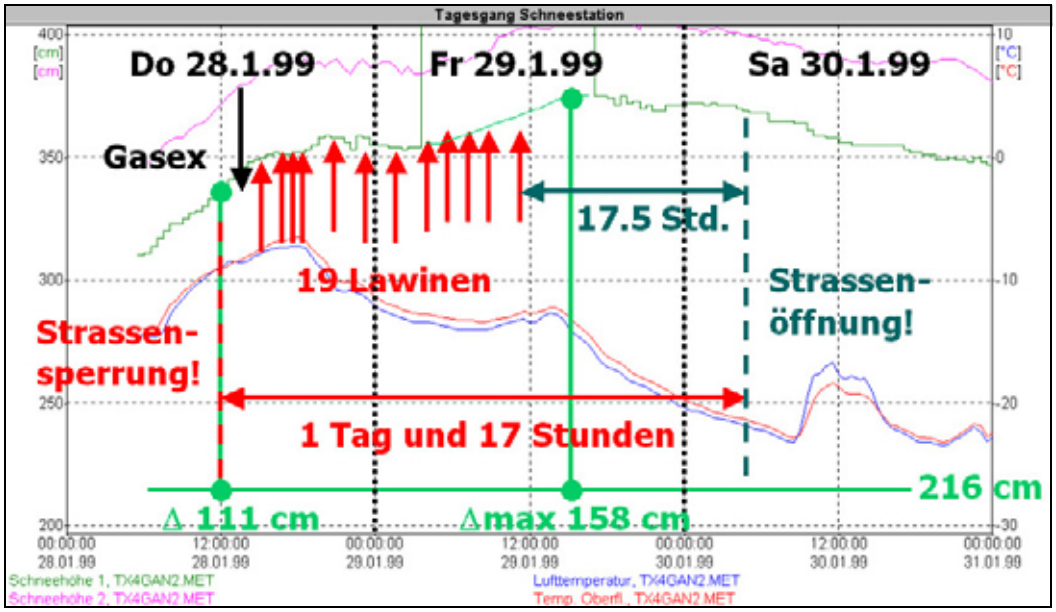
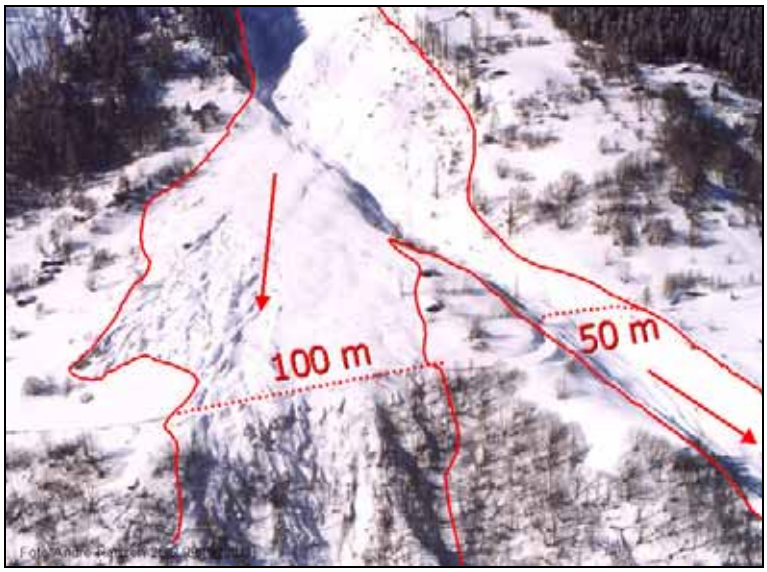
André Henzen
Bergführer
3918 Wiler

Tel. P 027/939 19 83
Natel 079/220 32 23

Internet www.henzen.com
E-Mail andre@henzen.com





WINTERBERICHT

1998/1999

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG 4
1.1 Berichtverfasser 4
1.2 Neuorganisation des Lawinendienstes Lötschental 4
2 VERANTWORTUNGSBEREICHE 5
2.1 Lawinendienst Lötschental 5
2.2 Sicherheitskommission Lawinen FST Ferden 7
2.3 Lawinenorganisation der Strasse Steg-Goppenstein 7
2.4 BLS Lawinenorganisation Bahnhof Goppenstein 9
2.5 Lawinenorganisation Goppenstein (restliches Gebiet) 9
2.6 Pistendienst Lauchernalp 9
2.7 Lawinenorganisation Langlaufloipe Lötschental 9
3 DATENERHEBUNG 10
3.1 Wetter- und Schneebeobachtung 10
3.2 Schneeprofile 11
4 SCHNEE- UND WITTERUNGSVERHÄLTNISSE 13
4.1 Niederschläge 13
4.2 Schneehöhen 14
5 LAWINENSITUATIONEN – STRASSENSPERRUNGEN 15
5.1 Strassensperrung Nr. 1 vom 28.1. bis 30.1.99 16
5.2 Strassensperrung Nr. 2 vom 7.2. bis 8.2.99 17
5.3 Strassensperrung Nr. 3 vom 9.2. bis 11.2.99 19
5.4 Strassensperrung Nr. 4 vom 18.2. bis 28.2.99 (für Wiler) 20
6 LAWINENABGÄNGE/LAWINENSCHÄDEN 22
6.1 Anzahl Lawinenniedergänge im Lötschental 22
6.2 Zu den Gefahrenstufen des Lawinenbulletins 23
6.3 Lötschentaler Lawinen-Bulletins für die Räumungsarbeiten 24
6.4 Verschüttungen der Talstrasse 25
6.5 Weitere Bilddokumente (Auswahl) 30
7 GASEX-ANLAGE HOCKENHORN 38
8 SPEZIELLE NOTIZEN AUS DEM TAGEBUCH 40
9 SCHLUSS 42
9.1 Der Winter 1998/1999 im Vergleich zu anderen Wintern 42
9.2 Das Lawinen InfoTelefon Lötschental 45
9.3 Vorträge 46
9.4 Positive und negative Kommentare zum Winter 1998/99 47
9.5 Dank 49

Verzeichnis der Anhänge

1 Protokoll der konstituierenden Sitzung der Lawinenkommission Lötschental am 18.9.98

2 Messwerte der Beobachtungsstation Wiler

3 Messwerte der Beobachtungsstation Lauchernalp

4 Messwerte der Beobachtungsstation Gandegg

5 Schneeprofile

6 Muster des Informationsbulletins für die Räumungsarbeiten

7 Verzeichnis der Lawinenniedergänge

8 Informationsschreiben der Gemeinden (Beispiele)

Verzeichnis der Beilagen

Lawinenkataster Lötschental 1:10'000 (in 4 Blättern mit Übersicht, nur auf Wunsch, Auslieferung über Jules Seiler/Geoplan, 3945 Steg, Tel. 027/932 21 81)

1 EINLEITUNG

1.1 Berichtverfasser

Gewidmet ist dieser Bericht über den Winter 1998/99 meinem Vetter Stefan Henzen, meinem Vorgänger als Präsident der Lawinenkommission Lötschental. Stefan Henzen verunglückte am 13. Juli 1998 bei einem tragischen Unfall als Bergführer bei Felsräumungsarbeiten am Bettmerhorn.

Der vorliegende Bericht wurde verfasst von André Henzen, Bergführer und Präsident der Lawinenkommission Lötschental.

Der Winter 1998/99 war in jeder Hinsicht aussergewöhnlich. Es ist deshalb auch verständlich, wenn in diesem Bericht nicht alle Ereignisse und Erfahrungen umfassend dargestellt werden konnten. Für Ergänzungen oder Korrekturen im Hinblick auf eine detailliertere Auswertung des Winters 1998/99 ist der Autor jedoch sehr dankbar.

1.2 Neuorganisation des Lawinendienstes Lötschental

Die Lawinenkommission Lötschental besteht aus 5 Mitgliedern, wobei alle 4 Gemeinden des Lötschentales vertreten sind.

Nach dem tragischen Hinschied von Stefan Henzen gelangte Johann Rieder, Betriebsleiter der Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp, am 15. August 1998 an André Henzen mit der Anfrage, in der Lawinenkommission Einsitz zu nehmen. Der Betriebsleiter der Luftseilbahn wollte in erster Linie verhindern, dass nicht ein Arbeitnehmer der Luftseilbahn, d. h. eines touristischen Betriebes, die Lawinenkommission präsidieren muss. Am 18. August kam die Anfrage von Seiten von Hans-Anton Kalbermatten, Talratspräsident und am 19. August die Anfrage von Fernando Lehner, Gemeindepräsident von Wiler. Die Gemeinde Wiler schlug anschliessend André Henzen als neues Mitglied der Lawinenkommission dem Talrat vor, welcher am 22. August 1998 diesem Vorschlag nachkam.

Am 18. September 1998 fand die konstituierende Sitzung der wieder vollzähligen Lawinenkommission Lötschental in Blatten statt, in Anwesenheit von Hans-Anton Kalbermatten, Talratspräsident.

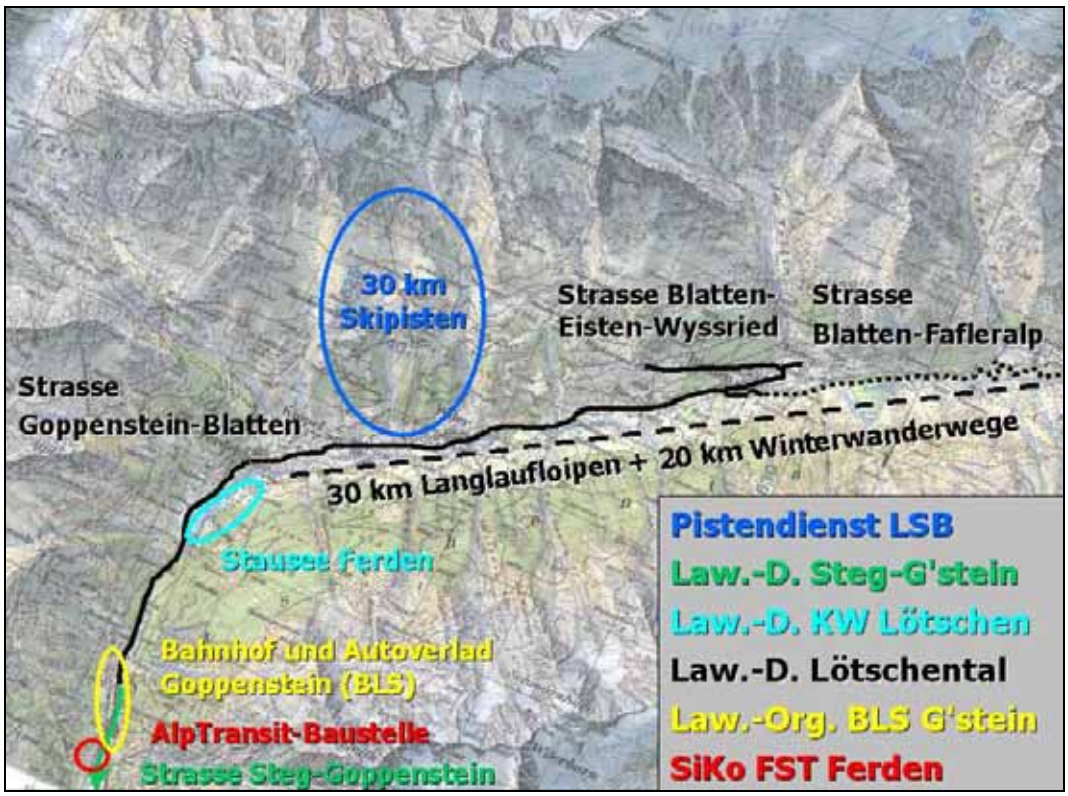
Die gegenwärtige Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

- Henzen André, Bergführer, Wiler, Präsident
- Werlen Manfred, Bergführer, Ferden, 1. Stellvertreter
- Henzen Pius, Bergführer, Pisten- und Rettungschef, Wiler, 2. Stellvertreter
- Kalbermatten Leander, Bergführer, Blatten
- Rieder Herbert, Stellvertreter Pistenchef, Kippel

Mit nur einem Vertreter pro Gemeinde plus Präsident ist der Lawinendienst Lötschental zwar schlank organisiert, ermöglicht aber die Hauptaufgaben: Beratung des Strassenmeisters (Sicherheit der Strasse Goppenstein-Blatten u. a.) sowie des jeweiligen Gemeindepräsidenten (Evakuationen bei Lawinengefahr usw.).

Im Lötschental gibt es verschiedene Lawinenorganisationen mit unterschiedlichen Einsatzgebieten und Verantwortlichkeiten. In Diskussion mit den verschiedenen Verantwortungsträgern wurde von André Henzen schon im ersten Winter die Abgrenzung zwischen den einzelnen Verantwortungsbereichen vorgenommen und schriftlich definiert. Diese Verantwortungsbereiche sind im nachfolgenden Kapitel näher umrissen.

2 VERANTWORTUNGSBEREICHE



Übersicht über die verschiedenen Lawinen(warn)dienste im Lötschental. Einzig die Verantwortlichkeiten betreffend Langlaufloipen und Winterwanderwege sind (noch) nicht klar definiert, liegen also im Verantwortungsbereich von Lötschental Tourismus als Betreiber der Langlaufloipe.

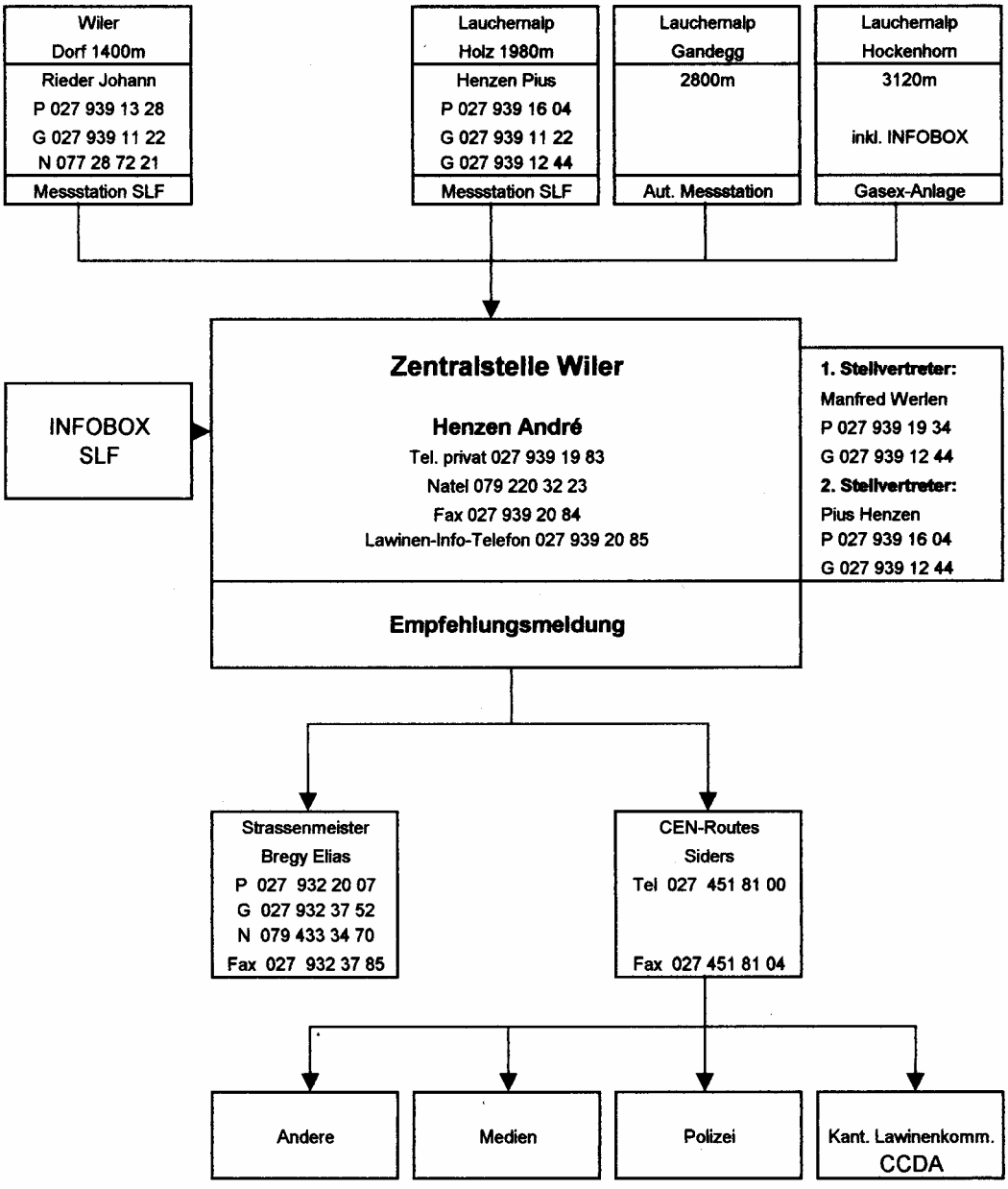
2.1 Lawinendienst Lötschental

Mitglieder:	Henzen André, Bergführer, Wiler, Präsident Werlen Manfred, Bergführer, Ferden, 1. Stellvertreter Henzen Pius, Bergführer, Wiler, 2. Stellvertreter Kalbermatten Leander, Bergführer, Blatten Rieder Herbert, stv. Pistenchef Lauchernalp, Kippel
Vormeinung:	Lawinendienst Lötschental
Entscheid:	Staat Wallis, Strassenmeister
Auftraggeber:	Staat Wallis
Betrifft:	alle Personen in den nachfolgenden Sektoren
Sektoren:	Strasse Goppenstein (inklusiv Restaurant Felsheim) bis Blatten (plus Strassenabschnitte Blatten-Eisten, Blatten-Wyssried und Blatten-Fafleralp)
Organisation:	Vorgehen bei Strassensperrung bzw. –öffnung: Beobachtungen – Wetter – Messstationen (InfoBox) – weitere Daten ↓ Interne Diskussion Lawinenkommission Lötschental (v. a. bei Sperrungen) ↓

Chef Lawinendienst Lötschental (Vormeinung)
↓
Staat Wallis, Strassenmeister (Entscheid)
↓
CEN-Routes, Siders (Zentrale Strassenunterhaltsdienst)
↓
Polizei – CCDA (Kant. Kommission Naturgefahren) – Medien

Lawinenwarndienst Lötschental

ORGANIGRAMM WINTER 1998/99



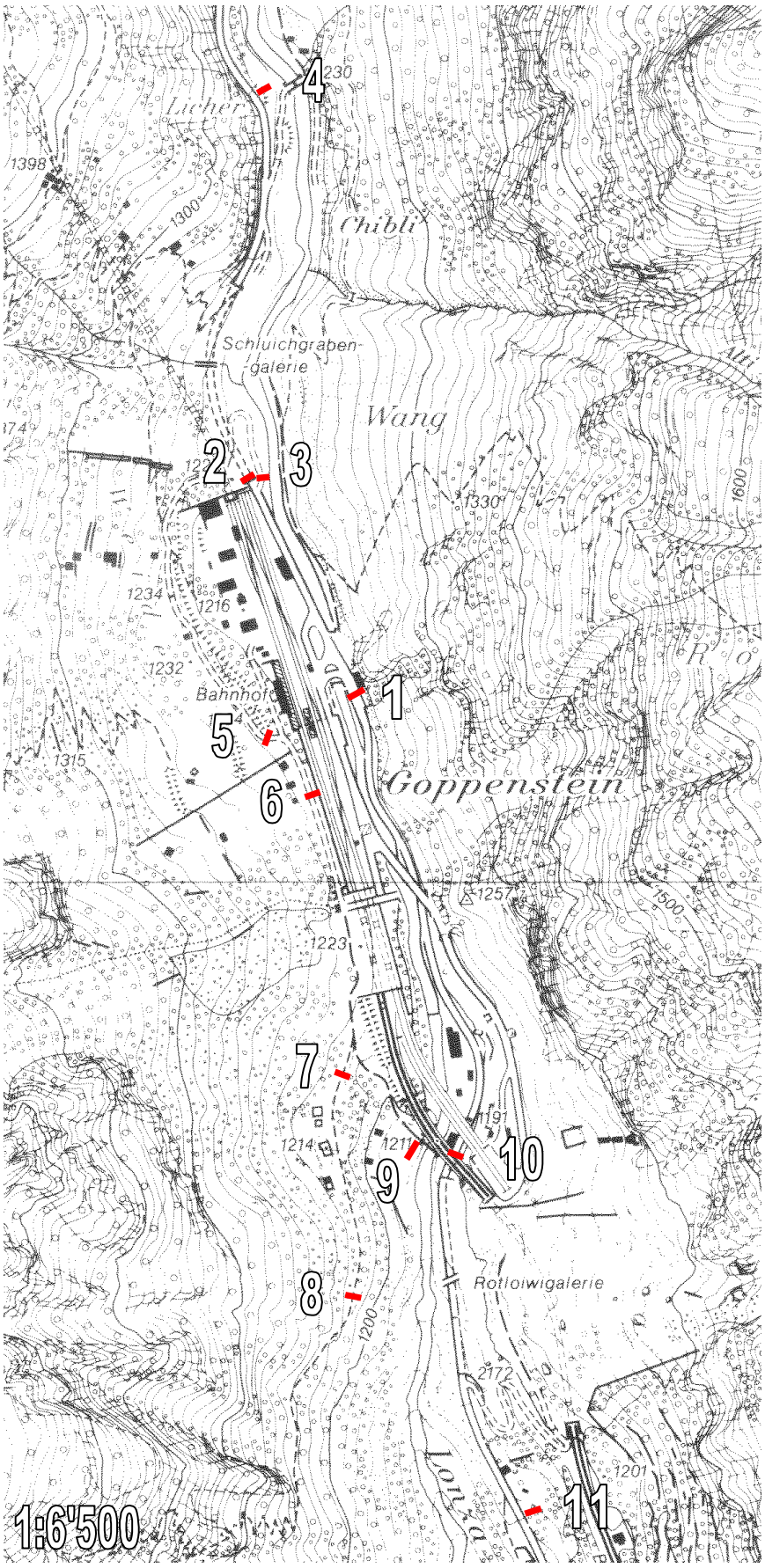
Organigramm des Lawinenwarndienstes Lötschental (Stand per 24.11.1998)

2.2 Sicherheitskommission Lawinen FST Ferden

Mitglieder:	Henzen André, Entscheidungsträger SiKo Law FST Ferden Werlen Manfred, Ferden, 1. Stellvertreter Henzen Pius, Wiler, 2. Stellvertreter
Kontrollorgan:	Lehner Markus, Bahnhofvorstand BLS, Wiler Ritler Werner, Bahnmeister Stellvertreter, Wiler Borter Max, Kreisförster, Vertreter Kanton Wallis
Vormeinung:	Entscheidungsträger SiKo Law FST Ferden
Entscheid:	Entscheidungsträger SiKo Law FST Ferden
Auftraggeber:	BLS AlpTransit AG
Betrifft:	nur Personal Baustelle FST Ferden und Unterakkordanten
Sektoren:	- Installationsplatz Schlegmatte - Zufahrt Installationsplatz Schlegmatte - Verbindung Bahnhof bis Installationsplatz Schlegmatte - Fenster 1 und 2 vom Stollen Riti-Mittal - Reservoir im Meiggbach - Zufahrt Rotloiwi - Installationsplatz Fystertellä - Zwischenablagerung Blatt - Ablagerungsstandort Bubichopf - allfällige weitere Arbeitsstellen im Bereich Steg-Ferden
Organisation:	Vorgehen bei Schliessung bzw. Öffnung gewisser Sektoren: Beobachtungen – Wetter – Messstationen (InfoBox) – weitere Daten ↓ Entscheidungsträger SiKo Law FST Ferden (Entscheid) ↓ Arbeitsgemeinschaft Tunnel Ferden (ATF)

2.3 Lawinenorganisation der Strasse Steg-Goppenstein

Vormeinung:	Seiler Jules, Steg
Entscheid:	Bregy Elias, Strassenmeister, Staat Wallis
Auftraggeber:	Staat Wallis
Betrifft:	alle Personen in den nachfolgenden Sektoren
Sektoren:	Strasse Steg (ab Nordportal Mittal-Strassentunnel) bis Goppenstein (exklusiv Restaurant Felsheim in Goppenstein)



Vorschlag André Henzen

ET SiKo NG

1 Erstellung: vorhanden
Entscheid: Kt.
Schliessung: Kt.

2 Erstellung: vorhanden
Vormeinung: Law Ko Löt
Entscheid: Kt.
Schliessung: Kt.

3 Erstellung: BLS od. Kt.?
Entscheid: BLS od. Kt.?
Schliessung: BLS od. Kt.?

4 Erstellung: Kt.?
Entscheid: Kt.?
Schliessung: Kt.?

5 Erstellung: BLS?
Entscheid: BLS?
Schliessung: BLS?

6 Erstellung: ATF
Entscheid: ET SiKo NG
Schliessung: ATF

7 Erstellung: ATF
Entscheid: ET SiKo NG
Schliessung: ATF

8 Erstellung: ATF
Schilder: nur Personen!
Schliessung: Alarmstufe 0

9 Erstellung: vorhanden
Entscheid: ET SiKo NG
Schliessung: ATF

10 Erstellung: vorhanden
Entscheid: Kt.
Schliessung: SM

11 Erstellung: ATF
Entscheid: ET SiKo NG
Schliessung: ATF

12 Schüttkörper Bubichopf
Erstellung: ATF
Entscheid: ET SiKo NG
Schliessung: ATF

Abkürzungen:

Kt. = Kanton Wallis bzw. Strassenunterhaltsdienst

Law Ko Löt = Lawinenkommission Lötschental

BLS = BLS Lawinenorganisation

ATF = Arbeitsgruppe Tunnel Ferden

ET SiKo NG = Entscheidungsträger Sicherheitskommission Naturgefahren

Auszug aus dem Sicherheitsplan (Anhang 1-7) der NEAT-Beaustelle in Goppenstein, welcher die Abschrankungen und Zuständigkeiten in Goppenstein festlegt.

2.4 BLS Lawinenorganisation Bahnhof Goppenstein

Mitglieder:	Henzen André, Chef Lawinendienst Lötschental Werlen Manfred, 1. Stellvertreter Henzen Pius, 2. Stellvertreter
Vormeinung:	BLS Lawinenorganisation Goppenstein
Entscheid:	BLS Lötschbergbahn, Technischer Dienst und Leitung Betrieb
Auftraggeber:	BLS Lötschbergbahn, Bern
Betrifft:	alle Personen in den nachfolgenden Sektoren
Sektoren:	- BLS Autoverlad - Parkplätze Goppenstein (auf BLS-Grundstücken) - Publikumsanlagen der BLS Lötschbergbahn - Gleisanlagen der BLS

2.5 Lawinenorganisation Goppenstein (restliches Gebiet)

Mitglieder:	Henzen André, Präsident Werlen Manfred, 1. Stellvertreter Henzen Pius, 2. Stellvertreter
Vormeinung:	Lawinendienst Lötschental
Entscheid:	Gemeinde Ferden
Auftraggeber:	Gemeinde Ferden
Betrifft:	alle Personen in den nachfolgenden Sektoren
Sektoren:	- Wohnhäuser Goppenstein - Zufahrt Bahnhof (über Scheiteltunnel) - Umfahrung Schluichgrabengalerie

2.6 Pistendienst Lauchernalp

Organigramm:	Henzen Pius, Pistenchef Rieder Herbert, Stellvertreter Pistenchef
Vormeinung:	Henzen Pius, Pistenchef
Entscheid:	Henzen Pius, Pistenchef
Auftraggeber:	Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp AG

2.7 Lawinenorganisation Langlaufloipe Lötschental

Diese Organisation steht zur Zeit nicht. Lötschental Tourismus als Betreiber der Langlaufloipe trägt die Verantwortung für Langlaufloipen und Winterwanderwege im Lötschental. Der (bzw. die) Spurgerätefahrer orientieren sich selbständig über die aktuelle Gefahrensituation beim Chef des Lawinendienstes Lötschental.

3 DATENERHEBUNG

3.1 Wetter- und Schneebeobachtung

Automatische IMIS-Stationen SLF (= Schnee- und Lawinenforschung, Davos):

4GAN1: Gandegg, Windstation, 3212 m (auf dem Sackhorn), Henzen André (verantwortliche Verbindungsperson im Lötschental)

4GAN2: Gandegg, Schneestation, 2700 m, Henzen André

In Bildmitte ist die Schneestation Gandegg zu sehen. Die Werte werden automatisch halbstündlich gemessen und können mit einem Laptop, einem Handy und dem Programm InfoBox des SLF jederzeit abgerufen werden. Zum Zeitpunkt dieser Aufnahme am 6. April 1999 hatte es immer noch 476 cm Schnee. Im Hintergrund sieht man das Sackhorn, auf dem die Windstation steht. Beide Stationen gehören zum IMIS-Netz (interkantonales Mess- und Informationssystem).

Manuelle Vergleichsstationen SLF:

4WI: Wiler, 1400 m, Rieder Johann. Bei dieser Station konnten die täglichen Daten während des ganzen Winters 1998/99 lückenlos erfasst werden.

4LA: Lauchernalp, 1980 m, Rieder Johann. Bei dieser Station konnte an zwei Tagen nicht gemessen werden. Diese Werte wurden später interpoliert.

Klimastation SMA (Schweiz. Meteorologische Anstalt, seit 1. Mai 2000 MeteoSchweiz):

7270: Ried (Lötschen), 1480 m (zerstört am 21. Februar 1999 durch die Bachtela-Lawine, anschliessend nur noch manuelle Messungen), Siegen Xaver

Übersicht über das Skigebiet Lauchernalp mit den höhenmässig ideal verteilten Stationen Wiler, Lauchern, Gandegg und Sackhorn. Beim Hockenhorn liegt die 4.5^{m3}-Gasex-Anlage für die künstliche Lawinenauslösung, welche seit Sommer 1997 in Betrieb ist (siehe Kapitel 7).

Klimastationen der Universität Bonn (Klimatische Studien im Hochgebirge unter Prof. M. Winiger):

Mannlich, 2300 m

Kumme (unter dem Tennbachhorn), 2150 m (beschädigt am 21. Februar 1999 durch die Bachtela-Lawine)

Grund (hinter Grundsee), 1830 m (beschädigt im Winter 1998/1999)

Ried, 1480 m (beschädigt am 21. Februar 1999 durch die Bachtela-Lawine)

(Die Daten dieser Stationen standen im Winter 98/99 jedoch nicht online zur Verfügung)

Weitere Informationen:

Persönliche Beobachtungen und Messungen der Mitglieder Lawinendienst Lötschental

InfoBox – Internet – persönliche Kontakte mit benachbarten Lawinendiensten

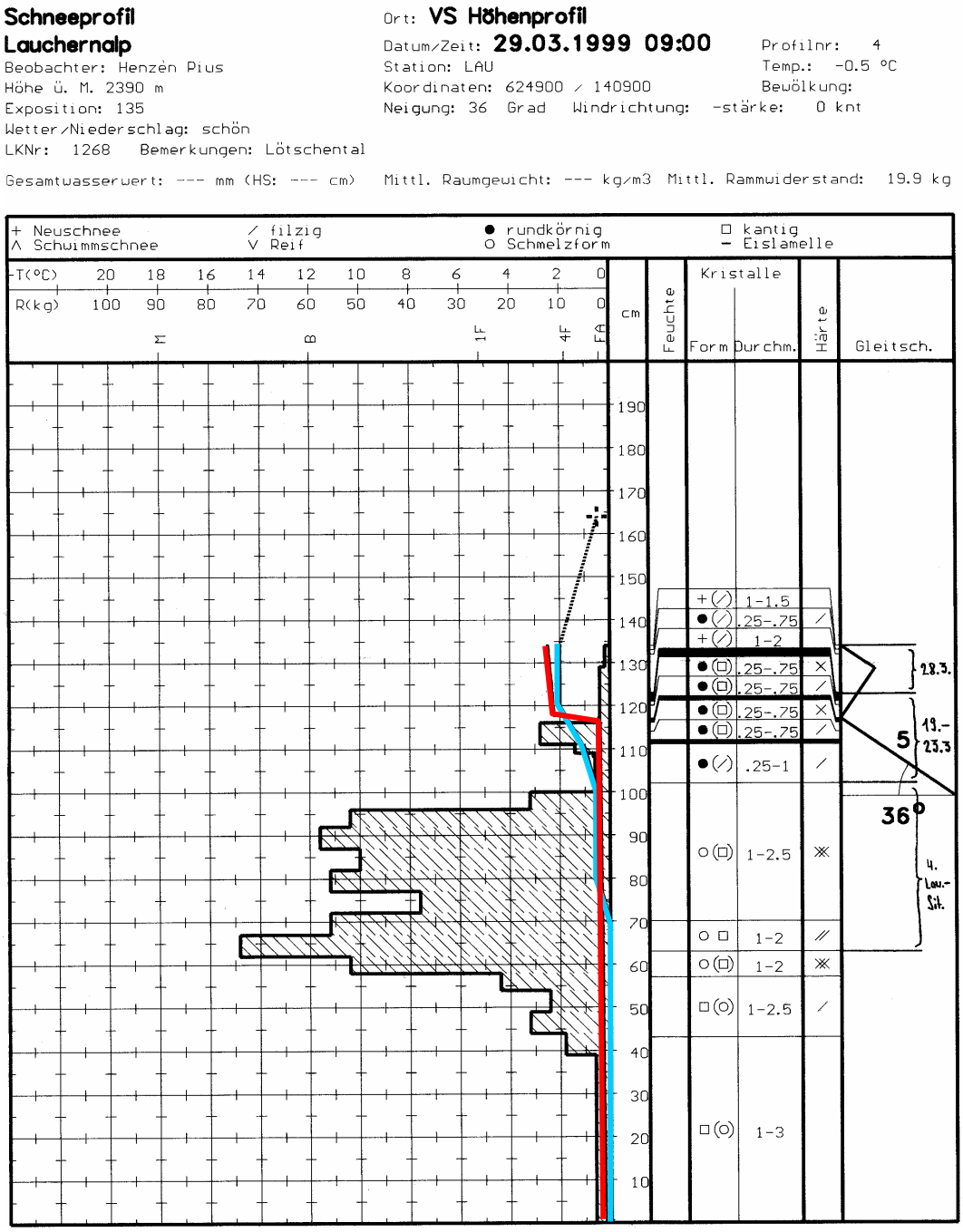
3.2 Schneeprofile

Ramm- und Schichtprofile wurden durch die Beobachter der SLF-Stationen und teilweise durch die Mitglieder des Lawinendienstes Lötschental erhoben. Einige Profile sind in Beilage 4 enthalten.

Der Stellenwert von Rammprofilen ist in den letzten Jahren zunehmend und dies mit Recht gesunken. Lange Zeit wurden Rammprofile zur Stabilitätsbeurteilung von Einzelhängen missbraucht und haben dadurch bei Gerichtsfällen sogar einen wissenschaftlichen Anstrich erhalten (problematische Extrapolation von Rammprofilen aus der Ebene in Steilhänge). Zudem kann auch ein einzelner Rutschkeil, ausgeführt nach einem Schneeprofil, keinen Hinweis auf die Gefahrensituation geben.

Grossschneefälle ergeben in der Regel die stabilsten Schneedecken, weil sie meistens gleichmässig sind und weil das grosse Eigengewicht verhältnismässig schnell – häufig innerhalb von wenigen Tagen – eine gute Setzung und Verfestigung bewirken. Am 25. Februar 1999 wurden vom Lawinendienst Lötschental in vier Dreierteams an ausgesuchten Standorten unter dem Tellihorn (Profilhöhe 210 cm!),

auf dem Spalihorn (Profilhöhe 223 cm), ob der Hockenalp (Profilhöhe 230 cm) und Uf Fersyn (Profilhöhe 185 cm) zwischen Kummen- und Restialp insgesamt fünf Schneeprofile durchgeführt.



Dieses Schneeprofil vom 29.3.99 (letzter Schneefall am 28.3.99) zeigt einmal mehr die Wichtigkeit der richtigen Temperaturmessung im Schneeprofil auf. Temperatursprünge an Schichtgrenzen werden mit äquidistanten Messpunkten oft übersehen. Die Schneetemperatur muss deshalb knapp über- und knapp unterhalb einer Schichtgrenze gemessen werden. Die blaue Temperaturkurve entspricht der offiziellen Messmethode für Schneeprofile SLF, die rote Kurve der "Munter"-Methode, um die allfällige Bildung von Zwischenreif noch bis zu einigen Tagen nach einer Schneefallperiode nachweisen zu können. Der hohe Temperaturgradient ist für die Zwischenreifbildung verantwortlich. Die Verbindung zwischen Alt- und Neuschnee wird durch die auch mit der Lupe kaum sichtbaren Reifkristalle erheblich geschwächt und ist fast mit einer Zeitbombe vergleichbar. Genau an dieser Stelle ist der Rutschkeil abgeglitten.

4 SCHNEE- UND WITTERUNGSVERHÄLTNISSE

Der Winter 1998/1999 geht wohl als Jahrhundertwinter in die Geschichte ein. Es fanden glücklicherweise deutlich weniger Menschen den Lawinentod in den Schweizer Alpen als vergleichsweise 1950/1951. Aber die Schneefälle von Ende Januar bis fast Ende Februar, verursacht durch extrem lang andauernde Nordwestlagen, brachten wiederholte Lawinensituationen mit sich, welche zu einer aussergewöhnlichen langen Dauer an Strassensperrungen zwischen Steg und Blatten führten.

4.1 Niederschläge

Die für den Aufbau der Schneedecke wesentlichen Schneefälle waren in den folgenden Zeitabschnitten zu verzeichnen (Daten Lauchernalp 1980 m):

- 60 cm vom 13. bis 17. November 1998
- 24 cm vom 26. bis 28. November 1998
- 28 cm vom 10. bis 13. Dezember 1998
- 72 cm vom 8. bis 15. Januar 1999
- 122 cm vom 27. bis 30. Januar 1999
- 123 cm vom 6. bis 10. Februar 1999
- 237 cm vom 17. bis 25. Februar 1999
- 43 cm vom 5. bis 9. März 1999
- 52 cm vom 22. bis 24. März 1999
- 97 cm vom 13. bis 22. April 1999

Die aufsummierten Neuschneemengen pro Monat gehen aus folgender Tabelle hervor (Daten Lauchernalp 1980 m):

	Oktober 1998	November 1998	Dezember 1998	Januar 1999	Februar 1999	März 1999	April 1999	Mai 1999
Neuschneemengen [cm]	37	109	42	209	361	117	126	15

Die grösste am Morgen gemessene tägliche Neuschneemenge auf der Lauchernalp wurde am 29. Januar 1999 mit 56 cm (manuelle Messung), auf Gandegg am 22. Februar 1999 mit 78 cm registriert. Der grösste Neuschneefall innerhalb 24 Stunden war auf Gandegg ab Montag 22. Februar 02.00 Uhr mit 90 cm zu verzeichnen (bei den Werten auf Gandegg handelt es sich um den Schneehöhenzuwachs, welcher infolge der Setzung kleiner ist als die effektive Neuschneehöhe).

Auf der Lauchernalp fielen in diesem aussergewöhnlichen Winter total 1016 cm Neuschnee (manuelle Messung), in Wiler 656 cm (ebenfalls manuelle Messung) und auf Gandegg 2554 cm (hier sind es Modelldaten, die Neuschneehöhe wird also mit einem Computermodell berechnet, die Windverfrachtung und Setzung der Schneedecke werden "künstlich" berücksichtigt).

Während der letzten Lawinensituation in der zweiten Februarhälfte 1999 fielen im Lötschental grosse Neuschneemengen. Es schneite in dieser dritten grossen Staulage auf Gandegg (2700 m) vom Dienstag 16. Februar 18.00 bis zum Mittwoch 24. Februar 22.30, d. h. mehr oder weniger während 8 Tagen und 4 ½ Stunden:

täglicher Neuschnee [cm]	Wiler 1400 m	Lauchernalp 1980 m	Gandegg 2700 m
17. Februar 1999	6	9	15
18. Februar 1999	18	28	53
19. Februar 1999	42	52	61
20. Februar 1999	4	37	38
21. Februar 1999	1	41	22
22. Februar 1999	12	37	78
23. Februar 1999	15	21	65
24. Februar 1999	2	2	13
25. Februar 1999	26	10	38
Total:	**126**	**237**	**383**

Die nachfolgende Tabelle orientiert im Überblick über die Neuschneemengen an ausgewählten Standorten im schweizerischen Vergleich. Die Lötschentaler Daten stammen von der Klimastation Ried, welche am 20. Februar 1999 von der Bachtela-Lawine zerstört worden sind und darum für die letzte Schneefallperiode unvollständig sind (*). Der Neuschneewert in Ried für die dritte grosse Nordweststaulage des Winters (>66 cm) dürfte in Anbetracht der oben aufgeführten Neuschneemenge in Wiler und auch im Vergleich zur Station Adelboden mindestens doppelt so hoch sein, d. h. um die 130 cm betragen.

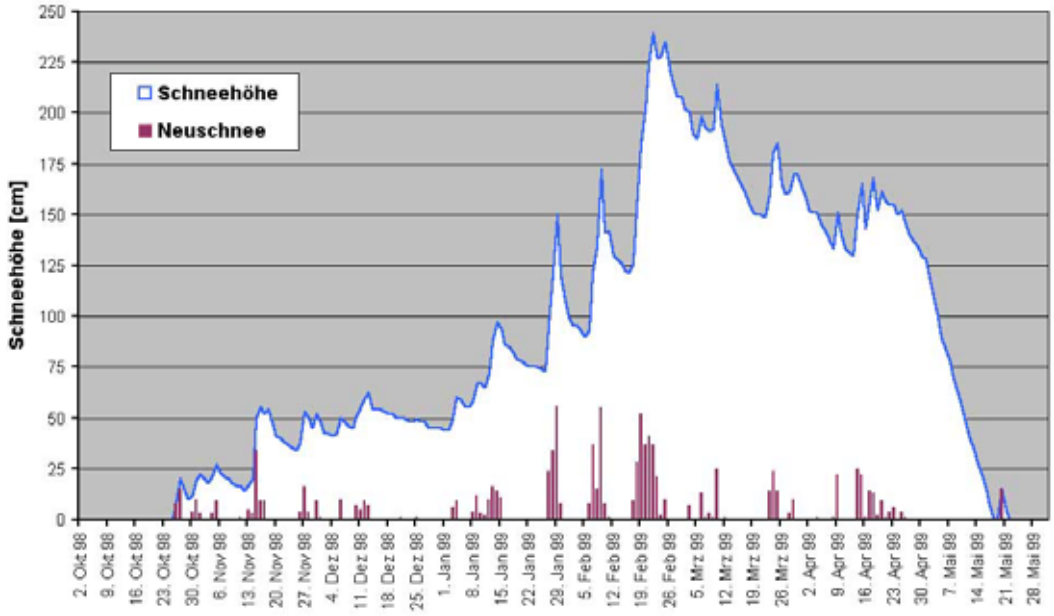
Neuschnee-mengen [cm]	Arosa	Davos	Säntis	Elm	Andermatt	Grimsel	Adelboden	**Ried**
26.-29.1.99	110	85	85	90	112	138	93	**102**
5.-10.2.99	104	78	162	139	158	208	147	**147**
17.-24.2.99	165	206	171	169	220	279	132	**>66 ***

4.2 Schneehöhen

Bei der Messstation Lauchernalp auf 1980 m schneite es am 26. Oktober 1998 ein und es aperte am 18. Mai 1999 aus. Die mittleren monatlichen Schneehöhen gehen aus der folgenden Tabelle hervor:

	Oktober 1998	November 1998	Dezember 1998	Januar 1999	Februar 1999	März 1999	April 1999
mittlere Schneehöhe [cm]	20	33.2	49.1	78.5	157.8	174.8	145.9

Die maximale Schneehöhe auf der Lauchernalp wurde am 22. Februar 1999 mit 239 cm registriert. Die durchschnittliche Schneehöhe auf der Lauchernalp vom Einschneien bis Ausapern betrug 94.2 cm.



Neuschneehöhen und Gesamtschneehöhe auf der Lauchernalp (1980 m ü. M.). Deutlich zu erkennen sind die drei grossen Schneefallperioden von Ende Januar bis fast Ende Februar, welche durch drei aufeinander folgende grosse Nordweststaulagen verursacht worden sind.

Auf Gandegg (2700 m) wurde die maximale Schneehöhe am Mittwoch 24. Februar 1999 um 22.30 Uhr mit 586 cm erreicht. Das bedeutet in 9 Tagen einen Zuwachs der Schneehöhe von genau 2 Meter 24 gegenüber dem 16. Februar 1999, und in diesem Zuwachs ist erst noch die Setzung der enorm mächtigen Schneedecke inbegriffen!

5 LAWINENSITUATIONEN – STRASSENSPERRUNGEN

Im Winter 1998/1999 war die Strasse ins Lötschental während Tagen gesperrt, in Wiler dauert dies im gesamten 14 Tage und 11 Stunden, in Ried z. B. schon 16 Tage und 6 Stunden. Die unterschiedliche Dauer der Strassensperrung – je nach Ort im Lötschental - hängt mit den z. T. sehr aufwändigen Schneeräumungen zusammen, welche Tage in Anspruch nahmen.

Definition: Als **Lawinensituation** wird vom Lawinendienst Lötschental immer eine Phase bezeichnet, während der die Strasse ins Lötschental infolge Lawinengefahr gesperrt werden muss. Dies vereinfacht die Nummerierung. Lawinengefahr als solches herrscht jedoch während des ganzen Winters (solange Schnee liegt), aber in sehr unterschiedlichem Ausmass, d. h. je nach Gefahrenstufe gering bis sehr gross. Viele Lawinen können auch niedergehen, ohne dass die Strasse ins Lötschental gesperrt werden muss.

Strassensperrungen:

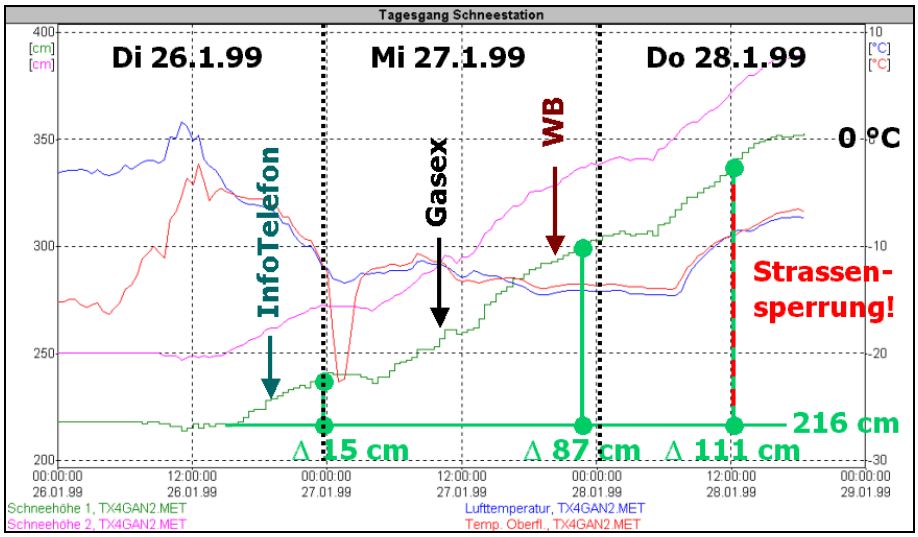
Nr. 1 vom 28.1. bis 30.1.99:	1 Tag und 17 Stunden	
Nr. 2 vom 7.2. bis 8.2.99:	22 Stunden	
Nr. 3 vom 9.2. bis 11.2.99:	2 Tage und 3 Stunden	
Nr. 4 vom 18.2. bis 28.2.99:	9 Tage und 17 Stunden	(gültig für Wiler)

5.1 Strassensperrung Nr. 1 vom 28.1. bis 30.1.99

Dauer Schneefälle: Auf Gandegg (2700 m ü. M.) vom Dienstag 26. Januar 1999 15.00 Uhr bis Freitag 29. Januar 1999 14.30 Uhr, total 71.5 Stunden, d. h. 2 Tage und 23.5 Stunden

Beginn der Schneefälle bei einer Schneehöhe von 216 cm

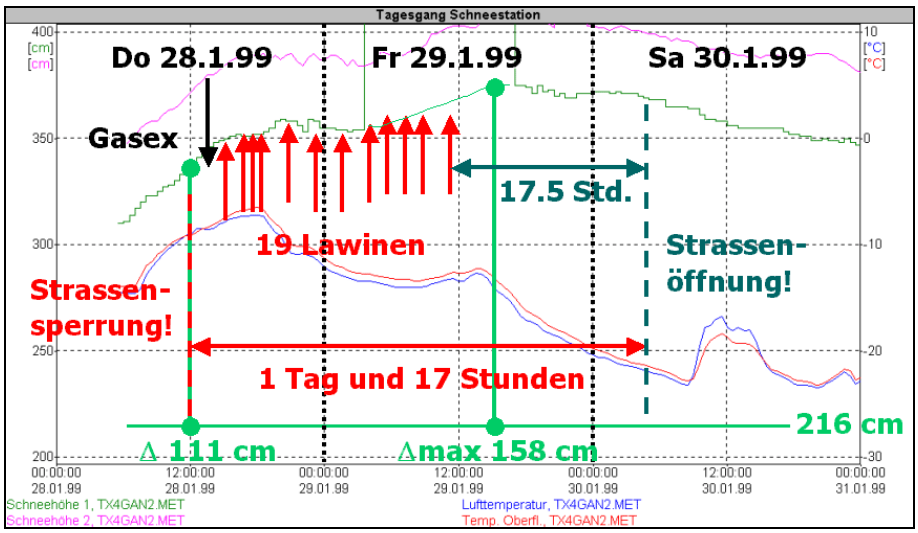
Strassensperrung: In Wiler vom Donnerstag 28. Januar 1999 12.00 Uhr bis Samstag 30. Januar 1999 05.00 Uhr, total 41 Stunden, d. h. 1 Tag und 17 Stunden



Darstellung der InfoBox-Daten der Schneestation Gandegg (2700 m ü. M.) vom 26. Januar bis zur Strassensperrung am 28. Januar 1999 um 12.00 Uhr. Eingetragen sind auch der Zeitpunkt der Besprechung des Lawinen InfoTelefons Lötschental, die Zündung der Gasex-Anlage am Hockenhorn und die schriftliche Information des Walliser Boten (WB) mittels Fax am Vorabend der Strassensperrung.

Meteorologische Bedingungen (bezogen auf die Schneestation Gandegg 2700 m und die Windstation Sackhorn 3212 m) zum Zeitpunkt der Strassensperrung am 28. Januar 1999 12.00 Uhr:

- Schneehöhenzuwachs in den letzten 24 Stunden (D24h) 77 cm
- Schneehöhenzuwachs seit Beginn des Schneefalls 111 cm
- Neuschnee in den letzten 24 Stunden (HN 24 h = Modelldaten) 93 cm
- Neuschnee in den letzten 72 Stunden (HN 72 h) 123 cm
- Böenspitzen um 85 km/h
- durchschnittliche Windgeschwindigkeit (letzte 6 Stunden) 35 km/h
- Zeitdifferenz Beginn Schneefall (Gandegg) bis Strassensperrung 45 Stunden



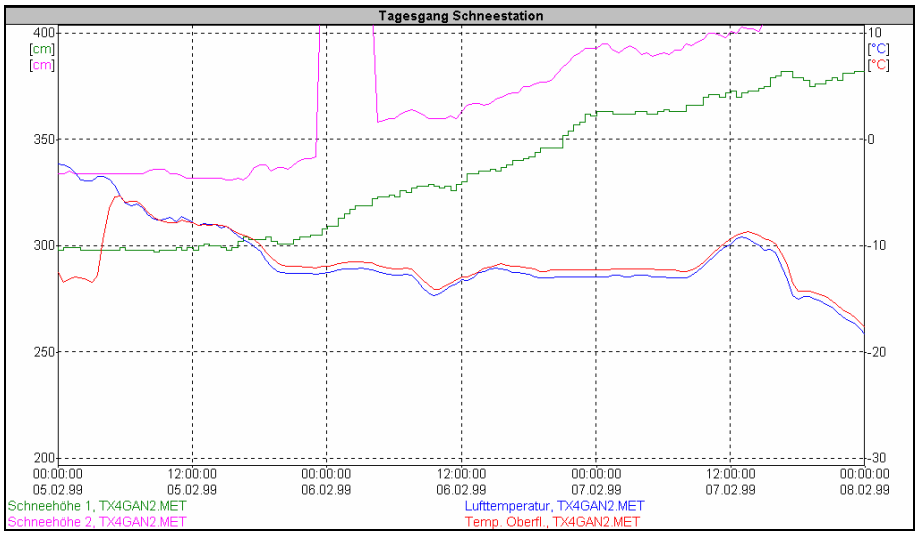
Darstellung der InfoBox-Daten der Schneestation Gandegg (2700 m ü. M.) vom 28. Januar 1999 ab Strassensperrung bis 30. Januar 1999, als die Strasse im Lötschental um 05.00 Uhr wieder geöffnet werden konnte

5.2 Strassensperrung Nr. 2 vom 7.2. bis 8.2.99

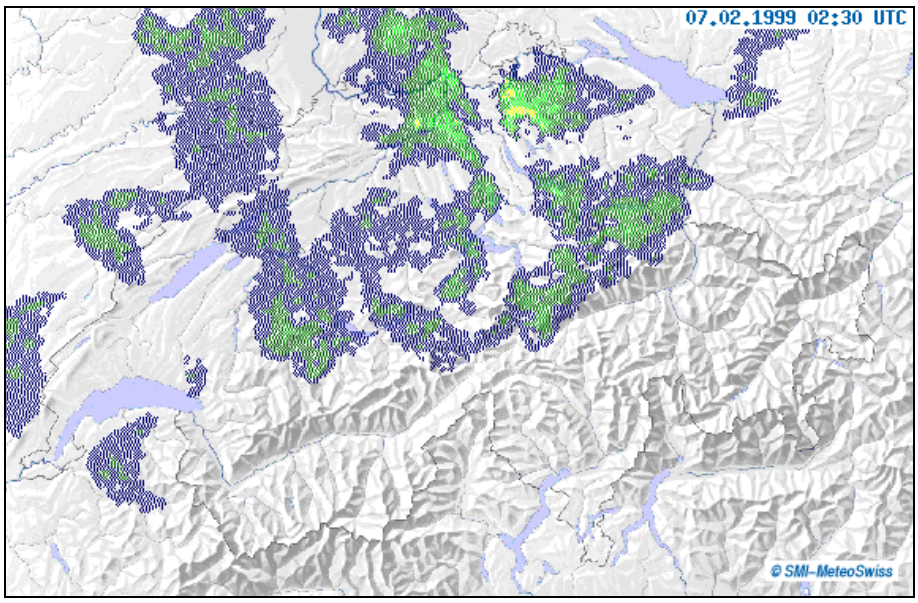
Dauer Schneefälle: Auf Gandegg (2700 m ü. M.) vom Freitag 5. Februar 1999 12.00 Uhr bis Sonntag 7. Februar 1999 17.00 Uhr, total 53 Stunden, d. h. 2 Tage und 5 Stunden

Beginn der Schneefälle bei einer Schneehöhe von 298 cm

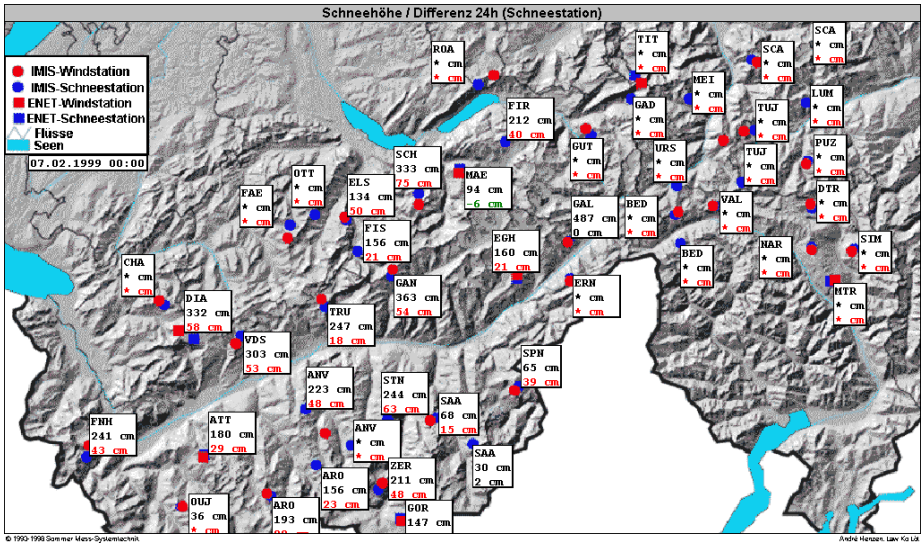
Strassensperrung: In Wiler vom Sonntag 7. Februar 1999 07.00 Uhr bis Montag 8. Februar 1999 05.00 Uhr, total 22 Stunden



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Messstation Gandegg (2700 m ü. M.) vom 5. Februar 1999 bis zum 7. Februar 1999. Günstig für die Entwicklung der Schneedecke ist die hohe Lufttemperatur (rund –5 °C) zu Beginn des Schneefalles zu werten. Dies führt zu einer relativ guten Verbindung von Alt- und Neuschnee, vor allem in tieferen Lagen.



Niederschlagsradar am 7. Februar 1999 um 02.30 Uhr UTC, d. h. 03.30 Uhr Schweizer Zeit. Die geringen Echos weisen auf eine Wetterberuhigung hin, welche bis gegen Mittag des gleichen Tages dauerte.



Übersicht über die Schneehöhen und den Schneehöhenzuwachs innerhalb 24 Stunden am 7. Februar 1999 00.00 Uhr. Die Station Gandegg (GAN) weist eine Schneehöhe von 363 cm und einen Schneehöhenzuwachs von 54 cm auf.

Meteorologische Bedingungen (bezogen auf die Schneestation Gandegg 2700 m und die Windstation Sackhorn 3212 m) zum Zeitpunkt der Strassensperrung am 7. Februar 1999 07.00 Uhr:

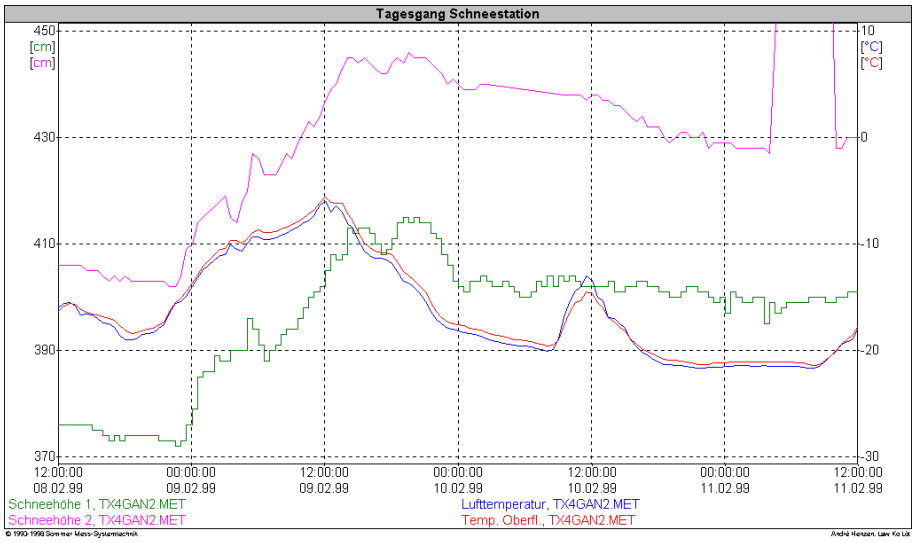
- Schneehöhenzuwachs in den letzten 24 Stunden (D24h) 38 cm
- Schneehöhenzuwachs seit Beginn des Schneefalls 84 cm
- Neuschnee in den letzten 24 Stunden (HN 24 h) 59 cm
- Neuschnee in den letzten 72 Stunden (HN 72 h) 87 cm
- Böenspitzen 40 km/h
- durchschnittliche Windgeschwindigkeit (letzte 6 Stunden) 35 km/h
- Zeitdifferenz Beginn Schneefall (Gandegg) bis Strassensperrung 43 Stunden

5.3 Strassensperrung Nr. 3 vom 9.2. bis 11.2.99

Dauer Schneefälle: Auf Gandegg (2700 m ü. M.) vom Montag 8. Februar 1999 22.30 Uhr bis Dienstag 9. Februar 1999 18.00 Uhr, total 19.5 Stunden

Beginn der Schneefälle bei einer Schneehöhe von 372 cm

Strassensperrung: In Wiler vom Dienstag 9. Februar 1999 03.00 Uhr bis Donnerstag 11. Februar 1999 06.00 Uhr, total 51 Stunden, d. h. 2 Tage und 3 Stunden



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Station Gandegg (2700 m ü. M.) vom 8. Februar 1999 12.00 Uhr bis 11. Februar 1999 12.00 Uhr. Deutlich zu erkennen ist die hohe Niederschlagsintensität am 9. Februar 1999, vor allem in der ersten Tageshälfte.

Meteorologische Bedingungen (bezogen auf Schneestation Gandegg 2700 m und Windstation Sackhorn 3212 m) zum Zeitpunkt der Strassensperrung am Dienstag 9. Februar 1999 03.00 Uhr

- Neuschnee in den letzten 24 Stunden (HN 24 h) 17 cm
- Schneehöhenzuwachs seit Beginn des Schneefalls 17 cm
- Zeitdifferenz Beginn Schneefall (Gandegg) bis Strassensperrung 5.5 Stunden

Spezielles: Die Strassensperrungen Nr. 2 und 3 sind nur durch eine kurze Wetterberuhigung getrennt, welche es ermöglichte, die Strasse während 22 Stunden zu öffnen. Die Bedingungen zum Zeitpunkt der Strassensperrung sind deshalb nicht isoliert zu betrachten. Wesentlich für den Entscheid zur Strassensperrung war die schon erhöhte Lawinengefahr aus der vorhergehenden Lawinensituation sowie die Niederschlagsintensität in Wiler (9 cm Neuschnee pro Stunde von 22.20 bis 01.30 Uhr, später sogar 12 cm/Std. von 03.00 bis 04.00 Uhr) und die von MeteoSchweiz um 02.20 Uhr telefonisch eingeholte Wetterentwicklung, gemäss welcher es bis Mittag mit 4 bis 9 cm pro Stunde schneien sollte. Der intensive Schneefall dauerte dann tatsächlich bis in den Nachmittag hinein an.

5.4 Strassensperrung Nr. 4 vom 18.2. bis 28.2.99 (für Wiler)

Dauer Schneefälle: Auf Gandegg (2700 m ü. M.) vom Dienstag 16. Februar 1999 18.00 Uhr bis Mittwoch 24. Februar 1999 22.30 Uhr, total 196.5 Stunden, d. h. 8 Tage und 4.5 Stunden. Zwischendurch gab es kleinere Phasen der Beruhigung, welche auf den nachfolgenden Ausschnitten aus den InfoBox-Daten erkennbar sind.

Beginn der Schneefälle bei einer Schneehöhe von 362 cm auf Gandegg, von 121 cm auf Lauchernalp/Holz und 103 cm in Wiler

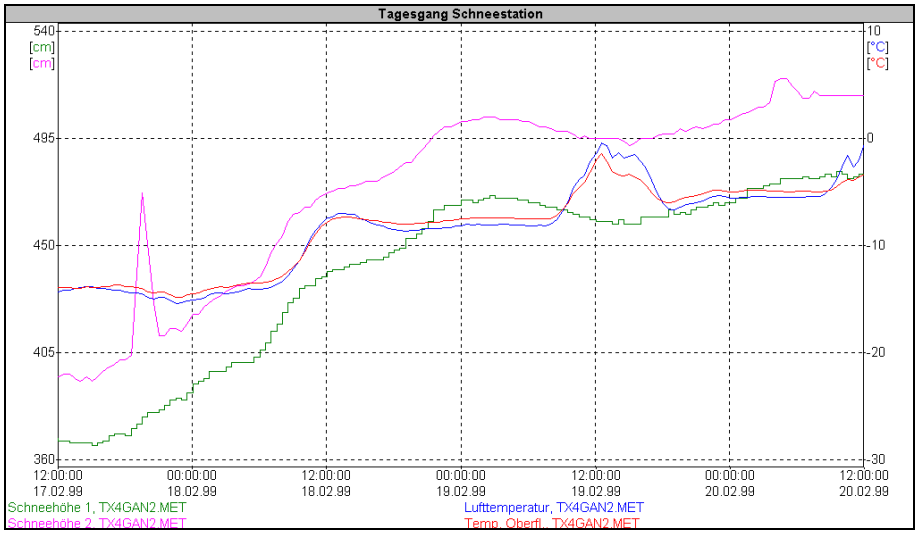
Strassensperrung: Die Strassensperrung begann am Donnerstag 18. Februar 1999 um 12.00 Uhr und dauerte:

in Goppenstein bis am Samstag 27. Februar 1999 um 05.00 Uhr, total 209 Stunden, d. h. 8 Tage und 17 Stunden;

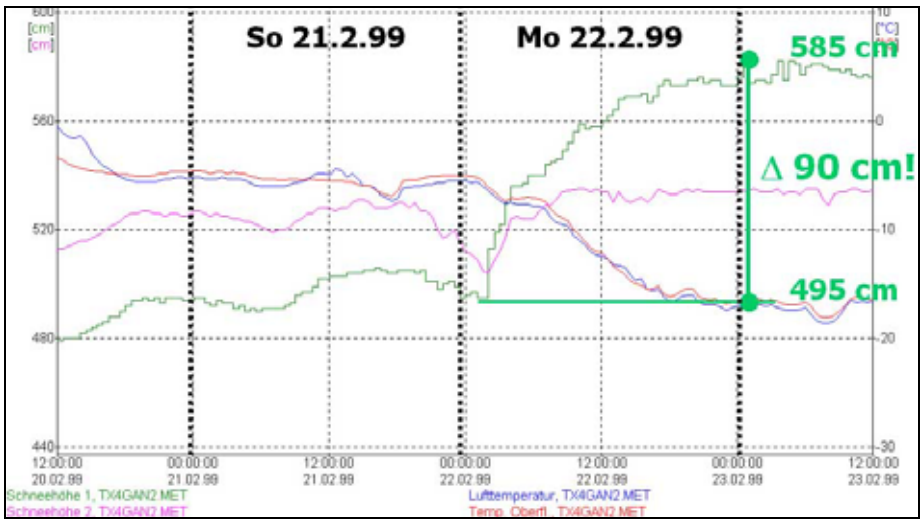
in Wiler bis am Sonntag 28. Februar 1999 um 05.00 Uhr, total 233 Stunden, d. h. 9 Tage und 17 Stunden;

in Ried bis am Montag 1. März 1999 um 24.00 Uhr, total 276 Stunden, d. h. 11 Tage und 12 Stunden;

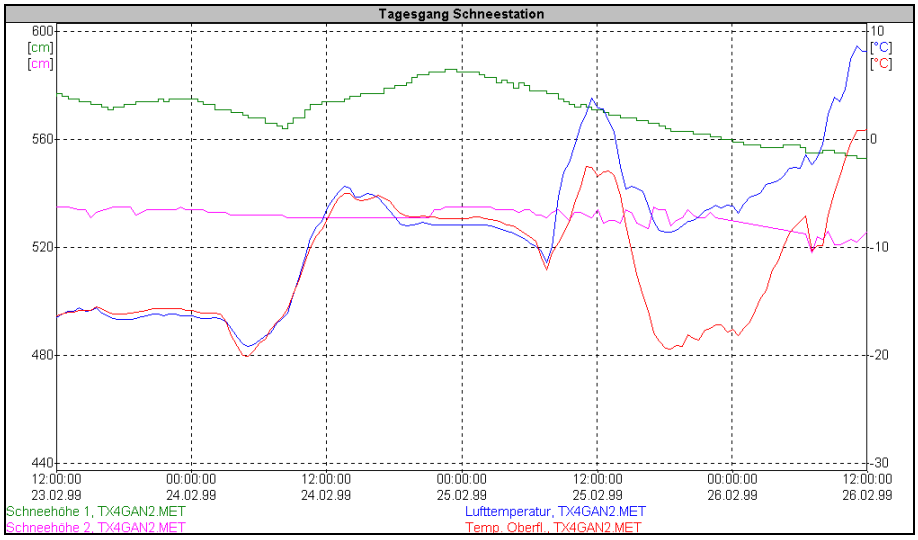
in Blatten bis am Mittwoch 3. März 1999 um 05.00 Uhr, total 305 Stunden, d. h. 12 Tage und 17 Stunden.



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Station Gandegg (2700 m ü. M.) vom 17. Februar 1999 12.00 Uhr bis 20. Februar 1999 12.00 Uhr. Die Schneefälle begannen aber schon am Dienstag 16. Februar 1999 um 18.00 Uhr bei einer Schneehöhe von 362 cm (Wert HS1 in Grün).



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Station Gandegg (2700 m ü. M.) vom 20. Februar 1999 12.00 Uhr bis 23. Februar 1999 12.00 Uhr. Markant ist der steile Anstieg der Schneehöhe 1 am 22. Februar 1999 ab ca. 01.30 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt fielen auf Gandegg innerhalb 24 Stunden 90 cm Neuschnee!



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Station Gandegg (2700 m ü. M.) vom 23. Februar 1999 12.00 Uhr bis 26. Februar 1999 12.00 Uhr. Am 24. Februar um 22.30 Uhr erreichte die Schneehöhe 1 ihr Maximum mit 586 cm, d. h. 224 cm höher als zu Beginn der Schneefälle. Die kumulierte Neuschneehöhe über 9 Tage betrug sogar 383 cm. Deutlich zu sehen ist nach Erreichen der höchsten Schneehöhe auch der enorme Setzungsbetrag der Schneedecke von über 4 % pro Tag, was bei einer Schneehöhe von fast 6 Metern schon eine Setzung von 25 cm ausmacht!

Meteorologische Bedingungen (bezogen auf die Schneestation Gandegg 2700 m und die Windstation Sackhorn 3212 m) zum Zeitpunkt der Strassensperrung am Donnerstag 18. Februar 1999 um 12.00 Uhr:

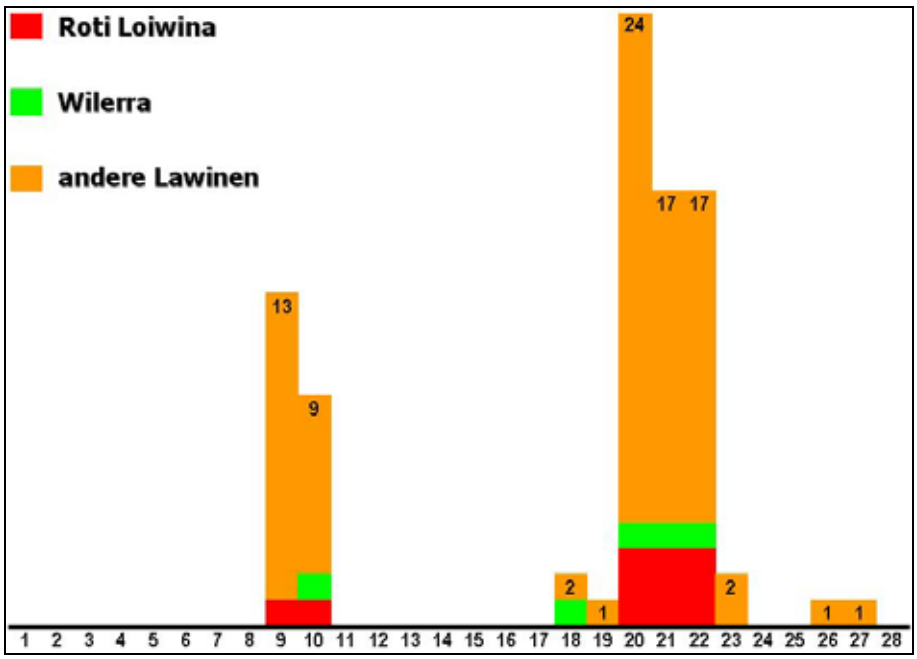
- Schneehöhe 1 439 cm
- Schneehöhenzuwachs in den letzten 24 Stunden (D24h) 73 cm
- Schneehöhenzuwachs seit Beginn des Schneefalls 77 cm

- Neuschnee in den letzten 24 Stunden (HN 24 h) > 73 cm
- Neuschnee in den letzten 72 Stunden (HN 72 h) > 77 cm
- Böenspitzen um 50 km/h
- durchschnittliche Windgeschwindigkeit (letzte 6 Stunden) um 25 km/h
- Zeitdifferenz Beginn Schneefall (Gandegg) bis Strassensperrung 42 Stunden

6 LAWINENABGÄNGE/LAWINENSCHÄDEN

6.1 Anzahl Lawinenniedergänge im Lötschental

Im nachfolgenden Diagramm sind die Lawinen des Februars 1999 ersichtlich, wie sie im Feldbuch laufend notiert worden sind. Die Erfassung der Lawinen während der Lawinensituationen basiert auf den Meldungen der Lawinenkommissionsmitglieder, der Gemeinden, von Jules Seiler (Lawinenorganisation Strasse Steg-Goppenstein) sowie vor allem auf selber festgestellten Lawinenniedergängen im Lötschental.



Die Roti Loiwina ging im Februar 1999 11mal nieder, die Wilerra insgesamt 5mal. Am Samstag 20. Februar 1999 wurden 24 Lawinen notiert, am Sonntag und Montag noch einmal je 17 Lawinen. Gemäss Feldbuch (fortlaufendes Journal des Lawinendienstes) sind im Februar 1999 total 90 Lawinen registriert worden.

Zu den im Feldbuch laufend notierten Lawinenniedergängen gesellten sich schliesslich noch eine grosse Anzahl Lawinen, welche erst später festgestellt wurden. Nach der Auswertung von rund 2'000 Fotos von André Henzen und den Luftbildern der Armee (z. T. auch stereoskopische Aufnahmen) konnten für den Winter 1998/99 im Lötschental **insgesamt 300 Lawinen klar lokalisiert** werden (inkl. kleinere Schneebrettlawinen und Schneerutsche), wovon alleine 148 im Februar 1999. Da nächtliche Lawinenniedergänge vielfach nicht genau einem Datum zugeordnet werden können, besteht jedoch eine gewisse Fehlerquelle bei der Datierung von Lawinen in mehrtägigen Lawinensituationen.

Es ist aber anzunehmen, dass noch einmal rund 100-150 Lawinen überhaupt nicht sind erfasst worden, vor allem im oberen Teil des Lötschentales hinter Blatten sowie in den Einzugsgebieten der grossen Lawinen (wo viele verschiedene Anrisse meist nur einer Lawine zugeordnet worden sind). Es ist somit anzunehmen, dass **im Winter 1998/99 im Lötschental schätzungsweise 450 Lawinen** niedergegangen sind!

6.2 Zu den Gefahrenstufen des Lawinenbulletins

Seit 1994 gilt die europäische fünfstufige Lawinengefahrenskala:

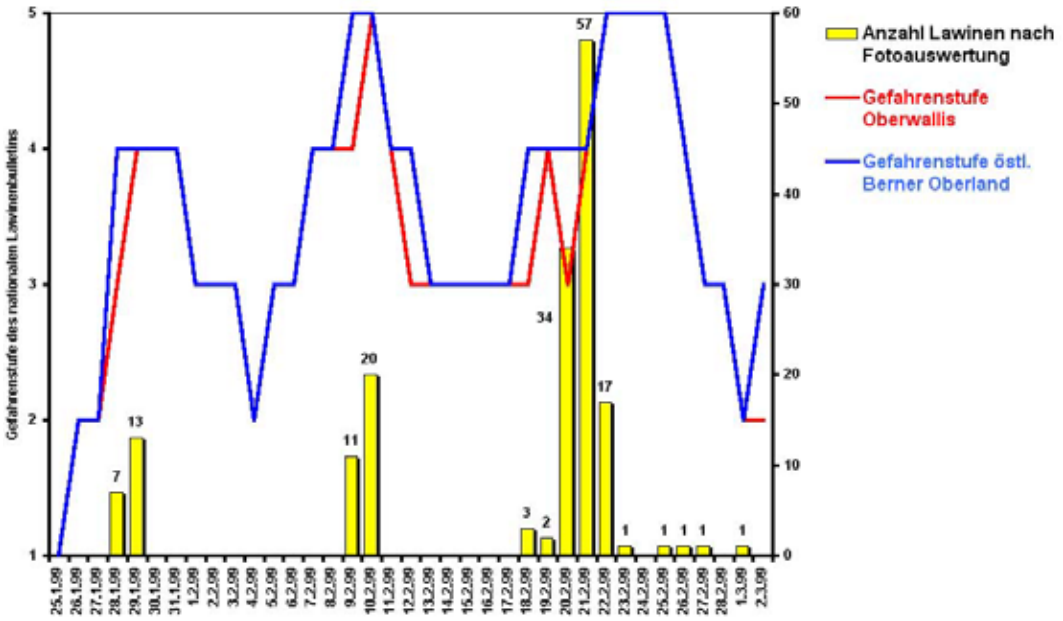
Europäische Lawinengefahrenskala

Das Lötschental liegt zwar im Oberwallis, aber das Einzugsgebiet vieler Lawinen auf der Sonnenseite des Tales grenzt direkt an das Berner Oberland. Die Lawinengefahr hält sich nicht an die einzelnen politisch-geographischen Hauptregionen im Lawinenbulletin. Wenn angrenzende Regionen unterschiedliche Gefahrenstufen aufweisen, muss ein mehrere Kilometer breiter Grenzbereich berücksichtigt werden, in dem die Lawinengefahr von der einen in die andere Gefahrenstufe übergeht. Dies kann unter Umständen fast das ganze Lötschental umfassen. Deshalb muss bei der Beurteilung der Lawinengefahr immer auch die Gefahrenstufe im benachbarten Berner Oberland zu beachten, und – insofern im Berner Oberland die Gefahrenstufe höher liegt – muss man sich auch entsprechend der höheren Gefahrenstufe verhalten.

Insgesamt an sechs Tagen lag die Gefahrenstufe im Berner Oberland um eine Stufe höher als im Oberwallis. Besonders erstaunt die offizielle Einschätzung am 20. Februar 1999 mit der Gefahrenstufe erheblich für das Oberwallis. Im Textteil des Lawinenbulletins Nr. 97 (19.2.9999)heisst es wörtlich:

> *Gebietsweise noch grosse Lawinengefahr (im Titel)... Vorhersage der Lawinengefahr für Samstag: Übriger Alpennordhang, Wallis, nördliches Tessin und Graubünden: Erhebliche Schneebrettgefahr. Hier befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb rund 1800 m. Es ist zu beachten, dass vor allem im Tagesverlauf weiterhin spontane und vereinzelt auch grosse Lawinen abgehen können.*

An diesem Samstag 20. Februar wurden (ohne nachträgliche Fotoauswertung!) schon 24 Lawinen direkt im Feldbuch von André Henzen registriert, wovon die Roti Loiwina mit drei Niedergängen sowie einmal die Wilerra. Die Lawinengefahr für diesen Tag wurde vom SLF u. E. massiv unterschätzt.



Die Relation zwischen den offiziellen Gefahrenstufen im Oberwallis und im benachbarten Berner Oberland sowie den Lawinenniedergängen (nach Fotoauswertung) im Lötschental vom 25. Januar bis zum 1. März 1999. Die Anzahl von 90 Lawinen im Februar 1999 (gemäss Feldbuch, siehe vorletzte Abbildung in Kapitel 6.1) erhöhte sich durch die Fotoauswertung auf 148.

Im Weiteren sei – in diesem ersten Winterbericht unter dem neuen Präsidenten der Lawinenkommission Lötschental – darauf hingewiesen, dass die Gefahrenstufen des Lawinenbulletins nicht für jeden Benutzer die gleiche Bedeutung haben. In der folgenden Tabelle wird versucht, die Gefährlichkeit nach Benutzergruppen zu unterscheiden.

Regionale Sicherheitsdienste	erheblich	gross	sehr gross		
Gefährdung	vernachlässigbar	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	überdurchschnittlich	sehr gross
Skitourenfahrer		gering	mässig	erheblich	gross

Gefährlich für wen? Die Gefahrenstufen des Lawinenbulletins bedeuten nicht für jeden Benutzer die gleiche Gefährdung. Versuch einer Gewichtung (nach Werner Munter).

6.3 Lötschentaler Lawinen-Bulletins für die Räumungsarbeiten

Während den Räumungsarbeiten im Lötschental wurden verschiedentlich Lawinenbulletins erarbeitet, um die Bevölkerung zu orientieren, wo die Räumungsmannschaften im Einsatz stehen (erhöhte Steinschlaggefahr, Holzschlaggefahr usw.) und um die Räumungsmannschaften bestmöglich vor Nassschneelawinen zu schützen. Diese Bulletins (siehe Anhang 6) wurden vom 15. April 1999 bis zum 20. Mai 1999 insgesamt 16-mal herausgegeben.

6.4 Verschüttungen der Talstrasse

Die Talstrasse ins Lötschental wurde während des Winters 1998/99, vor allem jedoch in der zweiten Februarhälfte 1999, an verschiedenen Orten verschüttet. Die maximale Verschüttung an Verkehrswegen im Lötschental lässt sich wie folgt zusammenfassen:

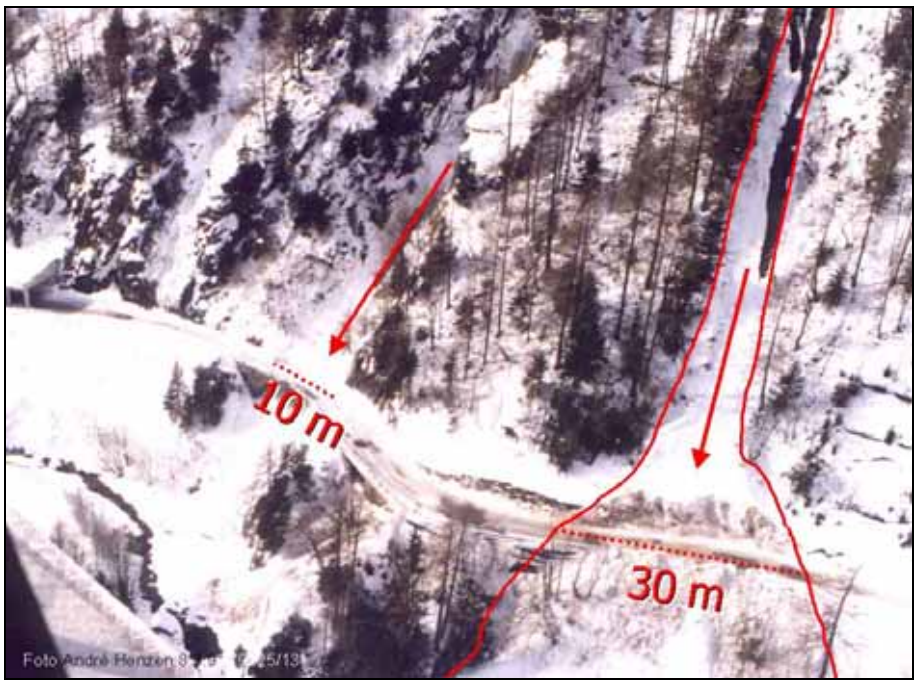
- Steg-Goppenstein 150 m
- Goppenstein-Blatten 790 m
- Blatten-Wyssried 280 m

Die im Winter normalerweise geöffneten Strassen wurden also auf einer Länge von 1'220 m verschüttet. Dazu kommen noch 2'150 m der Strasse Blatten-Fafleralp, welche jedoch im Winter nicht geöffnet ist. Es musste somit insgesamt auf einer Strecke von **3'370 m Lawinenschnee** weggeräumt werden. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen praktisch alle Strassenverschüttungen im Detail auf.

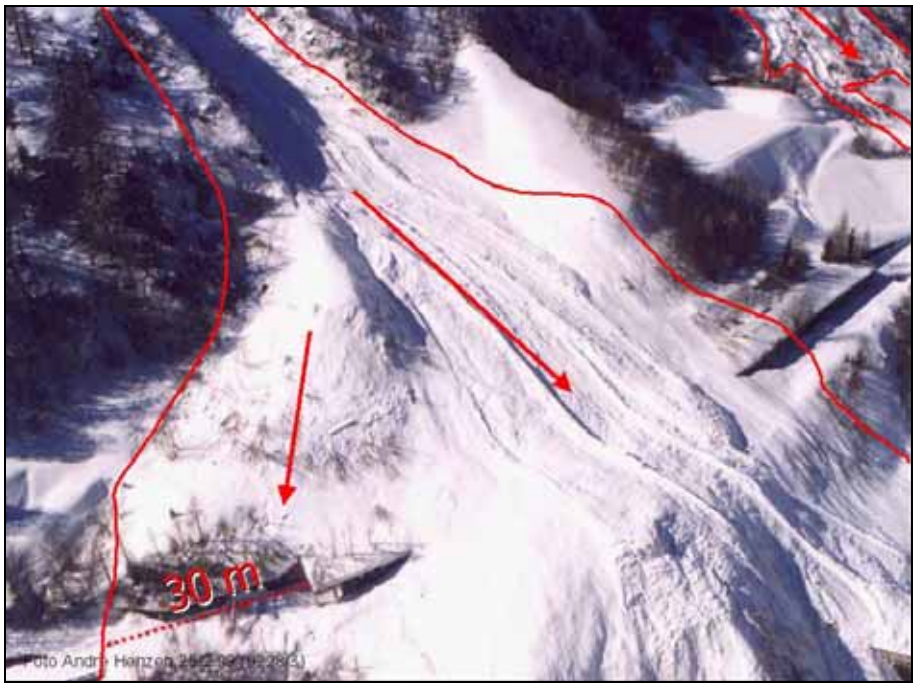
Die Schinti-Lawine zwischen Steg und Goppenstein hat die Strasse am 10. Februar nachmittags und am 20. Februar 1999 verschüttet.

Die Stock-Lawine erreichte schon in der dritten Lawinensituation die grösste Ausdehnung. Am 9. Februar 1999 ging die Stock-Lawine um 10.15 Uhr nieder und führte zu einem Unterbruch der BLS-Linie von 29 Stunden und 45 Minuten bis zum 10. Februar 1999 um 16.00 Uhr. Aus Sicherheitsgründen musste die Reparatur der BLS-Linie bis zum Reko-Flug am Morgen des 10. Februars 1999 aufgeschoben werden.

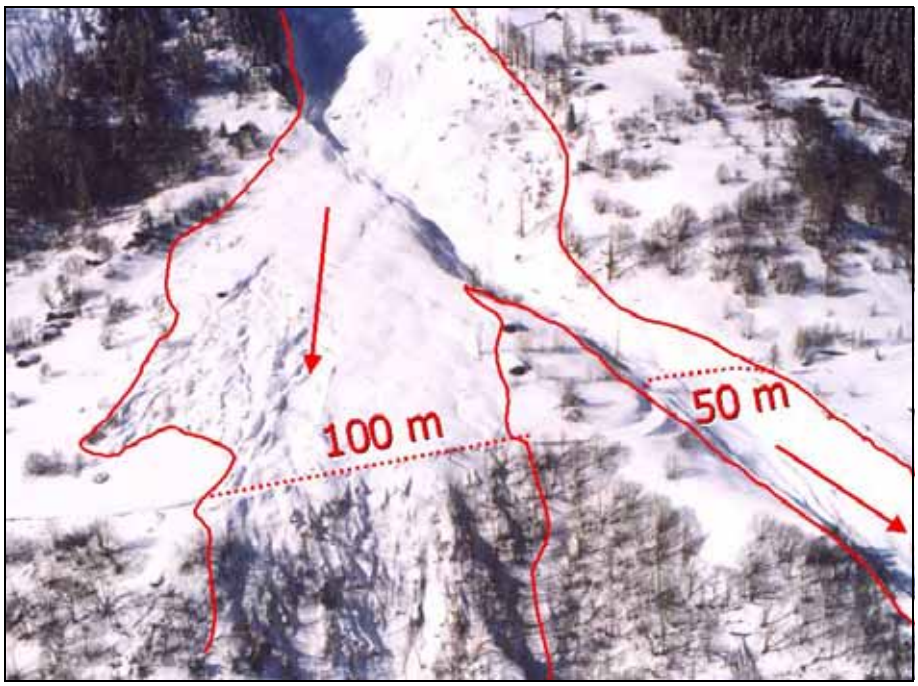
Die Roti Loiwina erreichte ihre grösste Ausdehnung am 22. Februar, berührte allerdings weder Strasse noch Schiene. Allerdings betrug die "Reserve" beim Südportal der Strassengalerie nur noch einen einzigen Meter! Vom ersten Niedergang am 13. Dezember 1998 bis zum 22. Februar 1999 ging die Roti Loiwina mindestens 15mal bis auf den Lawinenkegel nieder.



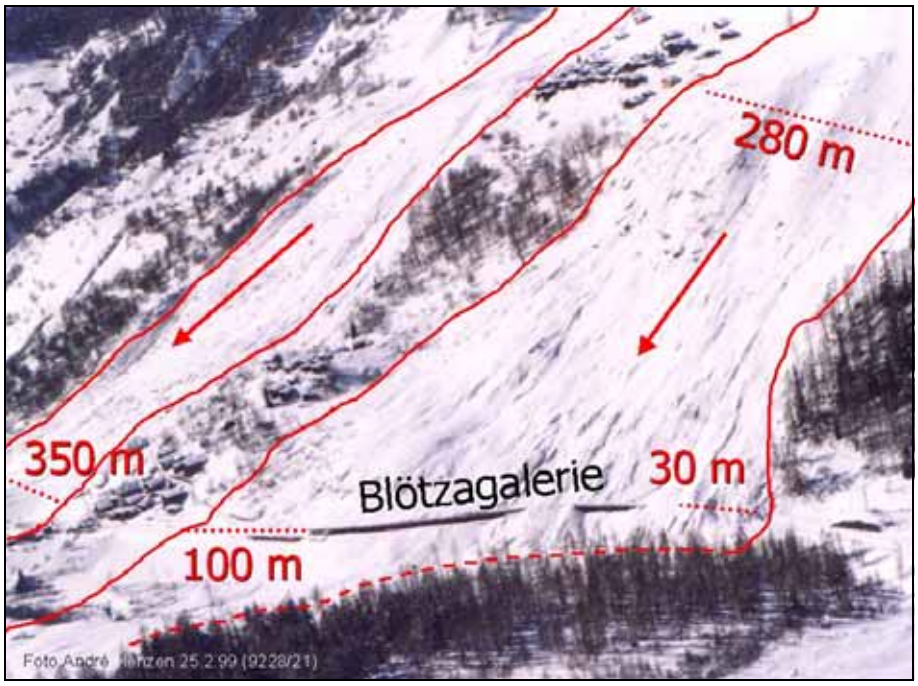
Im Bereich Riti wurde die Talstrasse mehrfach verschüttet. Hier sieht man die beiden wesentlichen Niedergänge westlich der Riti. Im Bereich der Riti (südlich und nördlich davon) konnten nicht alle Lawinenniedergänge registriert werden, da diese Zone bei Lawinensituationen nicht einsehbar ist.



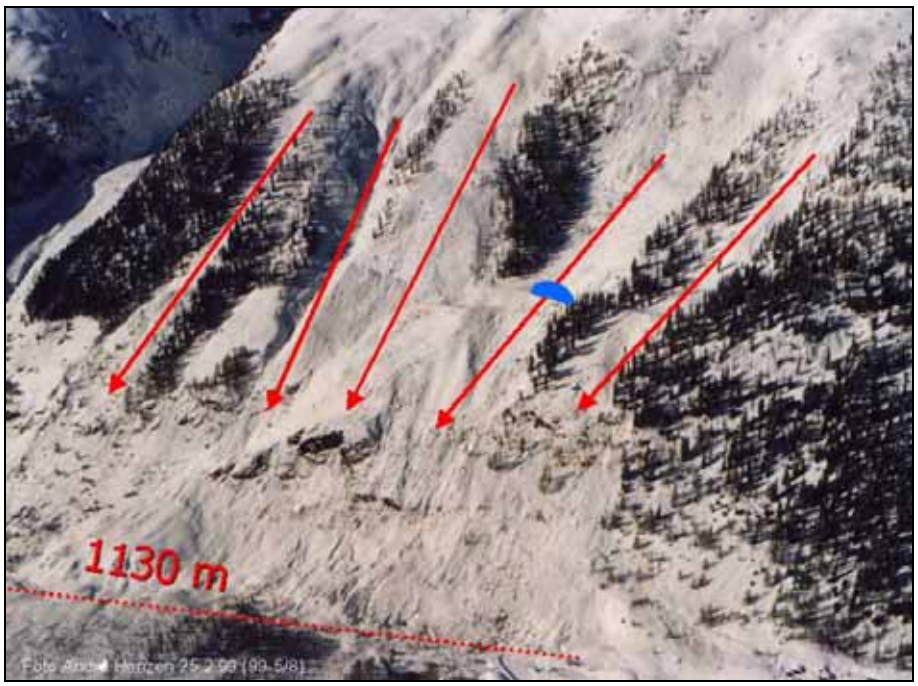
Die Faldumbachlawine ging am Dienstag 23. Februar 1999 um 14.05 Uhr nieder. Sie verschüttete die Strasse westlich der Galerie auf einer Länge von 30 m. Rechts oben im Bild ist der Eschergraben zu sehen, welcher zwar mehrmals niederging, aber nur am Dienstag 9. Februar 1999 um 15.45 Uhr die Talstrasse geringmächtig verschüttete.



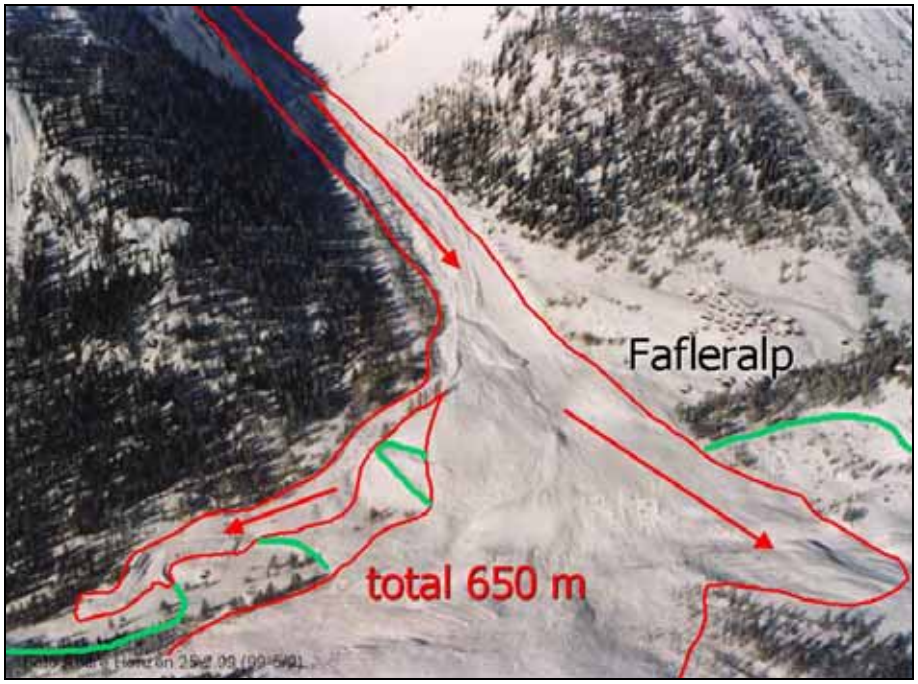
Am Samstag 20. Februar um 15.40 Uhr ging die Dornbachlawine nieder, was einen 26-stündigen Stromausfall zur Folge hatte. Kurze Zeit später begannen die Abklärungen für die Wiederinstandstellung der Stromzufuhr. Nach einer Ortsschau vor Mitternacht wurden 600 m Stromkabel bestellt und schon am Sonntagmorgen um 7 Uhr in Goppenstein angeliefert. Am Sonntagnachmittag konnte die provisorische Stromzufuhr in Betrieb genommen werden, so dass die Bevölkerung in den nächsten Tagen trotz gesperrten Strassen wenigstens über Strom verfügen konnte.



Am Sonntag 21. Februar um 14.47 Uhr stürzten die Bachtela und die Blötza mit riesiger Gewalt vom Tennbachhorn herunter. Walter Henzen, Gemeindepräsident von Blatten, bat sofort um eine Krisensitzung vor Ort. Es kamen glücklicherweise keine Menschen zu Schaden. Verschiedene Gebäude in Ried wurden aber zerstört oder beschädigt.

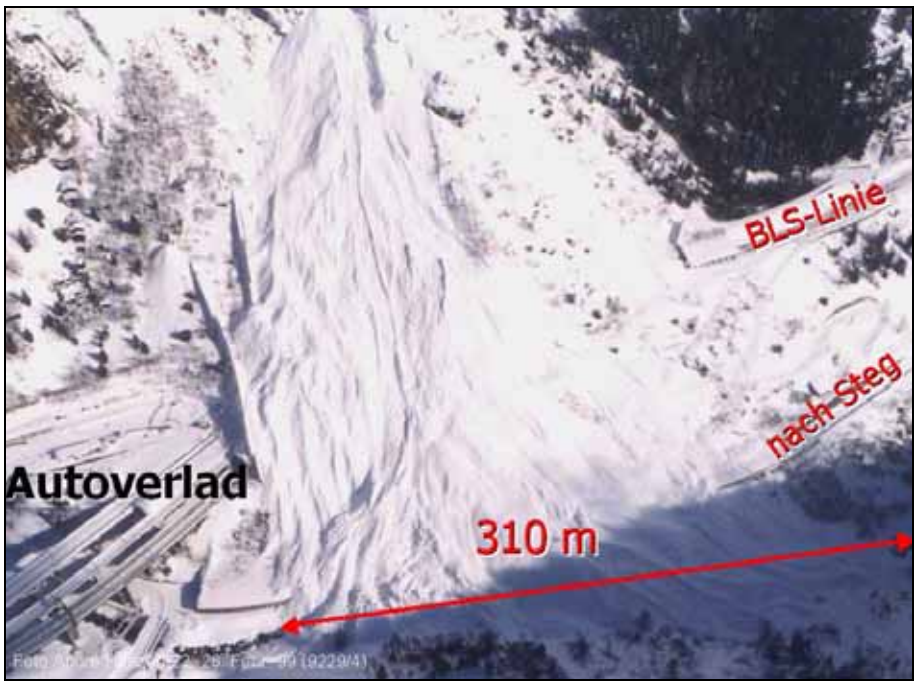


Am Sonntag 21. Februar 1999 gingen hinter Eisten weitere grosse Lawinen nieder, welche die Strasse Blatten-Fafleralp auf einer zusammenhängenden Länge von 1130 m verschütteten! Von rechts nach links gingen der Mätzungraben, die Huetuschluecht, die Gerynloibina, die Seeloiwina und eine Lawine durch den Loicherwald nieder.



In der Nacht von Montag 22. auf Dienstag 23. Februar 1999 ging die Lawine aus dem Äusseren Faflertal (Uistrs Tal) nieder. Die Lawine riss am Petersgrat auf 1500 m Breite (!) an. Mit einer Länge von rund 3.5 km stiess diese Lawine bis auf die Schattseite des Lötschentales vor. Der Staubanteil dieser deutlich ausgeprägten Mischlawine ging Richtung Schattseite und zerstörte einige Gebäude auf der Aalegin. Der später folgende Nassschneeanteil der Lawine bog rechts entlang des "Uistre Talbach" nach Kühmad ab.

6.5 Weitere Bilddokumente (Auswahl)



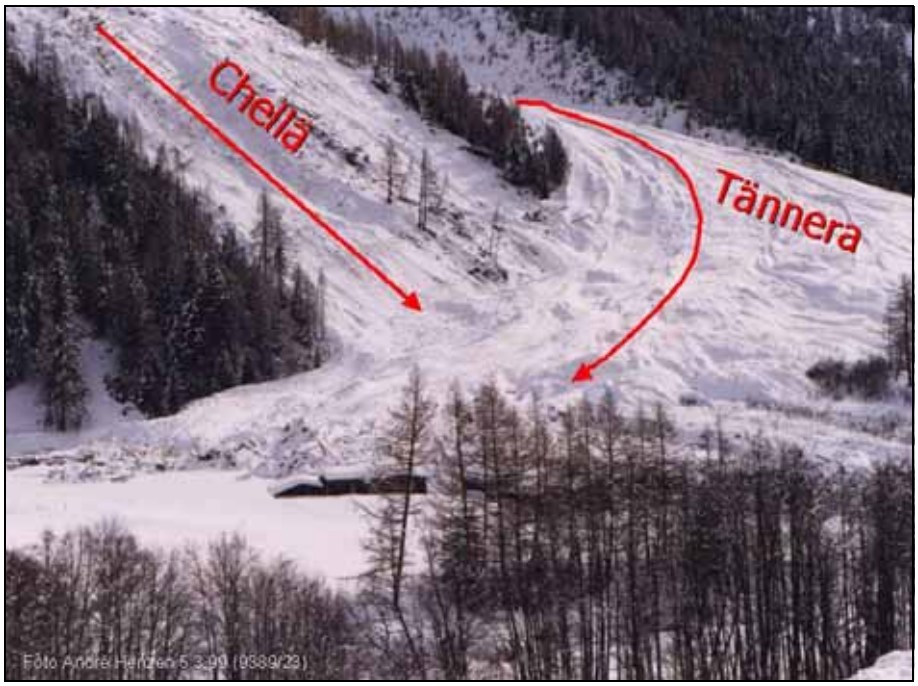
Die Roti Loiwina verschütte den Lauf der Lonza auf einer Länge von 310 m teilweise bis zu 25 hoch. Die Roti Loiwina stellt die Hauptgefährdung der NEAT-Baustelle beim Portal des Fensterstollens Ferden dar. Die Arbeiten auf der Baustelle wurden mehrmals unterbrochen. Infolge der gesperrten Zufahrtswege erfolgten die Arbeitsunterbrüche jeweils aber schon vor der sicherheitsmässig notwendigen Schliessung der Baustelle.

Der grösste Niedergang der Roti Loiwina am 22. Februar 1999 um 12.25 Uhr war der 9. Niedergang des Winters 1998/99. Der Druck der Lawine deckte rund 2/3 des Blechdaches auf den Bürocontainern ab. Der dazu notwendige Staudruck wird am 11. März 1999 mit 500-600 kg/m^2 beziffert.

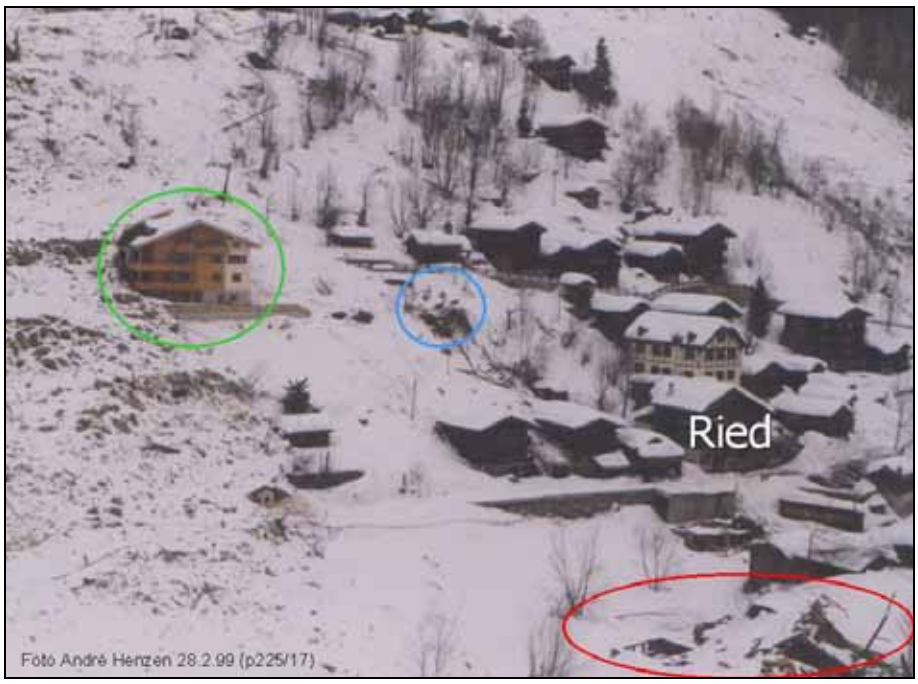
Die Faldumbachlawine richtete am 23. Februar 1999 (Niedergang um 14.05 Uhr) an der Staumauer von Ferden Sachschaden in Millionenhöhe an. Der Lawinenschnee ging zu beiden Seiten der Mauer nieder.

Der Lawinenschnee türmte sich auf der Luftseite der Staumauer von Ferden bis zu 28 m hoch auf. 280 m südlich der Staumauer war der Lawinenschnee im Bachbett der Lonza noch immer 5 m mächtig. Der Lawinenschnee endet erst 300 m von der Staumauer entfernt. Das Volumen der Faldumbachlawine wird vom KW Lötschen am 15. Juni 1999 mit rund 300'000 m^3 beziffert.

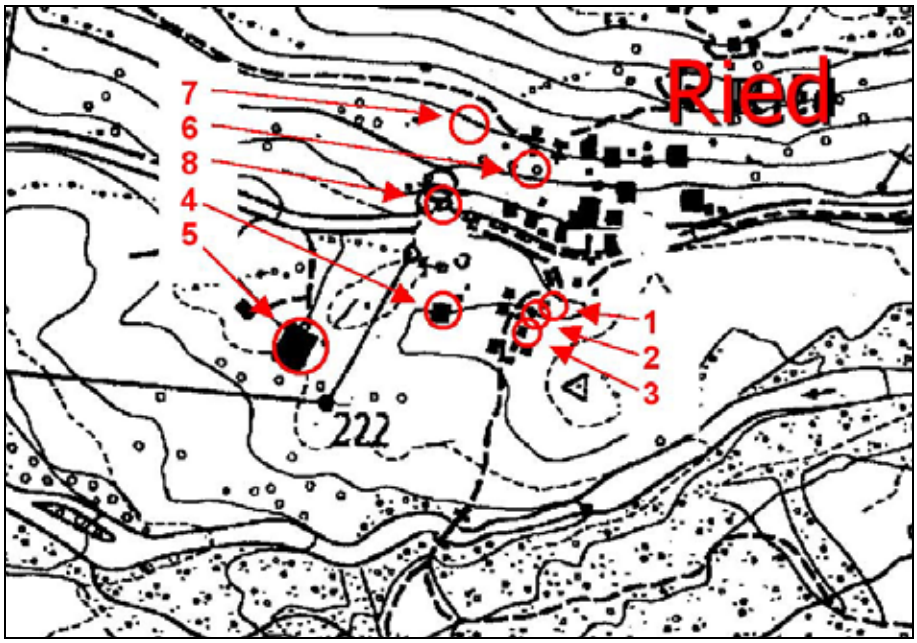
In historischem Ausmass ging am Sonntag 21. Februar um 14.25 Uhr die Bätzla gegenüber dem Dorf Wiler nieder. Für ein ähnlich grosses Ereignis in der Vergangenheit muss man gemäss den Angaben von Ignaz Bellwald (Kippel) in das Jahr 1816 zurückblättern.



Die Chellä auf der Schattseite zwischen Ried und Wiler gingen am Sonntag 21. Februar 1999 um 20.00 Uhr nieder. Der Zeitpunkt des Niedergangs der Tännera ist zwar nicht genau bekannt, aber die Tännera ging sicher später nieder. Die Chellä zerstörten sehr viel Wald. Das mit der Lawine mitgeführte Holz wurde von der Tännera (praktisch ohne Fremdmaterial) fast vollständig zugedeckt.



Am Sonntag 21. Februar 1999 um 14.47 Uhr gingen die Bachtela und die Blötza mit riesiger Gewalt vom Tennbachhorn nieder. Auch hier handelt es sich um eine Mischlawine. Im neuen Wohnhaus der Gebrüder Siegen (grüner Kreis) befanden sich offensichtlich 8 Personen zum Zeitpunkt des Niederganges der Bachtela. Auch andere Gebäude wurden beschädigt oder zerstört (Gillärhuis im roten Kreis).



Mindestens 44 Gebäude wurden im Winter 1998/99 durch Lawinen im Lötschental beschädigt oder zerstört. Vollständig zerstört wurden in Ried (Gemeinde Blatten)n die Stallscheunen 1 und 5, das Wohnhaus 4 und Speicher/Stadel Nr. 6. Das Gillärhuis Nr. 4 war aber im Lötschental schliesslich das einzige, teilweise auch im Winter bewohnte Wohnhaus, welches im Winter 1998/99 vollständig zerstört wurde (aber zum Zeitpunkt der Lawine nicht bewohnt war).

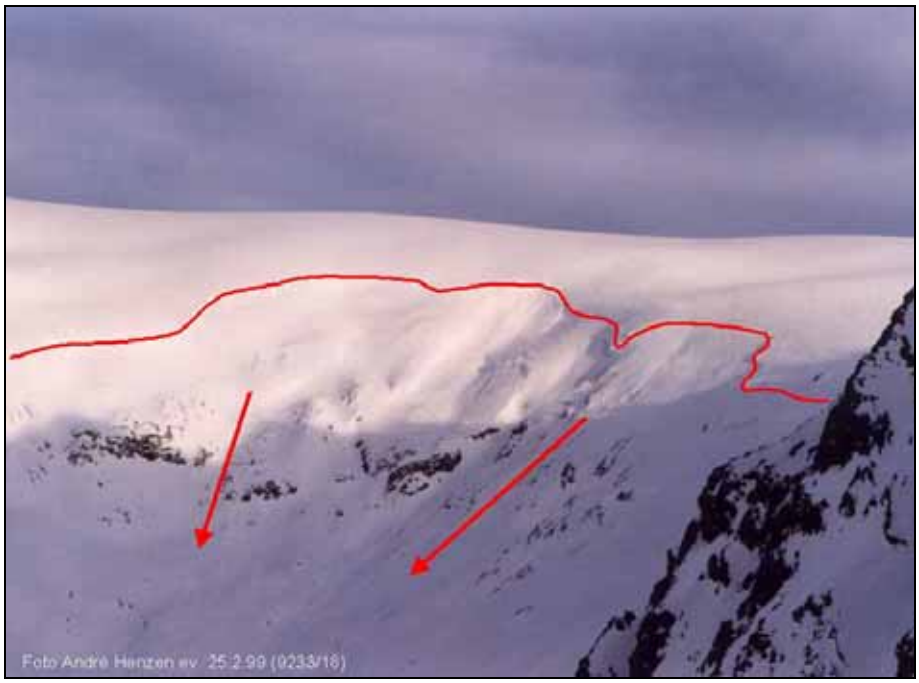
Dies blieb vom Gillärhuis nach dem Niedergang der Bachtela noch übrig. Auf der vorletzten Abbildung ist der Standort dieses Wohnhauses im roten Kreis ersichtlich und auf der letzten Abbildung unter der Nummer 4 eingetragen.

Die Bachtela richtete östlich der Weritzalp auch grossen Schaden an Wald und alten Lawinenverbauungen an. Schon in den ersten Schätzungen war mit über 300 Laufmeter zerstörten Lawinenverbauungen gerechnet worden.

Am 26. Februar 1999 um 15.55 Uhr, d. h. ziemlich genau drei Tage nach dem letzten grossen Niedergang im Lötschental (Faldumbachlawine am 23. Februar) – man dachte schon halblaut über die Strassenöffnung – brach die Gisentella am Petersgrat auf ca. 3'000 m an und drang über 2.5 km bis auf ca. 1900 m vor.

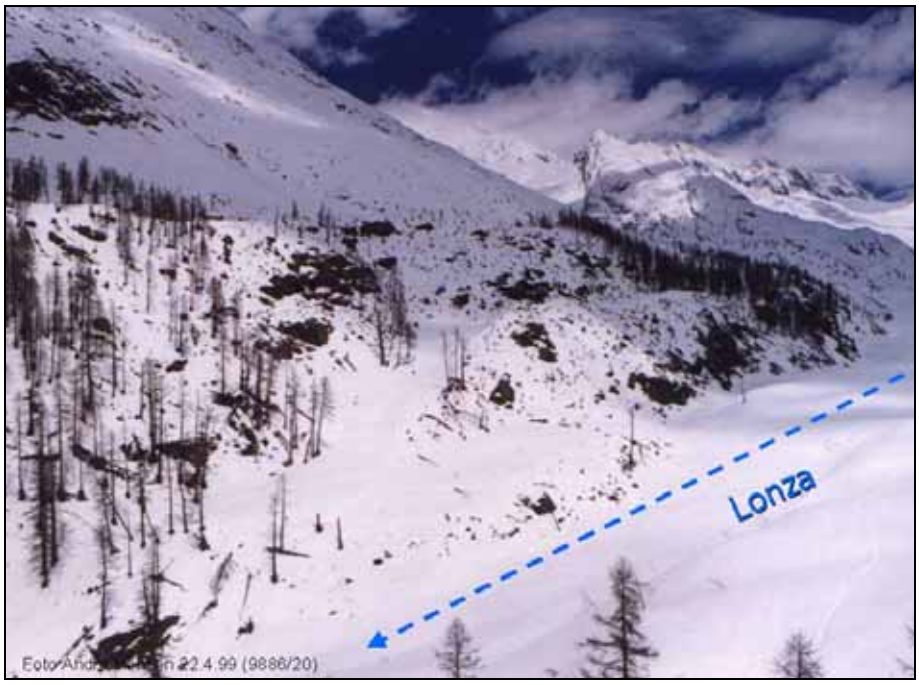
Einige Tage nach dem Niedergang der Gisentella wurde der Anriss von Urban Rieder aus Wiler (Praktikant beim SLF Davos) gemessen und auch mit Bildern dokumentiert. Es sind fast unglaubliche 6 bis 7 Meter mit einer Anrissbreite von rund 800 m. Die Person steht hier auf der Gleitfläche der Lawine. Der Anriss selber (ursprünglich in rechtem Winkel zur Gleitfläche) hat sich durch das Kriechen der Schneedecke schon deutlich talwärts geneigt.

Zufälligerweise wurden von der Armee am 27. Februar 1999, also nur einen Tag nach dem Niedergang der Gisentella, Luftaufnahmen gemacht. Auch aus einer Höhe 6'400 m über Meer ist der Anriss am Petersgrat noch gut erkennbar. Auf Grund dieses Lawinenniederganges wurde mit der Öffnung der Strasse im Lötschental noch einen Tag zugewartet.



In der Nacht vom Montag 22. Februar auf Dienstag 23. Februar 1999, ging z'Uistr Tal nieder, also die Lawine durch das Äussere Fafertal. Hier ist das Anrissgebiet am Petersgrat zu sehen. Der Anriss ist rund 1500 m breit. Die Lawine stiess dann rund 3.5 km weit bis auf die andere Talseite des Lötschentales vor. Es handelt sich somit um die grösste Lawine des Winters 1998/99. Im Inneren Faflertal könnte die Lawine eventuell sogar 4.5 km lang gewesen sein, aber das konnte auf Grund der Luftbilder nicht eindeutig belegt werden.

Zwei Lawinen von der Schattseite des Lötschentales haben (zum wiederholten Mal) den Stafel der Gletscheralp heimgesucht. Mindestens 14 Gebäude wurden durch die zwei Lawinenabgänge zerstört oder beschädigt. Auch im roten Kreis wurde eine Alphütte vollständig zerstört.



Auch noch östlich der Gletscheralp gingen historische Lawinen nieder. Im Gorpä wurden sehr alte Lärchen durch mehrere Lawinen vom Gugginbärg mitgerissen. Das Alter der ältesten Bäume beträgt zwischen 300 und 400 Jahren!

7 GASEX-ANLAGE HOCKENHORN

Die im Sommer 1997 am Hockenhorn installierte Gasex-Anlage funktionierte zur vollsten Zufriedenheit. Einzig die Tatsache, dass die Anlage bei Stromausfall nicht funktionierte, führte dazu, dass nach dem Stromausfall am Sonntag 21. Februar keine präventiven Lawinensprengungen mehr bis Ende Februar 1999 durchgeführt werden konnten. Die notwendigen Apparate zur Funkauslösung in der Bergstation der Luftseilbahn wurden jedoch noch im Verlauf des Winters 1998/99 erweitert, so dass jetzt auch Auslösungen während Stromausfällen möglich sind.

Die 4.5-m^3-Gasex-Anlage in der Ostflanke des Hockenhorns (Foto 8. März 1999). Mit einem Gemisch aus Sauerstoff und Wasserstoff, so genanntem Knallgas, kann über die Funkfernsteuerung eine präventive Lawinensprengung vorgenommen werden.

Nach dem Stromausfall im Lötschental durch die Dornbachlawine am Samstag 20. Februar 1999 wurde die Gasex-Anlage in der zweiten Februarhälfte 1999 aus Sicherheitsgründen nicht mehr benützt, da die während des Stromausfalles gefallenen Neuschneemengen auf Gandegg für eine präventive Sprengung schon zu mächtig waren und dies eventuell sogar den Niedergang der Gafenbachlawine mit riesigen Schäden an den Transportanlagen auf der Lauchernalp zur Folge gehabt hätte.

Drei grosse Lawinenzüge, der Golmbach, der Gafenbach und der Milibach, sind im Winter 1998/99 nur abschnittsweise niedergegangen, d. h. nicht als Gratlawinen. Erstaunlich ist, dass gerade die grossen Lawinen in der Nähe der Gasex-Anlagen sich so zahm verhalten haben. Ob diese Gasex-Anlage den Ausschlag gegeben hat, lässt sich leider nicht eindeutig beweisen, weil sich in der zweiten Hälfte Februar 1999 im Bereich des Skigebietes Lauchernalp auch keine ausgeprägten Gleitflächen in der Schneedecke vorfanden.

Wie im Winter 1998/99 auch bewiesen werden konnte, sind mit dieser Sprengung sogar Fernauslösungen von Schneebrettlawinen bis 500 m Richtung Sackhorn möglich geworden. Dies ist zwar beruhigend, darf aber nicht dazu führen, keine weiteren Anlagen aufzustellen!

Vor allem das Dorf Kippel hat betreffend Großlawinen wohl am meisten Glück gehabt. Bei einem Niedergang des Gafenbaches wären in Kippel sicher einige Gebäude in Mitleidenschaft gezogen

worden, während auf der Lauchernalp sicher beide Sessellifte, eventuell aber sogar die Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp selber wären beschädigt worden. Den Rest der Wintersaison 1999 hätte man damit wahrscheinlich abschreiben können.

Die Gasex-Anlagen oder ähnliche Abschussanlagen stellen sinnvolle, schnell zu installierende und kostengünstige Möglichkeiten dar in gewissen Problembereichen, wo es ohnehin keine anderen Alternativen gibt. Diese Abschussanlagen werden unseres Erachtens noch zu wenig propagiert.

Vermutlich trägt aber das Skigebiet selber durch die Pistenpräparation einen massgeblichen Anteil zur Stabilisierung des Gafenbach-Einzugsgebietes und damit zur Sicherheit des Dorfes Kippel bei. Es ist eine Tatsache, dass in regelmässig und häufig befahrenen Hängen (v. a. dann, wenn auch die Anrisszonen befahren werden) die Lawinengefahr um mindestens eine, wenn nicht sogar zwei Gefahrenstufen geringer ist als in völlig unbefahrenen Hängen.

Im Winter tragen also im Prinzip – wie widersprüchlich zur heutzutage präventiven Lawinenausbildung dies auch tönen mag – auch der völlig naive Snowboarder bzw. Variantenfahrer, welche regelmässig die Pistensignalisationen auf der Lauchernalp missachten, zur Sicherheit des Dorfes Kippel bei.

Datum	Abschuss	Erfolg	Bemerkungen
17.11.98 09.48	Manfred Werlen	Ja	Installierung für Winter 1998/99
27.11.98 09.31	Herbert Rieder	Ja	Auslauf bis Gandegg/Wisses Täli, Fotos Reinhard Tannast
12.12.98 07.40	Manfred Werlen	Ja	Regler gewechselt (Computerkontrollen)
8.1.99 08.25	Herbert Rieder	Ja	leichter Schneefall
9.1.99 08.23	Manfred Werlen	Ja	20 cm Neuschnee, starke Verwehungen, Nebel im Abschussgebiet
13.1.99 17.24	Herbert Rieder	Ja	30 cm Neuschnee, starke Verwehungen, Nebel im Abschussgebiet
14.1.99 08.29	Herbert Rieder	Ja	30 cm Neuschnee, starke Verwehungen, Nebel im Abschussgebiet
27.1.99 10.21	Pius Henzen	Ja	40 cm Neuschnee, Schneefall und windig
28.1.99 12.42	Manfred Werlen	Ja	82 cm Neuschnee, starker Schneefall, Nebel im Abschussgebiet
7.2.99 07.55	Pius Henzen	Ja	45 cm Neuschnee Lauchernalp, Schneefall und leichter Wind
9.2.99 10.08	Pius Henzen	Ja	62 cm Neuschnee Lauchernalp, starker Schneefall
10.2.99 16.13	Pius Henzen	Ja	nachts starke Winde, tagsüber schön, Abschussgebiet nicht einsehbar
18.2.99 14.12	Pius Henzen	Ja	90 cm Neuschnee auf Gandegg
23. 3.99 17.09	Herbert Rieder	Ja	75 cm Neuschnee auf Gandegg, Gebiet nicht einsehbar
16.04.99 17.33	Manfred Werlen	Ja	82 cm Neuschnee auf Gandegg, Gebiet nicht einsehbar

8 SPEZIELLE NOTIZEN AUS DEM TAGEBUCH

22. August 1998	Sitzung Talrat von Lötschen, Wahl von André Henzen in die Lawinenkommission Lötschental
25. August 1998	Sitzung mit Ingenieurgemeinschaft Westschweiz betreffend die Übernahme der Sicherheitskommission Lawinen FST Ferden durch die Lawinenkommission Lötschental
13. September 1998	1. Schneefall des Winters 1998/99 in Wiler
18. September 1998	Sitzung der Lawinenkommission Lötschental in Blatten: - André Henzen wird zum Präsident der Lawinenkommission gewählt - Pius Henzen wird Rettungschef im Lötschental - Manfred Werlen wird stellvertretender Rettungschef im Lötschental
4. Oktober 1998	1. und 2. Lawinenopfer des Winters in der Schweiz, in der Blümlisalpgruppe
24. Oktober 1998	Exkursion der Klasse Elmar Kreuzer (Kollegium Brig) nach Goppenstein, Thema Lawinen und Naturgefahren
26. Oktober 1998	1. Schneefall des Winters 1998/99 in Goppenstein
29. Oktober 1998	Sitzung regionales Lawinenbulletin Oberwallis in Visp
29. Oktober 1998	Sitzung Wintersicherheitsdienst Lötschental in Goppenstein
1. November 1998	Sitzung Lawinenkommission Lötschental mit Besichtigung Bergstation Holz, Klimastation SMA in Ried und Baustelle FST Ferden in Goppenstein
12. November 1998	Sitzung mit der Arbeitsgemeinschaft Tunnel Ferden, Kurzreferat Naturgefahren
13. November 1998	GV des Bergführervereins Lötschental in Kippel: Erste Information über das Lawinen InfoTelefon Lötschental
18. November 1998	Inoffizieller Schweizer Kälterekord, registriert von der Firma Meteomedia (Wetterdienst von Jörg Kachelmann) auf der Glattalp mit –43.3 °C
19. November 1998	Inoffizieller Schweizer Kälterekord, registriert von der Firma Meteomedia (Wetterdienst von Jörg Kachelmann) auf der Glattalp mit –43.7 °C
23. November 1998	Offizielle Rekordtiefstwerte in der Schweiz, registriert von der SMA Meteo-Schweiz
24. November 1998	Sitzung und Begehung FST Ferden in Goppenstein, Thema: Rettung, Lawinenunfall
12. Dezember 1998	1. Lawinentoter des Winters im Wallis, zwischen Plattjen ob Saas Fee und der Britanniahütte
12. Dezember 1998	Sitzung der Lawinenkommission Lötschental in der Bergstation Holz
12. Dezember 1998	Sitzung der Sicherheitskommission Lawinen FST Ferden in Wiler
13. Dezember 1998	1. Niedergang der Roti Loiwina bei Goppenstein
4. Januar 1999	Windgeschwindigkeiten auf dem Jungfraujoch bis über 200 km/h, auf der Gandegg jedoch maximal 78 km/h
10. Januar 1999	2. Niedergang der Roti Loiwina bei Goppenstein
11. Januar 1999	Hohe Schneefallintensitäten im Oberwallis: Station Saas Schwarzmies auf 2810 m: 08.30-09.30 Uhr 25 cm/Std. Station Simplon Alpjer auf 2620 m: 08.00-09.00 Uhr 17 cm/Std. oder bis 13.30 Uhr Zuwachs der Schneehöhe um 98 cm innerhalb der letzten 24 Stunden

26. Januar 1999	Erster "Ernsteinsatz" für das Lawinen InfoTelefon Lötschental (d. h. Ankündigung einer Lawinensituation), wobei die Telefonnummer bei der Bevölkerung noch nicht bekannt war.
28. Januar 1999	Publikation der Nummer des Lawinen InfoTelefon Lötschental im Walliser Boten.
	12.00 Uhr Beginn Strassensperrung Nr. 1 bis Samstag 30. Januar 1999 05.00 Uhr, total 41 Stunden, d. h. 1 Tag und 17 Stunden (gültig für Wiler)
29. Januar 1999	Grösste Neuschneemenge des Winters auf der Lauchernalp mit 56 cm (gleichzeitig 78 cm auf Gandegg, wo aber am 22. Februar 1999 der Winter-Rekord erreicht wurde)
3. Februar 1999	Sitzung der Lawinenkommission Lötschental sowie Sitzung mit der Gemeinde Wiler
7. Februar 1999	07.00 Uhr Beginn Strassensperrung Nr. 2 bis Montag 8. Februar 1999 05.00 Uhr, total 22 Stunden (gültig für Wiler)
9. Februar 1999	03.00 Uhr Beginn Strassensperrung Nr. 3 bis Donnerstag 11. Februar 1999 06.00 Uhr, total 51 Stunden, d. h. 2 Tage und 3 Stunden (gültig für Wiler)
	Hohe Schneefallintensität in Wiler mit 12 cm/Std. von 03.00 bis 04.00 Uhr, in Blatten fielen in 9,5 Stunden 61 cm Neuschnee, d. h. im Mittel 6.4 cm/Std.
	Um 10.15 Uhr geht die Stock-Lawine nieder und führt zu einem Unterbruch der BLS-Linie von 29 Stunden und 45 Minuten bis zum 10. Februar 1999 um 16.00 Uhr.
18. Februar 1999	12.00 Uhr Beginn Strassensperrung Nr. 4 bis Samstag 27. Februar 1999 um 05.00 Uhr, total 209 Stunden, d. h. 8 Tage und 17 Stunden (gültig für Wiler)
20. Februar 1999	Um 15.40 Uhr geht die Dornbachlawine nieder, was einen 26-stündigen Stromausfall im Lötschental (ausser Teile von Blatten) zur Folge hat.
21. Februar 1999	14.25 Uhr Niedergang der Bätzla, 14.47 Uhr Niedergang Bachtela und Blötza
22. Februar 1999	Grösste tägliche Neuschneemenge (am Morgen gemessen) auf Gandegg mit 87 cm. Ab 22. Februar 02.00 Uhr fallen auf Gandegg 90 cm Schnee in 24 Stunden. Die höchste Schneehöhe auf der Lauchernalp wird mit 239 cm gemessen.
	12.25 Uhr Grösster Niedergang der Roti Loiwina (insgesamt 9. Niedergang dieser Lawine), 2/3 des Bleckdaches der Büro-Container werden abgedeckt.
23. Februar 1999	In der Nacht auf den 23. Februar geht die Lawine im Äusseren Faflertal nieder und ist damit mit 2.5 km Länge die längste im Winter 1998/99 nachgewiesene Lawine im Lötschental.
	Um 14.05 Uhr geht die Faldumbachlawine nieder.
24. Februar 1999	Auf Gandegg wird die maximale Schneehöhe des Winters um 22.30 Uhr mit 586 cm erreicht.
26. Februar 1999	15.55 Uhr Niedergang der Gisentella, letzte grosse Lawine im Februar 1999.
	Die Lawinengefahr wird offiziell von "sehr gross" auf "gross" zurückgestuft.
27. Februar 1999	09.45 Uhr Besuch von Bundesrat Adolf Ogi und Staatsrat Wilhelm Schnyder.
	Die Lawinengefahr wird offiziell von "gross" auf "erheblich" zurückgestuft.
28. Februar 1999	Am Abend können sämtliche Sicherungsmassnahmen in den Dörfern aufgehoben werden.

8. März 1999	Sitzung in Wiler mit Charly Wuilloud (Kant. Lawinenkommission), Kreisförster Max Borter und den Gemeindepräsidenten von Wiler (Fernando Lehner) und Blatten (Walter Henzen)
13. März 1999	10.45 Uhr: Niedergang des Faldumbaches bis in die Lonza.
15. März 1999	Der Lawinenwarndienst für die Staumauer Ferden wird dem Lawinendienst Lötschental übertragen.
18. März 1999	Sitzung Sicherheitskommission Lawinen FST Ferden mit örtlicher Bauleitung und Arbeitsgruppe Tunnel Ferden
24. März 1999	Interne Sitzung Lawinendienst Lötschental in Blatten
	Sitzung Manöverkritik in Blatten: Talratspräsident, Gemeindepräsidenten, Präsident der Lawinenkommission, Förster und Zivilschutzchef Lötschental
8. April 1999	Sitzung Talratsausschuss und Lawinendienst Lötschental mit David Schnyder, Chef Dienststelle für Zivilschutz
9. April 1999	Sitzung Lawinendienst Lötschental mit Strassenmeister, Kant. 1 und Seiler Jules (Lawinenorganisation Strasse Steg-Goppenstein betreffend Räumungen
12. April 1999	Interne Sitzung Lawinendienst Lötschental
15. April 1999	Koordinationssitzung mit Kreisförster Max Borter und den Gemeinden, anschliessend wöchentlich Koordinationssitzungen im Werkhof
26. April 1999	Sitzung der regionalen Sicherheitsverantwortlichen des Wallis in Simplon-Dorf
30. April 1999	Talratssitzung in Ferden mit Kurzreferat Winter 1998/99
19. Mai 1999	Sitzung der regionalen Sicherheitsverantwortlichen des Wallis bei der KWRO in Siders
24. Mai 1999	Referat Winter 1998/99 am Gemeindetrunk in Wiler
8. Juni 1999	Sitzung regionales Lawinenbulletin in Brig
9. Juni 1999	Sitzung mit Universität Bonn betreffend Klimastationen im Lötschental (3 von 4 Stationen wurden im Winter 1998/99 durch Lawinen zerstört)
29. Juni 1999	Sitzung mit Martin Gassner (SLF) betreffend Einführung NXD 2000 im Lötschental (Prognoseprogramm für Lawinengefahr)
8. Juli 1999	Weitere Sitzung mit der Universität Bonn betreffend Einführung einer Funkübertragung für die Online-Arbeit mit den Messdaten der Klimastationen

9 SCHLUSS

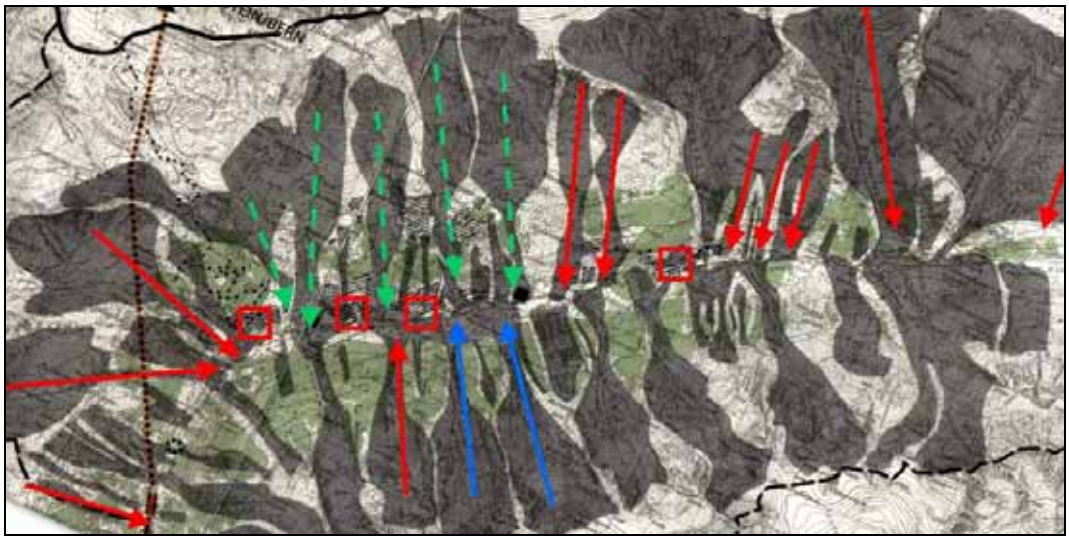
9.1 Der Winter 1998/1999 im Vergleich zu anderen Wintern

Was sich in der zweiten Hälfte Februar 1999 in der Schweiz abgespielt hat, ist auch im langjährigen Vergleich aussergewöhnlich. Ab 9. Januar 1999 erhielt der Alpenraum in mehreren Schüben ausgedehnte Niederschläge. Die vierte Schneefallperiode hat schliesslich neun Tage lang gedauert, vom 16. bis zum 24. Februar. Der Grund für die Niederschläge: eine Nordwest-Staulage, welche sich immer wieder erneuerte. Die massiven Schneefälle haben zusammen mit stürmischen Winden zu aussergewöhnlichen Schneemengen und Schneeverfrachtungen geführt. An manchen langjährigen Schneemessstationen mass das SLF Davos Schneehöhen, welche seit Messbeginn vor mehreren Jahrzehnten nur selten erreicht worden sind.

Während bei Föhnlagen die Alpensüdseite häufig enorme Regenfälle verzeichnet, entwickelt sich bei nördlichen Strömungen auf der Alpennordseite eine Stausituation. Die grössten Niederschlagsmengen werden dabei allerdings nicht bei Luftzufuhr aus dem hohen Norden, sondern bei nordwestlichen Winden ausgelöst. Der Feuchtigkeitsgehalt von tieftemperierten, direkt aus der Arktis heranströmenden Luftmassen ist nämlich wesentlich geringer als der Feuchtigkeitsgehalt, welcher mit den Luftmassen vom Nordatlantik her aus der Gegen von Island auf die Alpen zukommt. Die Luftmassen, welche über grosse Strecken über die warmen Ausläufer des Golfstromes fliessen, sind also wesentlich feuchter.

Eine typische Druckverteilung für eine Nordwest-Staulage zeigt ein Hoch südwestlich von Irland, dem ein Tiefdruckwirbel über der Ostsee gegenübersteht. Die Grenze zwischen diesen beiden Luftmassen verläuft von Nordwest nach Südost, d. h. praktisch parallel zu den Isobaren auf den Wetterkarten. An dieser Grenze bilden sich immer wieder Randstörungen, welche mit der starken Strömung gegen die Alpen geführt werden und da in erster Linie die durch den Stau ausgelösten Niederschläge noch verstärken. Nordwest-Staulagen bringen während dem ganzen Jahr Schlechtwetter und können als extreme Nordwestlagen zu katastrophalen Lawinensituationen führen, wie das mehrmals in den letzten 50 Jahren wie 1951, 1954, 1968 und 1999 belegt ist.

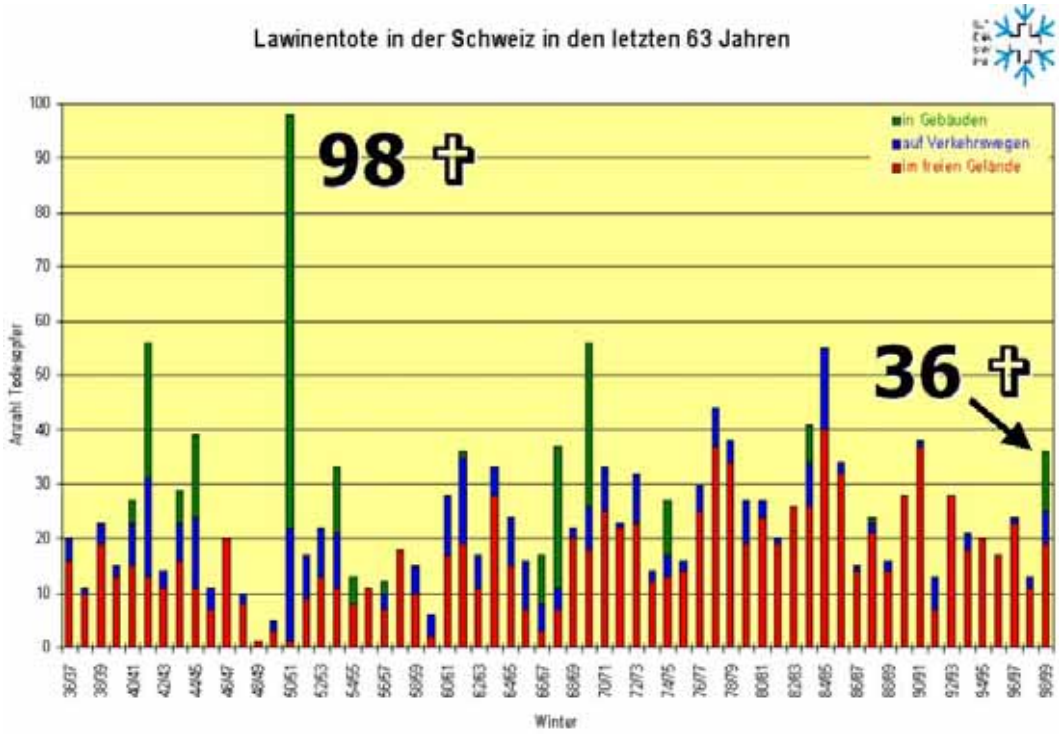
Mit diesen Niederschlägen verband sich im Winter 1998/99 eine aussergewöhnliche Lawinenaktivität. Unzählige Lawinen gingen nieder, z. T. auch sehr grosse in historischem Ausmass. Die Lawinenschäden sind nicht nur in bekannten Lawinenzügen aufgetreten. Schäden sind auch durch seltene Lawinen verursacht worden, die in nicht oder nur teilweise verbauten Anrissgebieten entstanden sind, wie z. B. in Evolène im Unterwallis, wo schliesslich 12 Todesopfer zu beklagen waren.



Übersicht über die bekanntesten Lawinenzüge im Lötschental. Die roten Quadrate bezeichnen die Standorte der Dörfer Ferden, Kippel, Wiler und Blatten. Rot markierte Lawinen sind in historischem Ausmass niedergegangen. Blau markierte Lawinen (Wilerra und Tännera) sind in üblichem Rahmen niedergegangen, während die grün gestrichelten Lawinen Ferdenbach, Golmbach, Gafenbach, Milibach und Tennbach im Winter 1998/99 nur abschnittsweise oder gar nicht niedergegangen sind.

Die Situation im Winter 1998/99 ist am ehesten vergleichbar mit der Lawinenperiode vom 19. bis 22. Januar 1951, dem sogenannten "Jahrhundert-Lawinenwinter 1950/51". Auch damals sind bei starken nordwestlichen Höhenwinden vom 16. bis zum 21. Januar grosse Schneemengen abgelagert worden. Allerdings hat es im Winter 1998/99 z. T. sehr hoch hinauf geregnet. Die Neuschneehöhen in der zweiten Februarhälfte 1999 auf 1400 m sind mit 126 cm in neuen Tagen zwar vergleichbar mit denjenigen von 1951, aber 1999 hat es an 4 dieser 9 Tage mehr oder weniger ergiebig geregnet.

Die Auswertung der Daten der Station Gandegg auf 2700 m zeigt da ein anderes Bild. Die kumulierten Neuschneemengen auf 2700 betrugen 383 cm, d. h. man hat oberhalb der Schneefallgrenze im Grenzgebiet zum Alpennordhang z. T. sogar die zwei- bis dreifache Schneemenge erhalten im Vergleich zu 1951.



Lawinentote in der Schweiz in den letzten 63 Jahren, aufgeteilt nach Ort der Verschüttung: in Gebäuden, auf Verkehrswegen oder im freien Gelände.

Im Lawinenwinter 1950/51 haben in der Schweiz 98 Personen ihr Leben verloren, wovon 76 Personen in Gebäuden, jedoch nur eine einzige Person im freien Gelände. Rund 1000 Schadenlawinen wurden im Winter 1950/51 registriert.

Im Winter 98/99 sind seit elf Jahren wieder Personen in den Gebäuden durch Lawinen ums Leben gekommen, insgesamt 11 Personen. Gesamthaft sind in der Schweiz im Winter 1998/99 36 Personen dem Weissen Tod zum Opfer gefallen, wovon 20 Personen im Wallis, 13 alleine in der zweiten Februarhälfte 99.

Der Jahrhundertwinter 1998/1999 geht in die Geschichte ein. Die Schneefälle waren ausserordentlich, die Lawinen z. T. von historischem Ausmass und die Dauer der Strassensperrungen im Lötschental ausserordentlich lang. Die Schäden an Wald, Gebäuden und Verkehrswegen waren enorm. Sicher auch mit einer gewaltigen Portion Glück forderte dieser Winter im Lötschental keine Menschenleben, dies im Gegensatz zum Winter 1950/51, wo im Lötschental acht Menschen ihr Leben in Lawinen verloren haben. Schon vor Weihnachten 1950 verunglückten Paul Bellwald (des Anselm) und Konrad Bellwald (des Peter) am 22. Dezember im Faldumbach und am 20. Januar 1951 kamen dann in Eisten sechs Menschen ums Leben: Genoveva Ritler mit ihren Kindern Viktoria, Rita und Hildegard, dann Viktoria Ritler sowie Walter Rubin.

Es waren im Winter 1998/99 in der Schweiz auch weniger Opfer zu beklagen als z. B. am 24. Februar 1970, als sich in Reckingen das opferreichste Lawinenunglück des 20. Jahrhunderts ereignete. 48 Personen wurden am Morgen um 05.05 Uhr von der Bächitallawine verschüttet. Für 29 Personen kam jede Hilfe zu spät. Eine Person verstarb später noch im Spital, so dass dieser einzigen Lawine 30 Menschen zum Opfer fielen.

Ähnlich grosse Lawinenereignisse mit vergleichbarem Witterungsablauf finden sich in den vergangenen Jahrhunderten nur jeweils einmal pro 100 Jahre: in der Zeit vom 11. bis 13. Dezember 1808 und vom 7. bis 17. Februar 1720.

Der glimpflich abgelaufene Winter 1998/99 darf aber nicht zu Überheblichkeit und Nachlässigkeit in Sachen Lawinendienst führen. Im Gedenken an die Todesopfer des Winters 1950/51 seien die Verantwortlichen auf allen Ebenen daran erinnert, ihre Aufgabe – nach menschlichem Wissen und Gewissen – bestmöglich zu erfüllen.

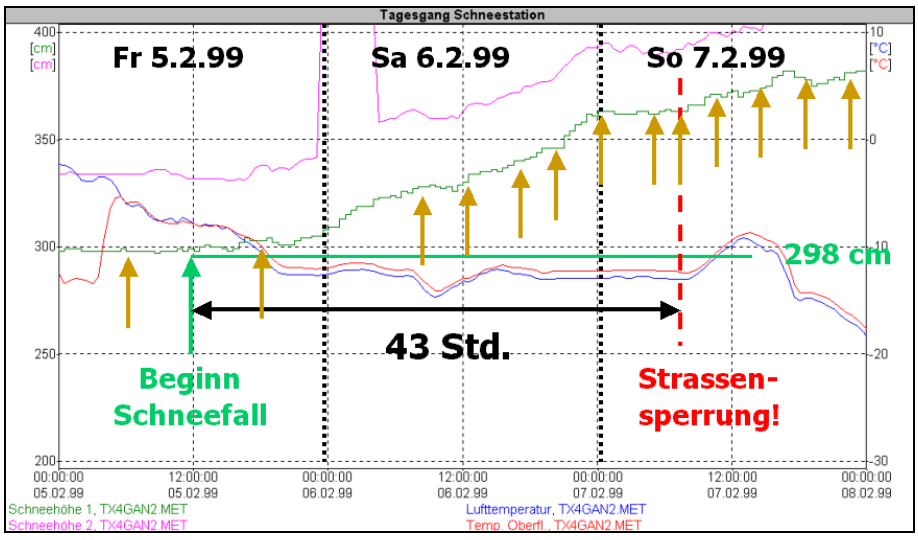
9.2 Das Lawinen InfoTelefon Lötschental

Schon vor der Wintersaison 1998/99 wurden folgende Ziele formuliert:

- direkte Information der Bevölkerung durch einen Telefonbeantworterdienst,
- mögliche Strassensperrungen werden 6 Stunden vorher angekündigt,
- definitive Strassensperrungen werden 2 Stunden vorher bekannt gegeben (dieses Ziel konnte nur am Dienstag 9. Februar 03.00 Uhr morgens nicht eingehalten werden, da die Niederschlagsintensität von MeteoSchweiz unterschätzt worden war. Anstatt 30 cm bis Mittags fiel bis 08.00 Uhr ein halber Meter Schnee).

Das Lawinen InfoTelefon Lötschental unter der Nummer 939 20 85 (später 086 027 939 20 85) war schon seit dem 23. Dezember 1998 in Betrieb. Das Bestehen eines InfoTelefons wurde dann aber erst bei der ersten Lawinensituation durch die Presse am 28. Januar 1999 bekannt gegeben. Allein im Februar 1999 wurden 59'500 Anrufe registriert, im ganzen Winter 1999 sogar gegen 100'000 Anrufe. Der Text des Lawinen InfoTelefons im Winter 1998/99 umfasst insgesamt 44 Seiten im Format A4. Für den Text stand jeweils eine Minute Sprechzeit zur Verfügung.

Das Lawinen InfoTelefon war rund um die Uhr verfügbar und wurde in kritischen Situationen auch nachts alle drei Stunden aktualisiert. Die Information geschah offen und transparent, aktuelle Fragen konnten direkt beantwortet werden und mit einer richtigen Dosis von Emotionalität konnte die Bevölkerung auch psychisch unterstützt werden.



3-Tages-Ausschnitt aus den InfoBox-Daten der Messstation Gandegg (2700 m ü. M.). bei der 2. Lawinensituation anfangs Februar 1999. Die Strasse wurde 43 Stunden nach Beginn des Schneefalles gesperrt und die Bevölkerung wurde mit den Mitteilungen über das Lawinen InfoTelefon Lötschental (siehe senkrechte Pfeile) in regelmässigen Abständen informiert.

Das Lawinen InfoTelefon Lötschental brachte nicht nur der Bevölkerung wichtige Informationen, sondern entwickelte sich zusehends zu einem willkommenen Führungsmittel für den Krisenstab Lötschental, welcher aus den vier Gemeindepräsidenten des Tales, dem Chef der Interventionszelle Lötschental und dem Chef des Lawinendienstes Lötschental gebildet wurde. Gleichzeitig konnten sich die Medien, vor allem der Walliser Bote (welcher auch direkt mit Bildern beliefert wurde) und das Radio Rottu Oberwallis (welches z. T. Originalberichte erhielt) telefonisch auf dem Laufenden halten, ohne die Lawinenkommission mit Interviews zu belästigen.

Dank des Lawinen InfoTelefons kam auch nach einer **Falschmeldung der SDA** (Schweiz. Depeschenagentur) im Lötschental keine Panik auf. In der Mitteilung vom 23. Februar um 09.30 Uhr hiess es nämlich wortwörtlich:

> *Lawinen und Schnee – Wallis; In einigen Regionen verschärft sich die Lage... Die Schneefälle in der Nacht von Montag auf Dienstag haben die Lage in verschiedenen Regionen des Wallis verschärft. Im Lötschental wird geprüft, ganze Dörfer zu evakuieren...*

Wie schon kurz nach der Falschmeldung festgestellt werden konnte, ging diese Meldung von der Kantonspolizei Wallis aus, welche zum Zeitpunkt der Rückfrage durch den Lawinendienst noch immer diese Meinung vertrat. In mehreren Interviews musste man sich den Medien stellen und mehrfach Dementis formulieren, womit schliesslich allein aufgrund dieser einzigen Falschmeldung einige Stunden zusätzliche Arbeit und Aufregung resultierten.

9.3 Vorträge

Der Winter 1998/99 stösst nach wie vor auf ein grosses Interesse. Immer wieder werden Vorträge über diesen Jahrhundertwinter verlangt. Vor allem Kommissionen und Institutionen, welche über namhafte Geldbeträge und Investitionen verfügen können bzw. müssen, haben auch ein legitimes Recht, sich ein Bild über diesen Jahrhundertwinter zu machen. Von André Henzen wurden folgende Vorträge gehalten. Die Themenbereiche gingen dabei z. T. recht weit auseinander.

30. April 1999	Talrat von Lötschen in Ferden
19. Mai 1999	Tagung der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation in Siders
24. Mai 1999	Gemeindetrunk in Wiler
27. Mai 1999	Ausflug des Walliser Heimatwerkes in Wiler
7. Juli 1999	Vortrag für die im Lötschental im Einsatz stehenden Militärtruppen in Ferden
30. August 1999	Besuch des Gemeinderates von Lauterbrunnen im Lötschental
18. November 1999	Schweizerische Tagung der regionalen Sicherheitsverantwortlichen in Elm
7. Dez. 1999	Information der Lötschentaler Bevölkerung in Kippel
18. Jan. 2000	Lawinenkurs der Skilehrerkandidaten des Kantons Wallis
24. Febr. 2000	Informationsveranstaltung über Krisenmanagement der Klasse Jean-Marie Schmid (Kollegium Brig) in Wiler
22. Juni 2000	Lieferung von Vortragsunterlagen für den Kommandanten der Einsatzzentrale Lötschental, Herrn Raphael Henzen
12. Mai 2000	2. Kolloquium der Stiftung Johann Siegen in Ried
13. Sept. 2000	Veranstaltung über Naturgefahren der Universität Lausanne in Wiler
4. Nov. 2000	Besuch der Staatswirtschaftskommission des Kantons Zug

11. Jan. 2001 Informationsverstaltung der Sektion Moléson SAC in Freiburg

9.4 Positive und negative Kommentare zum Winter 1998/99

Die **Verbindungsmöglichkeiten** könnten durchaus besser sein. Wichtig erscheint uns:

- dass in jedem Haus oder Chalet, welches im Winter bewohnt wird, ein Telefon installiert ist. Wer ein Funktelefon braucht, muss wissen, dass diese Telefone bei einem Stromausfall nicht funktionieren.
- Das Natelnetz braucht auch Strom und vermochte im Lötschental das normale Telefonnetz oder das Funk z. T. noch nicht zu ersetzen.
- Die Funkverbindungen müssen weiter professionalisiert werden, wobei der Lawinendienst besser eingebunden werden muss.

Die **Stromversorgung des Lötschentales** stellt ein trauriges Kapitel des Winters 1998/99 dar. Zwei Lawinen, die Dornbachlawine am 20. Februar zwischen Goppenstein und Ferden und die Bachtela-Lawine am 21. Februar zwischen Wiler und Ried hatten die Stromzufuhr komplett unterbrochen. Glücklicherweise ist dieser Umstand schon auf den Winter 1999/2000 behoben worden.

Vor mehr als 30 Jahren haben die Amerikaner zum ersten Mal den Mond betreten und 1999 konnte eine einzige Lawine schon praktisch die ganze Stromversorgung des Lötschentales lahm legen. Strassensperrungen wird es immer geben, solange Lawinen noch die Talstrasse verschütten können. Aber es ist nicht mehr zeitgemäss, dass man wie die Bevölkerung von Blatten fast eine Woche halbtags nicht über Strom verfügt. Auf reines Profitdenken muss zu Gunsten der Bevölkerung verzichtet werden.

Die **Lawinenverbauungen in den Anrissgebieten** haben gehalten, was man von ihnen erwartet hat, doch wurde die Wirkungsweise der Lawinenverbauungen z. T. bis auf das Letzte ausgereizt.

Beide Bilder stammen aus dem Einzugsgebiet oberhalb des Bahnhofs Goppenstein und stellen praktisch den gleichen Bildausschnitt dar. Links ein Bildausschnitt nach der ersten Lawinensituation Ende Januar 1999, praktisch alle Lawinenverbauungen sind noch sichtbar; rechts ein Ausschnitt Ende Februar 1999, praktisch keine einzige Verbauung ragt noch aus dem Schnee heraus. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn da noch einmal ein Meter Neuschnee gefallen wäre. Wahrscheinlich wäre auch der Bahnhof Goppenstein in grösster Gefahr gewesen, abgesehen vom Bahnhofgebäude selber.

Die **Koordination von Helikoptereinsätzen** durch eine zentrale Stelle wie die Interventionszelle Lötschental hat sich eindeutig bewährt. Mit zum Teil bis 5 Helikoptern (insofern man diese von der

KAZE bekam) muss der Flugbetrieb richtig durchorganisiert werden. Nicht zuletzt den Feriengästen zuliebe, welche dann recht flüssig abgefertigt, bzw. ausgeflogen werden können.

Die persönliche Anforderung, die ich mir als Chef des Lawinendienstes Lötschental stellte, nämlich die **durchgehende ortsunabhängige Mobilität als Lawinenchef** in Lawinensituationen, ermöglichte es, die anfallenden Arbeiten sogar aus dem Tessin (Wi Geb WK Geb Div 9 im Februar 1999) sowie aus dem Ausland (z. B. Italien 1999) zu erfüllen. So blieb die Lawinenzentrale des Lötschentales während einigen Tagen im Bahnhof Goppenstein, da in Goppenstein eine überdurchschnittliche Lawinenaktivität herrschte und Goppenstein als Eingang zum Lötschental eine gewisse Scharnierfunktion innehatte. Allerdings hat die mir selbst auferlegte Mobilität ihren Preis, welche nicht auf die Auftraggeber abgewälzt werden kann. Ähnlich sieht es aus mit den Auslagen für rund 2000 Fotos, welche bei zahlreichen Heliflügen im Lötschental gemacht werden konnten. Der Winter 1998/99 ist somit um viel besser dokumentiert, als eigentlich von der Lawinenkommission erwartet werden kann. Dieser Winterbericht vermag deshalb den Umfang und die Entwicklung der Ereignisse im Winter 1998/99 nur unvollständig wiederzugeben.

Ein negatives Erlebnis darf in diesem Winterbericht nicht fehlen: In der zweiten Februarhälfte fand im Tessin ein **Freiwilliger Wintergebirgskurs der Gebirgsdivision 9** statt, an dem rund 90 freiwillige Gebirgsspezialisten teilnahmen. Am 22. Februar 1999 formulierte ich deshalb folgenden Antrag:

> *Als Technischer Leiter des Freiw Wi Geb K der Geb Div 9 beantrage ich hiermit mit dem Einverständnis des Kurs Kdt, Major Peter Tscherrig, dass baldmöglichst der Kurs, bestehend aus 90 Gebirgsspezialisten, darunter 6 Bergführer, komplett ausgerüstet mit dem dreifachen Lawinenrettungsmaterial von Biasca ins Wallis nach Brig verschoben wird. Der Div und Korps Kdt sind informiert, ebenfalls die Herren Reichen und Fellay vom Kt. Wallis. Aus obiger Analyse der prekären Lawinensituation beantrage ich zudem, dass mindestens ein Detachement mit Bergführer nach Goppenstein verschoben wird, wo wir die Mannschaft bei nächster Gelegenheit mit zivilen Helikoptern nach Wiler verschieben werden. Die Gemeinde Wiler nimmt die Mannschaft auf bis zum Kursende am Freitagabend.*

Als Präsident der Lawinenkommission Lötschental und gleichzeitig Technischer Leiter des Freiwilligen Winter Gebirgskurses der Gebirgsdivision 9 fand ich es beschämend, dass von der Armee äusserst medienwirksam Hilfe angeboten wird und schliesslich der militärische Verantwortungsträger in der Katastrophenzelle Wallis

- sich viel zu viel Zeit nahm für seine Entscheide (auch wenn sie für uns negativ ausgefallen wären),
- die Verschiebungsaufträge jeweils sehr spät erteilte (so dass die Detachemente jeweils in der Nacht quer durch die halbe Schweiz unterwegs waren) und somit
- die vollständige Einsatzbereitschaft des Detachementes Stadler erst am 4. Tag von insgesamt 5 Kurstagen an ihrem Bestimmungsort gewährleistet war!

In einem Satz: Genau 3 Tage oder 72 Stunden nach meiner mündlichen Anfrage war das Detachement Stadler in Wiler einsatzbereit!

Die Lawinensituation im Lötschental war seit 48 Jahren nie mehr so kritisch. Dass mir im Zusammenhang mit meinem Antrag, welchen ich im Auftrag der Gemeindepräsidenten verfasst habe, Kleinkariertheit vorgeworfen wurde, entbehrt jeglichen Sachverständnisses. Das Ziel des militärischen Einsatzes war eindeutig, im Bedarfsfall sofort Lebende zu retten und nicht Tage später Tote zu bergen.

Es ist dabei anzunehmen, dass erst meine persönliche Intervention bei weiteren Mitgliedern der Katastrophenzelle Wallis, mit welchen ich ständig in Kontakt war, – namentlich Herrn Charly Wuilloud,

Chef der Sektion Naturgefahren im Kanton Wallis, Herrn Jacky Michelet, ehemals Brigadier bei der Kantonspolizei und jetziger Chef der Notrufnummer 144 im Wallis sowie Herrn Staatsrat Wilhelm Schnyder – überhaupt eine Reaktion auf meinen Antrag zur Folge hatte.

Der uneigennützige Einsatz des Detachementes Stadler, welches freiwillig noch zwei Diensttage anhängte, muss hier ganz deutlich unterstrichen und verdankt werden.

Die heutigen **Klimaszenarien** gehen davon aus, dass es in nächsten Jahrzehnten über das ganze Jahr gesehen weiterhin leicht wärmer wird und dass im Sommer die Niederschläge abnehmen, während im Winter die Niederschläge zunehmen. In den Bergen wird es also etwas mehr Schnee geben, aber es wird auch höher hinauf regnen. Die Lawinenaktivität selber kann jedoch nicht als Indiz für eine Klimaänderung gebraucht werden. Technische Massnahmen beeinflussen die Lawinenaktivität nämlich viel stärker als klimatische Faktoren.

Für das Lötschental, seine Skiarena auf der Lauchernalp wie auch für die Hochtourengebiete Hockenhorn, Petersgrat und Region Anenhütte-Lötschenlücke stellt der **Schnee den wichtigsten Rohstoff** dar und ist darum aus dieser Optik auch "lebenswichtig". Trotz vorerst mässiger Schneelage herrschten schon im Januar recht gute Bedingungen für Skitouren. Der nachfolgende "Jahrhundertschnee" im Februar brachte die Tourentätigkeit praktisch zum Erliegen. In der Folge waren im März die Verhältnisse bei einer nun weit überdurchschnittlichen Schneehöhe fast ideal. Neue Schneefälle im April und die nachfolgende Regenperiode sorgten wiederum für eine starke Beeinträchtigung der Tourentätigkeit. In der Schweiz starben 6 Tourenskifahrer bei Lawinenabgängen. Auch das Unfallgeschehen bei den Variantenfahrern wurde vom aussergewöhnlichen Wetterablauf beeinflusst. 4 Variantenskifahrer starben bei Lawinenabgängen, wovon 3 dieser Unfälle sich während der kritischen Phase im Februar ereigneten. Dies bestärkt die von Bergführern schon lange gehegte Vermutung, dass Variantenfahrer Naturgefahren weniger beachten als Skitourenfahrer.

In den Jahren **1980 bis 1999 sind bei insgesamt 894 Lawinenunfällen** in der Schweiz 2301 Personen von Lawinen erfasst worden. 523 Personen (23 %) waren tot, 1778 Personen (77 %) haben überlebt. Die Letalität bei allen von Lawinen erfassten Personen wird auf höchstens 13 % geschätzt, im Falle einer Ganzverschüttung beträgt sie jedoch rund 50 %. Der 20-jährige Durchschnitt beträgt 26.5 Todesopfer durch Lawinen pro Winter. In den letzten zehn Jahren sank der Schnitt zwar auf 22.5 Lawinen-Todesopfern pro Jahr. Die Tendenz ist also trotz den Jahrhundertschneefällen im Jahre 1999 weiterhin sinkend, aber gleichwohl sind die Anstrengungen in Sachen Lawinenausbildung und Information aller Schneesportler weiter zu intensivieren. Ich glaube, es lohnt sich. Trotz aller positiver Entwicklungen und modernster Rettungsgeräte darf ein Lawinenunfall niemals bewusst in Kauf genommen werden.

9.5 Dank

Der Winter 1998/99 brachte grosse positive Erfahrungen, namentlich:

- Die Zusammenarbeit innerhalb der Lawinenkommission, wo alle Entscheide einstimmig gefällt worden sind;
- Die loyale Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen, wo kein einziger Entscheid oder keine einzige Empfehlung auch nur angezweifelt worden sind;
- Strassenunterhalt, Forstbetrieb, Zivilschutz und Feuerwehr brachten in diesen gewiss heiklen Momenten des Winters grosses Verständnis auf.

Es wurde absolut kein Druck auf die Lawinenkommission ausgeübt. Der Tourismus hat zwar eine wichtige, lebenswichtige Bedeutung für uns. Aber genau weil wir uns dessen bewusst sind, setzen wir alles daran, für unsere Gäste die bestmögliche Sicherheit zu bieten.

Ein Dank der Talbevölkerung gilt sicher auch Herrn Bundesrat Adolf Ogi, dem Chef des VBS, des ehemaligen Militärdepartementes. Der selbstlose Einsatz von freiwilligen Teilnehmern des Freiw Wi Geb K der Geb Div 9 unter der Leitung von Major Peter Tscherrig (Baltschieder) wurde während der vierten Lawinensituation von der Bevölkerung sehr geschätzt. Adolf Ogi selber besuchte zusammen mit Staatsrat Wilhelm Schnyder das Lötschental am 27. Februar und vermittelte den Lötschentaler Gemeindepräsidenten in seiner eigenen Art eine grosse Zuversicht, die Situation gut zu überstehen.

Allen Mitgliedern der Lawinenkommission Lötschental, Leander Kalbermatten (Blatten), Pius Henzen (Wiler), Herbert Rieder (Kippel) und Manfred Werlen (Ferden), ferner Seiler Jules (Lawinenorganisation Strasse Steg-Goppenstein) und Willy Rieder (ehemaliger Präsident der Lawinenkommission Lötschental) sowie den Gemeindepräsidenten Walter Henzen (Blatten), Fernando Lehner (Wiler), Richard Ritler (Kippel) sowie noch einmal Manfred Werlen (Ferden) möchte ich für die loyale und speditive Zusammenarbeit während den Lawinensituationen herzlichst danken. Ohne diese Zusammenarbeit, welche in erster Linie die Sicherheit der Bevölkerung zum Ziel hatte, hätte dieser Winter wohl noch verheerendere Auswirkungen gezeitigt.

Ein grosser Dank geht schliesslich auch an die Bevölkerung, welche fast ausnahmslos den Ernst der Lage erkannte und sich dementsprechend auch diszipliniert an die Weisungen der Gemeinden und des Lawinendienstes Lötschental gehalten haben.

Wiler, im Februar/März 2001

Lawinenkommission Lötschental

André Henzen

André Henzen, Präsident

Verteiler:
Strassenunterhalt des Kantons Wallis (1)
Kantonale Lawinenkommission (1)
Mitglieder Lawinendienst Lötschental (5)
Talrat des Lötschentales (1)
Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp (1)
Gemeinde Ferden (1)
Gemeinde Kippel (1)
Gemeinde Wiler (1)
Gemeinde Blatten (1)
Kreisförster Max Borter (1)
BLS AlpTransit AG, Thun (1)
Oberbauleitung FST Ferden (1)
örtliche Bauleitung FST Ferden (1)
Arbeitsgruppe Tunnel Ferden (1)
KW Lötschen AG, Visp (1)
BLS Lötschbergbahn, Bern (1)
BLS Lötschbergbahn, Bahnleitung Goppenstein (1)
BLS Lötschbergbahn, Bahnmeisterbezirk Lötschberg (1)
Seiler Jules, Lawinenorganisation der Strasse Steg-Goppenstein (1)
Willy Rieder, ehemaliger Präsident der Lawinenkommission Lötschental (1)

Anhang 1

Protokoll der konstituierenden Sitzung der Lawinenkommission Lötschental

Ort / Datum: Hotel Breithorn, Blatten, 18. September 1998, 20.30 Uhr

Teilnehmer: Hans-Anton Kalbermatten, Talratspräsident, 3919 Blatten
Leander Kalbermatten, Mitglied Lawinenkommission, 3919 Blatten
André Henzen, Mitglied Lawinenkommission (neu), 3918 Wiler
Pius Henzen, Mitglied Lawinenkommission, 3918 Wiler
Herbert Rieder, Mitglied Lawinenkommission, 3917 Kippel
Manfred Werlen, Mitglied Lawinenkommission, 3916 Ferden

Traktanden:
1. Konstituierung der Lawinenkommission Lötschental
2. Lawinenkommission NEAT / Goppenstein (Sicherheitskommission)
3. Rettungsorganisation Lötschental
4. Wünsche, Anregungen, Verschiedenes

---

1. Konstituierung der Lawinenkommission Lötschental

Infolge des tragischen Unfalltodes von Stefan Henzen, Präsident der Lawinenkommission Lötschental, hat der Talrat André Henzen als neues Mitglied in die Lawinenkommission gewählt.

Die Mitglieder der Lawinenkommission ernennen einstimmig André Henzen zum neuen Präsidenten der Lawinenkommission Lötschental. Als Stellvertreter wird Manfred Werlen bestimmt.

2. Lawinenkommission NEAT / Goppenstein (Sicherheitskommission)

André Henzen ist bereits als Geologe in der vorgenannten Organisation vertreten. Die Kommissionsmitglieder sind sich einig, dass André - aufgrund seiner fachlichen und beruflichen Voraussetzungen - der ideale Mann für die Nachfolge von Stefan Henzen in der Sicherheitskommission NEAT / Goppenstein ist. Pius Henzen und Manfred Werlen werden wie bisher in der Kommission vertreten sein. Der Schreibende wird dem zuständigen Ingenieur der Alptransit AG, Herrn Adrian Verasani, die Wahl von André Henzen mitteilen.

3. Rettungsorganisation Lötschental

Mit dem Hinschied von Stefan Henzen ist auch eine Kapazität im Rettungswesen von uns gegangen. In Anlehnung an die Schreiben der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO) vom 13. August 1998 und des Talrates von Lötschen vom 24. August 1998 wird von der Lawinenkommission Lötschental, nach Rücksprache mit den aktiven Bergführern des Tales, folgende Vormeinung zuhanden des Talrates abgegeben:

Es gilt zwischen Bergrettung in unwegsamen Gelände und einer Katastrophensituation in bewohnten Gebieten zu unterscheiden.

Die Bergrettung im Lötschental soll auch in Zukunft von den Bergführern des Tales auf einfache und kostengünstige Art und Weise bewerkstelligt werden. Dabei sollen die Lawinenhundeführer und Mitglieder der Feuerwehren je nach Situation beigezogen werden können. Als Rettungschef stellt sich Pius Henzen zur Verfügung. Die übrigen Mitglieder der Lawinenkommission sind bereit, Pius Henzen bei Abwesenheit zu vertreten.

Bei Katastrophen sind die Gemeinden und ihre Alarmorganisationen gefordert. Neben der Einsatzzentrale müssen vor allem die Mitglieder der Feuerwehr am Orte des Geschehens den Einsatz koordinieren und die geeigneten Massnahmen ausführen. Aus diesem Grund wäre es aus Sicht der Lawinenkommission sinnvoll, wenn die Ortsfeuerwehren z.B. alle zwei Jahre eine Lawinen- oder eine allgemeine Rettungsübung durchführen würden.

4. Wünsche, Anregungen, Verschiedenes

Lawinenkommission Goppenstein, Bahnhof

Für die Sicherheit des Bahnhofes Goppenstein besteht seit geraumer Zeit eine eigenständige Sicherheitskommission.

Manfred wird beim Bahnmeister Markus Lehner abklären, ob die Organisation - parallel zur Sicherheitskommission NEAT / Goppenstein - wie bisher weiterarbeiten wird. Aus Sicht der Lawinenkommission Lötschental wäre für diesen Fall eine Mitarbeit von André Henzen sinnvoll.

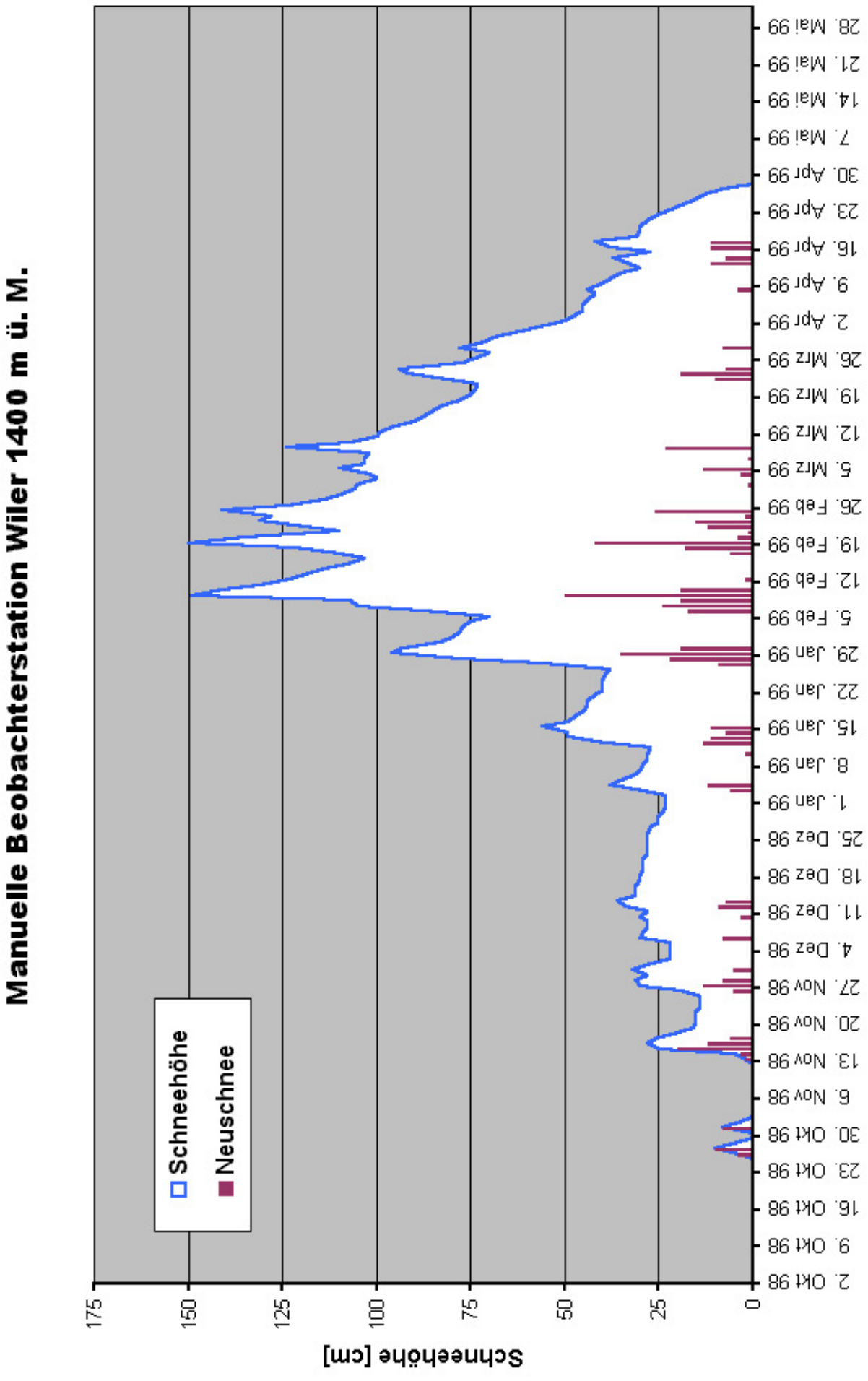
Ferden, 28. September 1998

Für das Protokoll:

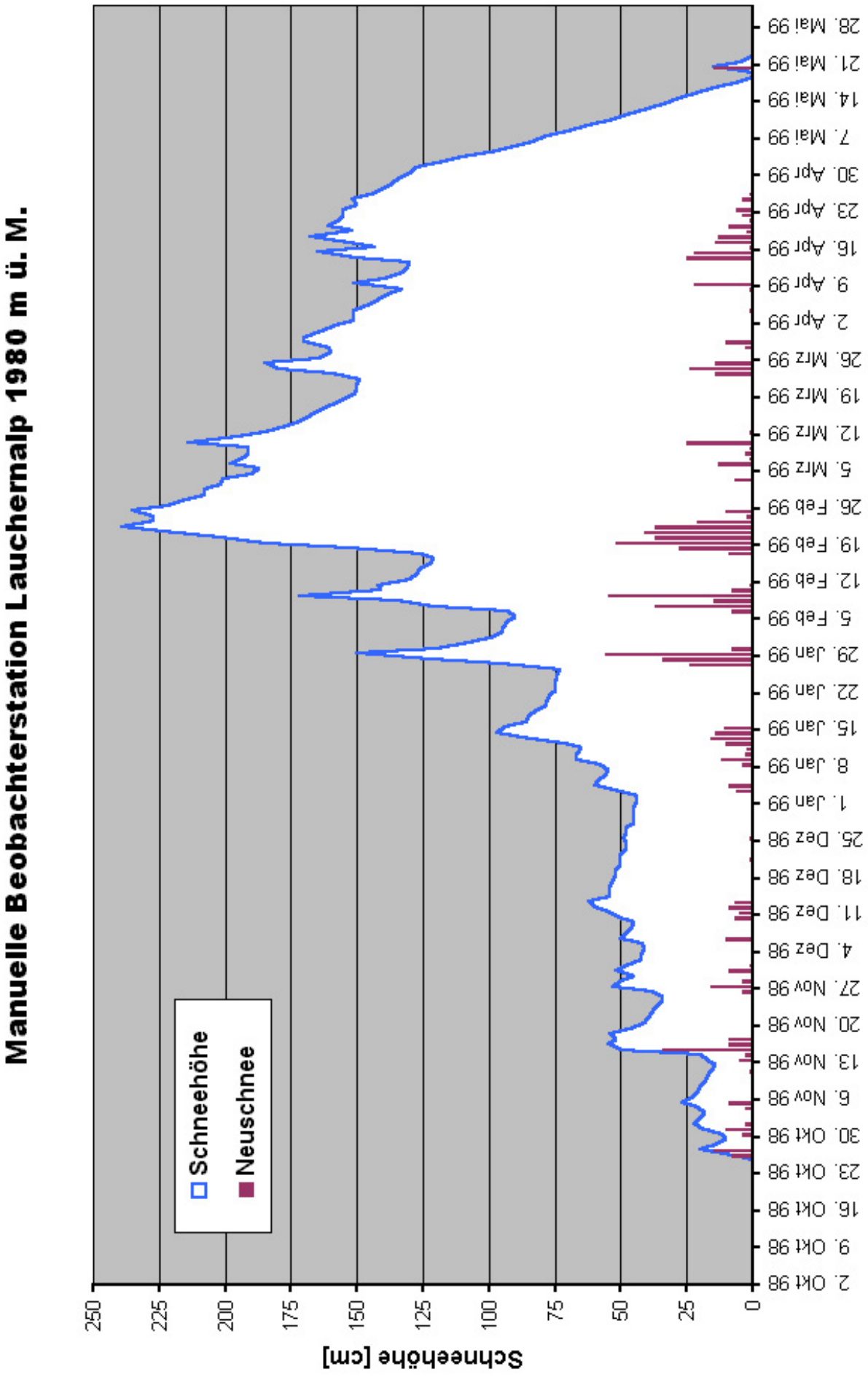
Manfred Werlen

Geht z.K. an:
- Herrn Hans-Anton Kalbermatten, Talratspräsident
- Herrn Elias Bregy, Strassenmeister
- Herrn Adrian Verasani, Alptransit
- Mitglieder der Lawinenkommission
- Gemeindeverwaltungen des Tales (Blatten, Wiler, Kippel und Ferden)

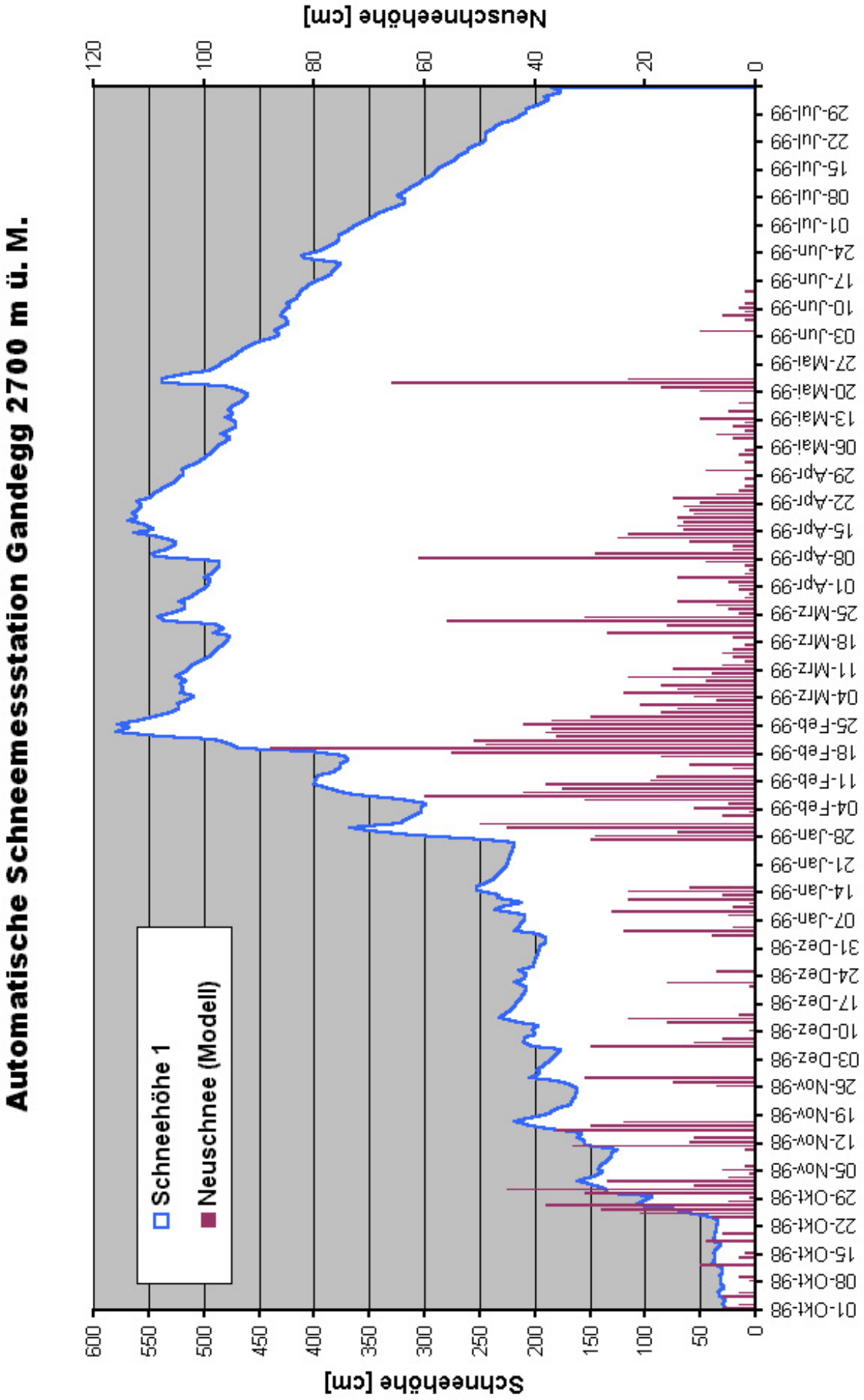
Messwerte der Beobachtungsstation Wiler Anhang 2



Messwerte der Beobachtungsstation Lauchernalp Anhang 3



Messwerte der Beobachtungsstation Gandegg Anhang 4



Anhang 5.1

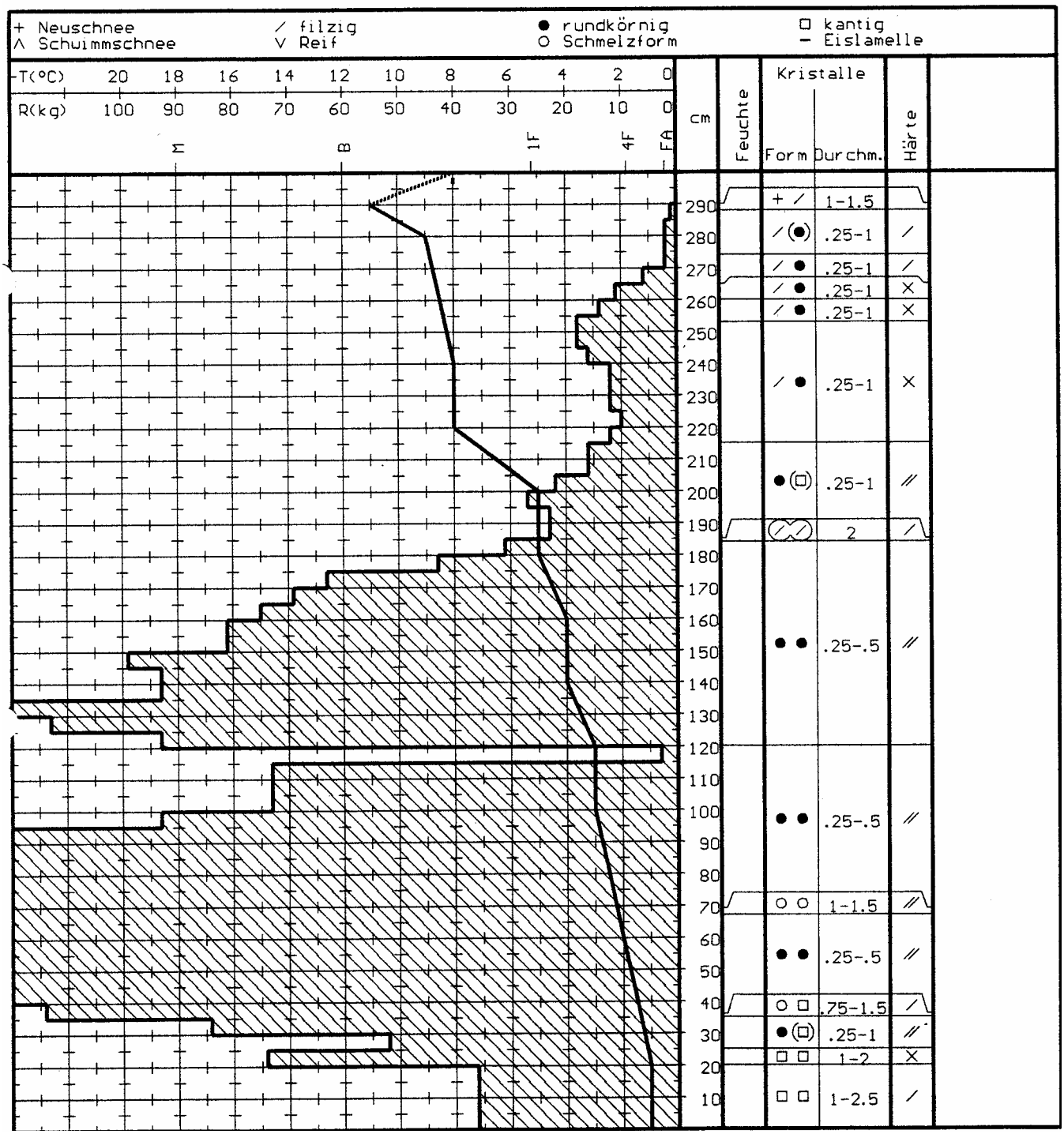
Schneeprofil Lauchernalp

Beobachter: Henzen Pius
Höhe ü. M. 2660 m
Exposition: Ost
Wetter/Niederschlag: schön
LKNr: 1268 Bemerkungen: Lötschental

Ort: **VS Höhenprofil**
Datum/Zeit: **24.12.1998 09:00**
Station: LAU
Koordinaten: 624380 / 141280
Neigung: 35 Grad Windrichtung: -stärke: 0 knt

Profilnr: 1
Temp.: -8.0 °C
Bewölkung: schön

Gesamtwasserwert: --- mm (HS: --- cm) Mittl. Raumgewicht: --- kg/m3 Mittl. Rammwiderstand: 64.2 kg

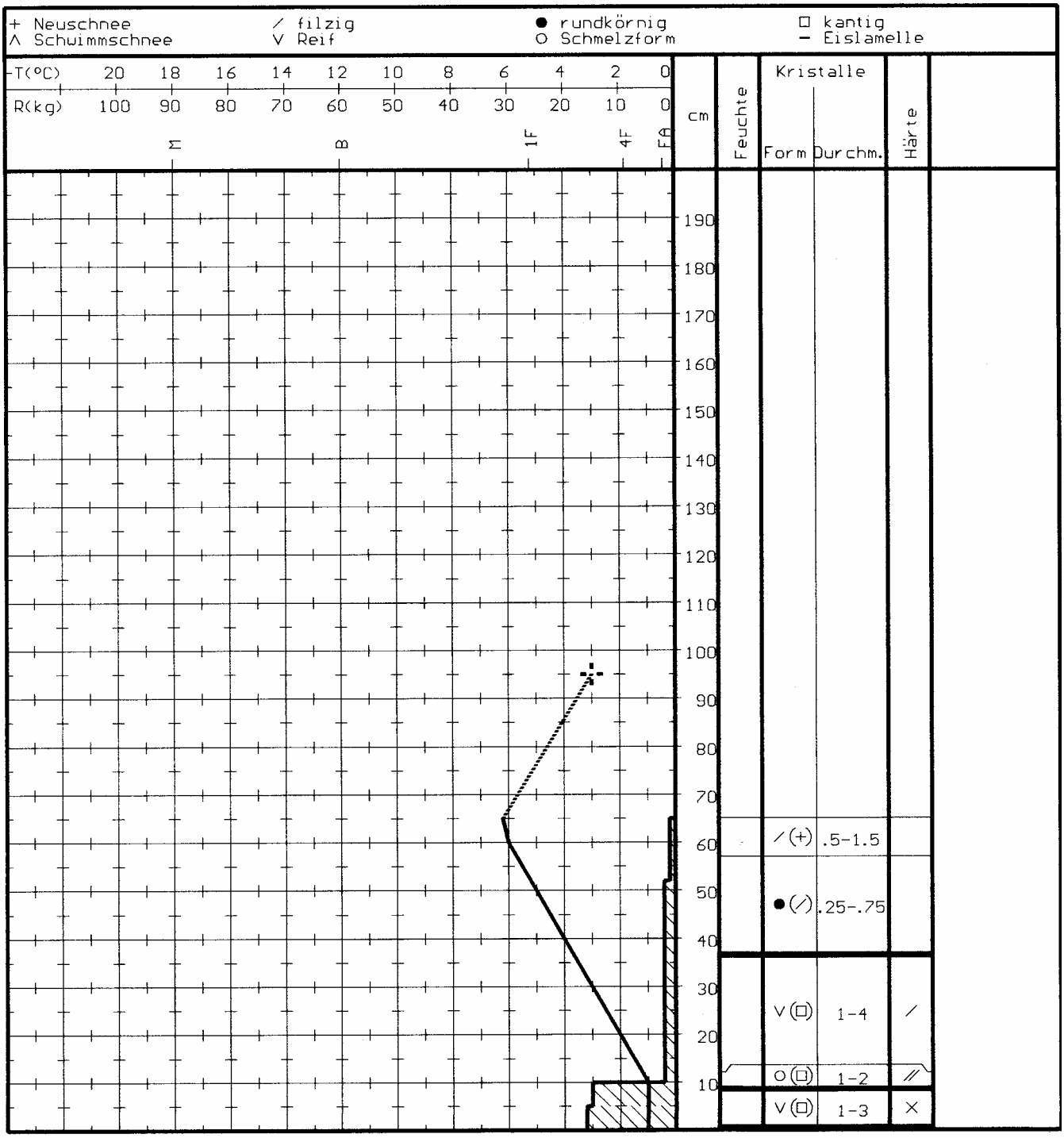


Anhang 5.2

Schneeprofil
Lauchernalp
Beobachter: Henzen Pius
Höhe ü. M. 2160 m
Exposition: Ost
Wetter/Niederschlag: leicht bewölkt
LKNr: 1268 Bemerkungen: Lötschental

Ort: **VS Höhenprofil**
Datum/Zeit: **18.01.0099 08:30** Profilnr: 2
Station: LAU Temp.: -3.0 °C
Koordinaten: 625760 / 140900 Bewölkung:
Neigung: 33 Grad Windrichtung: 0 -stärke: 0 knt

Gesamtwasserwert: --- mm (HS: --- cm) Mittl. Raumgewicht: --- kg/m3 Mittl. Rammwiderstand: 3.9 kg



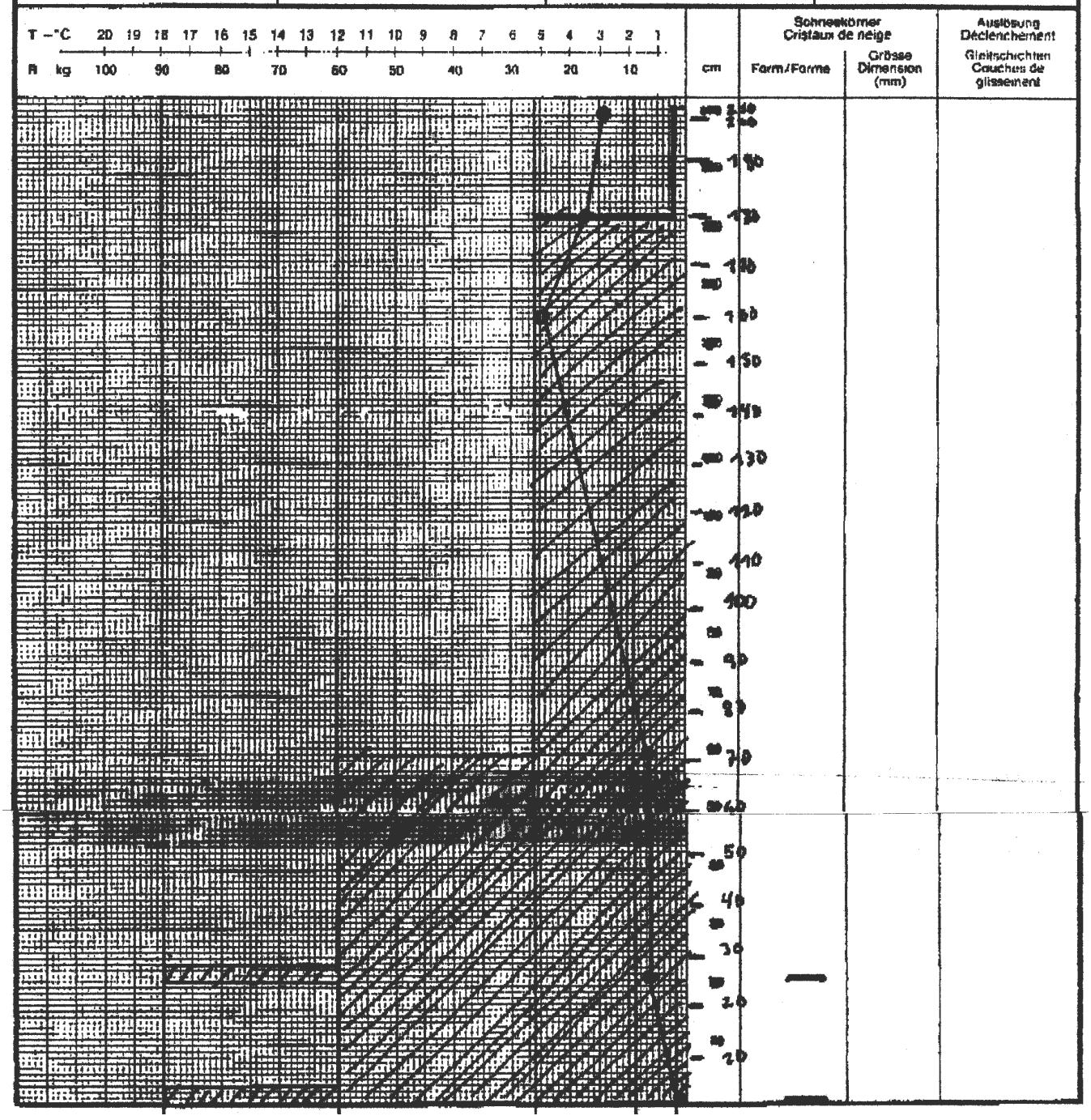
Anhang 5.3

Vereinfachtes Profil
Profil simplifié

Beobachter / Observateur: Kalbermatten Leander, Bellwald Richard, Ritler Othmar
Datum/Zeit / Date/Heure: 25.02.99 14²⁰
Profil Nr.: I
5

Beobachtungsort / Lieu d'observation:
Luftemperatur / Température de l'air: −4.0 °C
Höhe ü. M. / Altitude: 2280 müM.
Koord. / Coord.: 142 350/628 400
Bewölkung / Nébulosité: keine
Exposition / Versant: Süd
Neigung / Déclivité: 10°
Niederschlag / Précipitations: keine
Bemerkungen / Remarques: schönes Wetter
Windrichtung und -stärke / Direction et force du vent: keine

+ Neuschnee / neige fraîche	● rundkörnig / à grains ronds	∧ Schwimmschnee / neige coulante	○ Schmelzform / neige fondante
⟋ filzig / feutrée	□ kantigkörnig / à grains anguleux	∨ Reif / givre de surface	— Eislamelle/Eis / lamelle de glace/glace



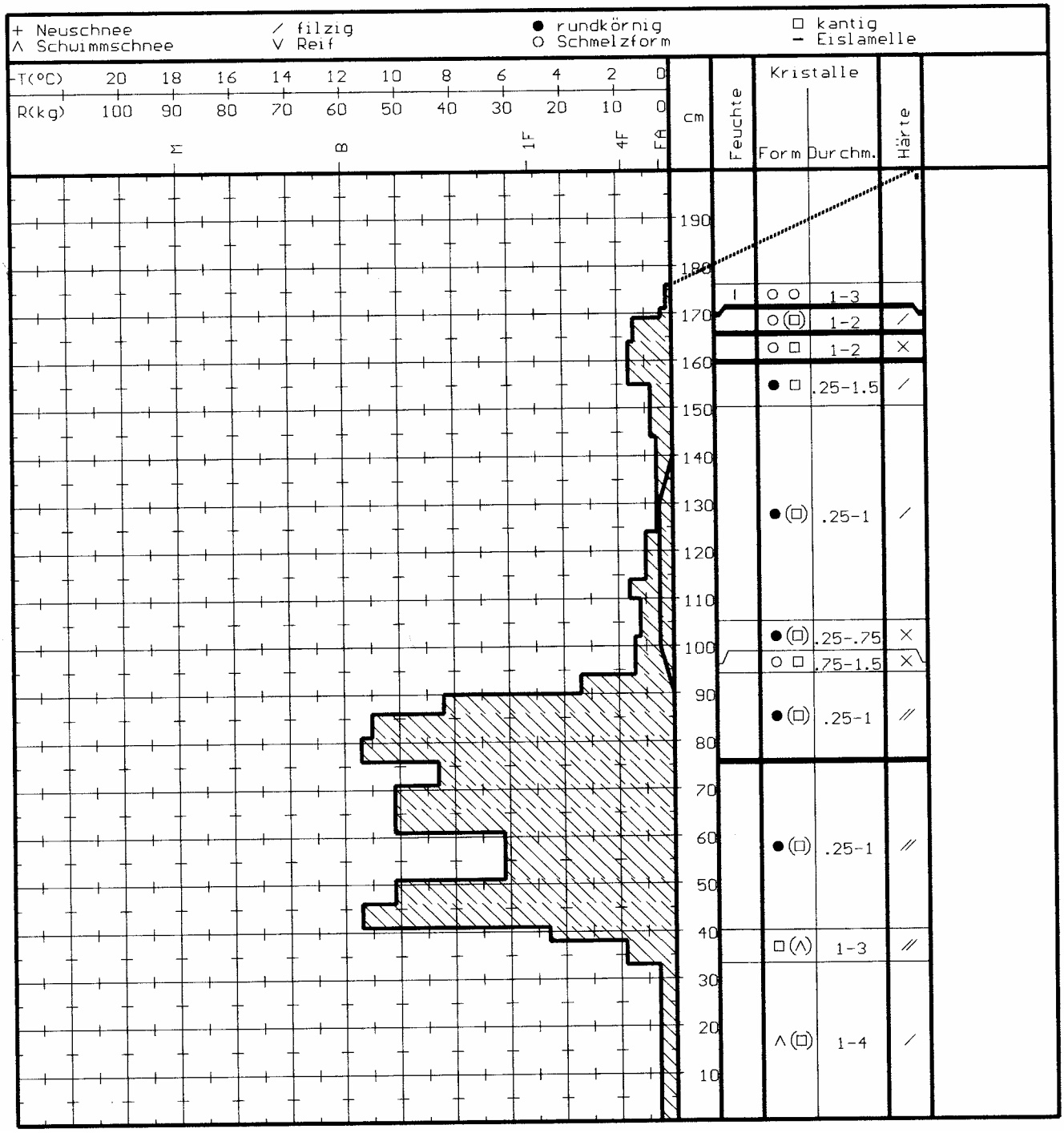
Anhang 5.4

Schneeprofil
Lauchernalp
Beobachter: Henzen Pius
Höhe ü. M. 2180 m
Exposition: S-O
Wetter/Niederschlag: schön
LKNr: 1268 Bemerkungen: Lötschental

Ort: **VS Höhenprofil**
Datum/Zeit: **15.03.0099 10:45**
Station: LAU
Koordinaten: 623080 / 137120
Neigung: 33 Grad Windrichtung: -stärke: 0 knt

Profilnr: 3
Temp.: 9.0 °C
Bewölkung: schön

Gesamtwasserwert: --- mm (HS: --- cm) Mittl. Raumgewicht: --- kg/m3 Mittl. Rammwiderstand: 17.0 kg



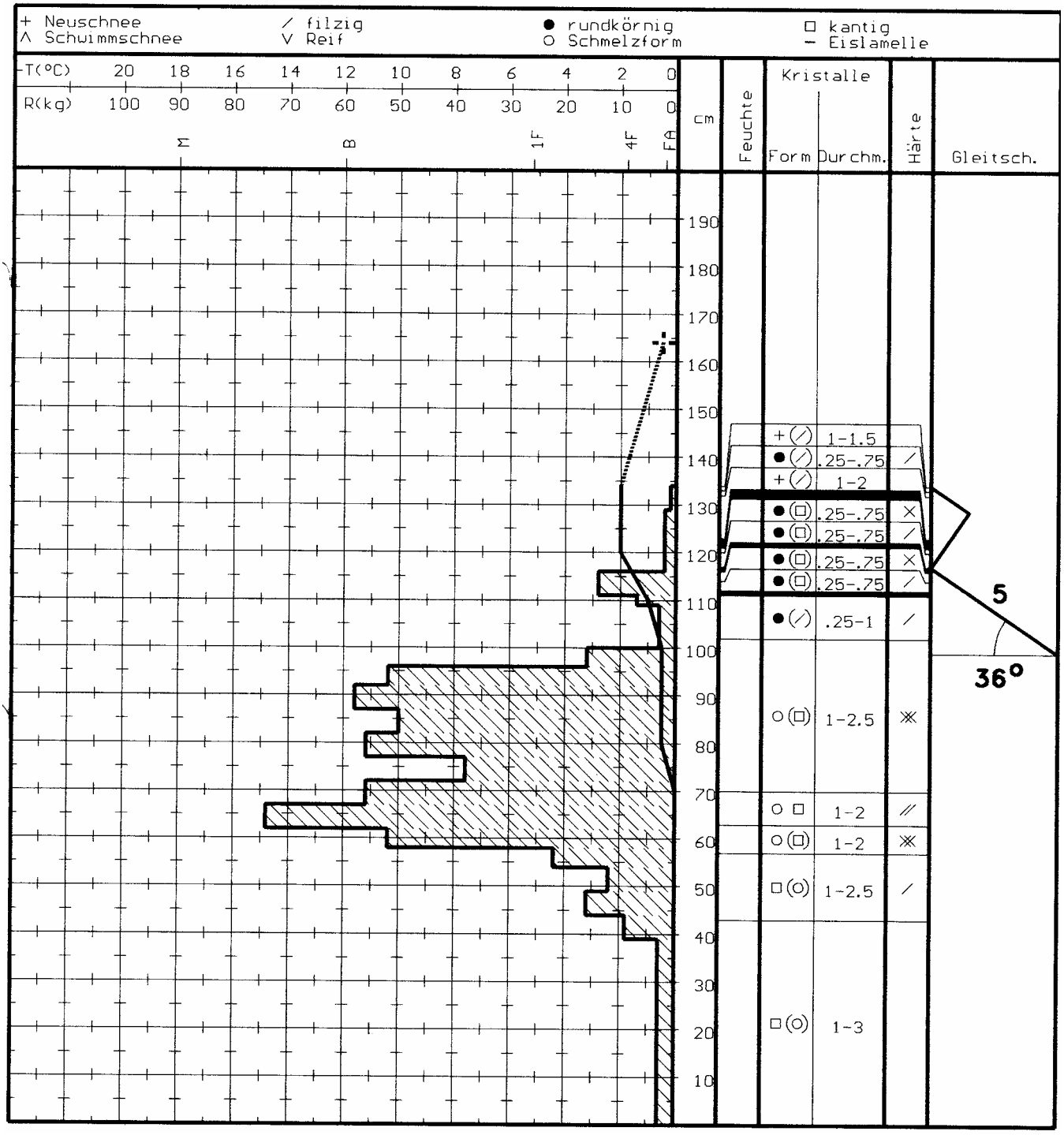
Anhang 5.5

Schneeprofil
Lauchernalp
Beobachter: Henzen Pius
Höhe ü. M. 2390 m
Exposition: 135
Wetter/Niederschlag: schön
LKNr: 1268 Bemerkungen: Lötschental

Ort: **VS Höhenprofil**
Datum/Zeit: **29.03.1999 09:00**
Station: LAU
Koordinaten: 624900 / 140900
Neigung: 36 Grad Windrichtung: -stärke: 0 knt

Profilnr: 4
Temp.: -0.5 °C
Bewölkung:

Gesamtwasserwert: --- mm (HS: --- cm) Mittl. Raumgewicht: --- kg/m3 Mittl. Rammwiderstand: 19.9 kg



Lawinendienst Lötschental

Freitag, 30. April 1999

Informationsbulletin für die Räumungsarbeiten

Wetterprognose

Vormittag | Nachmittag

0 °C auf 2500 m

für die nächsten Tage

SA | SO | MO

Lawinengefahr

Trockene Schneebrettlawinen:

gering
▶ mässig
erheblich
gross
sehr gross

Gefahrenstellen an kammnahen Steilhängen der Expositionen NW bis NE oberhalb rund 2500 m

Die Gefahr von Nassschneelawinen ist auf Grund der gestrigen Regenfälle schon am Morgen mässig und steigt in den späten Vormittagsstunden auf erheblich an!

Hinweise für Private

- In Lawinenzonen ist die Gefahr von Nassschneelawinen zu beachten (Dornbach, Faldumbach, Bätzla).
- Heute sind nur Randgebiete von Lawinenzonen zu räumen!

Strassenöffnungen

Goppenstein-Blatten	offen
Blatten-Wyssried	nur mit Bewilligung
Blatten-Eisten	nur mit Bewilligung
Blatten-Fafleralp	gesperrt

Einsatz der Räumungsequipen

Forst - Zivilschutz
(siehe Übersichtskarte)

Dieses Informationsbulletin erscheint von Montag bis Samstag, jeweils am Vorabend.
Weitere Informationen erhalten Sie über das Lawinen InfoTelefon Lötschental 086-027-939 20 85.

© 1999 André Henzen, Bergführer, 3918 Wiler

Verzeichnis der Lawinenniedergänge Anhang 7

Nummer ah	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
1	Roti Loiwina 1	13.12.98		Ferden	Steg		1'200	14.12.98			X
2	Roti Loiwina 2	10.1.99		Ferden	Steg		1'200	11.1.99			X
3	Roti Loiwina 3	28.1.99	15:31	Ferden	Steg		1'170	28.1.99			X
4	Meiggbach	28.1.99	13:00-16:00	Ferden	Gampel		1'220	28.1.99	X		
5	Schinti	28.1.99	13:00-16:00	Steg				28.1.99			X
6	Stock 1	28.1.99	<16:00	Steg				28.1.99		X	
7	Roti Loiwina 4	28.1.99	16:35	Ferden	Steg		1'170	28.1.99			X
8	Wilerra 1	28.1.99	<20:40	Wiler			1'450	28.1.99			X
9	Wilerra 2	28.1.99	20:40	Wiler		2'800	1'400	28.1.99			X
10	Rigga	29.1.99	10:58	Ferden		2'200	1'215	29.1.99	X		
11	Hohfluh	29.1.99	<11:40	Wiler	Kippel	2'800	2'080	29.1.99	X		
12	Saläwang	28.-29.1.99	<15:30	Ferden			1'350	29.1.99	X		
13	Schrejende Bach	28.-29.1.99	<15:30	Ferden			1'220	29.1.99	X		
14	Loiwinbäch	28.-29.1.99	<15:30	Kippel		2'400	2'000	29.1.99	X		
15	Schluichgrabe	28.-29.1.99	<15:30	Ferden			1'215	29.1.99	X		
16	Indre Mittalgrabu	28.-29.1.99	<15:30	Steg				29.1.99			
17	Uistre Mittalgrabu	28.-29.1.99	<15:30	Steg				29.1.99			
18	Längi Löiwinu?	28.-29.1.99	<15:30	Gampel				29.1.99			
19	Egguwald	28.-29.1.99	<15:30	Ferden			1'350	29.1.99	X		
20	Opental (Sonnseite)	28.-29.1.99		Kippel				29.1.99	X		
21	Arbegga SB	28.-29.1.99		Wiler				29.1.99	X		
22	Wyss Täli	28.-29.1.99		Wiler				29.1.99	X		
23	Tännerra	9.2.99	07:40	Wiler				9.2.99		X	
24	Stock 2	9.2.99	10:15	Steg		2'540	1'100	9.2.99		X	
25	Roti Loiwina 5	9.2.99	09:00-11:00	Ferden	Steg		1'220	9.2.99	X		
26	Gmeiloiwina	9.2.99	12:20	Ferden		2'060	1'235	9.2.99		X	
27	Chastlerra	9.2.99	14:30	Kippel		2'850		9.2.99			
28	Golmbach	9.2.99	<14:50	Kippel			1'480	9.2.99	X		
29	Hohfluh	9.2.99	<15:30	Wiler	Kippel		2'120	9.2.99	X		
30	Eschergraben	9.2.99	15:45	Ferden			1'350	9.2.99	X		
31	Arbschluächt	9.2.99	16:30	Wiler		2'400	2'120	9.2.99	X		
32	Fischbiel (Blattuschluächt)	9.2.99	22:00	Wiler		2'010	1'885	10.2.99	X		
33	Gafenbach	9.2.99	22:30	Wiler	Kippel	2'000	1'440	10.2.99	X		
34	Rigga	9.-10.2.99		Ferden			1'215	10.2.99	X		
35	Schluichgrabe	9.-10.2.99		Ferden				10.2.99	X		
36	Indre Mittalgrabu	9.-10.2.99		Steg				10.2.99			
37	Gletscherweng	9.-10.2.99	22:00-07:00	Blatten		2'160		10.2.99	X		
38	Stampbach	9.-10.2.99	22:00-07:00	Blatten				10.2.99	X		
39	Riedhalte	9.-10.2.99	22:00-07:00	Blatten		1'620		10.2.99	X		
40	Bletsche (Hockuchriz) West	9.-10.2.99	22:00-11:00	Kippel		2'150	2'080	10.2.99	X		
41	Bletsche (Hockuchriz) Ost	9.-10.2.99	22:00-11:00	Kippel		2'140	2'060	10.2.99	X		
42	Roti Loiwina 6	9.-10.2.99		Ferden	Steg			10.2.99			X
43	Uistre Mittalgrabu	9.-10.2.99		Steg				10.2.99			
44	Bätzla	9.-10.2.99		Wiler	Kippel		1'410	10.2.99			X
45	Wilerra 3	9.-10.2.99		Wiler		2'370	1'430	10.2.99			

Nummer ah	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
46	Waldsack SB (Holz)	9.-10.2.99		Wiler				10.2.99	X		
47	1. Graben s. Inst.-Platz FST	9.-10.2.99		Gampel				10.2.99	X		
48	Bietschjoch	9.-10.2.99		Wiler		3'150	2'900	10.2.99	X		
49	Bietschjoch Südwest	9.-10.2.99		Wiler		3'100	2'800	10.2.99	X		
50	Couloir ob Birchgletscher	9.-10.2.99		Blatten		3'150	3'000	10.2.99	X		
51	Rigga	10.2.99	13:00	Ferden			1'215	10.2.99	X		
52	Schinti	10.2.99	14:15-17:00	Steg				10.2.99	X		
53	Wilerra 4	18.2.99	14:10	Wiler				18.2.99			X
54	Stock 3	18.2.99	18:25	Steg				18.2.99	X		
55	Wilerra 5	18.2.99	20:40	Wiler				19.2.99			
56	Roti Loiwina 7	20.2.99	00:15	Ferden	Steg			20.2.99			
57	Schinti	20.2.99	00:15	Steg				20.2.99	X		
58	Birchbach	20.2.99	03:10	Blatten		2'540		20.2.99			X
59	Bärtlätschgraben	20.2.99	<07:00	Blatten				20.2.99	X		
60	Breite Graben	20.2.99	<07:00	Blatten				Juni 99	X		
61	Breite Wang	20.2.99	<07:00	Blatten				20.2.99	X		
62	Meiggbach	20.2.99	<07:15	Ferden	Gampel			20.2.99	X		
63	Rigga	20.2.99	<07:15	Ferden				20.2.99	X		
64	Graben s. Meiggbach	20.2.99	<07:15	Gampel				20.2.99	X		
65	ö. Chiblin (Schattseite)	20.2.99	08:00	Kippel				20.2.99	X		
66	Roti Loiwina 8	20.2.99	09:00	Ferden	Steg			20.2.99			X
67	Wilerra 6	20.2.99	10:50	Wiler				20.2.99			
68	Witi Schluecht	20.2.99	~10:50	Wiler				20.2.99	X		
69	Netz 1 u. 2. s. Meiggbach	20.2.99	10:55	Gampel				20.2.99	X		
70	Schinti	20.2.99	<11:20	Steg				20.2.99	X		
71	Indre Mittalgrabu (1. 20.2.)	20.2.99	<11:20	Steg				20.2.99			
72	Indre Mittalgrabu (2. 20.2.)	20.2.99	<11:20	Steg				20.2.99			
73	Glasersprang	20.2.99	<11:20					20.2.99			
74	Roti Loiwina 9	20.2.99	11:45	Ferden	Steg			20.2.99			X
75	Graben s. Meiggbach	20.2.99	12:00-14:30	Gampel				20.2.99	X		
76	Stock 4	20.2.99	12:00-14:30	Steg				20.2.99	X		
77	Meiggbach	20.2.99	12:00-14:30	Ferden	Gampel			20.2.99	X		
78	Marchgraben	20.2.99	12:00-14:30	Steg				20.2.99			
79	Dornbach	20.2.99	15:40	Ferden		2'600		20.2.99			X
80	Bätzla	20.2.99	16:30	Wiler	Kippel			20.2.99			X
81	s. Roti Loiwina	20.2.99	16:35	Steg				20.2.99	X		
82	1. Graben s. Riti	20.2.99	<23:00	Ferden				20.2.99	X		
83	n. Schluichgrabengalerie	20.2.99	<23:00	Ferden				20.2.99	X		
84	Blackä	20.2.99		Blatten				Juni 99	X		
85	Eschergraben	20.2.99		Ferden				20.2.99	X		
86	Stock 5	21.2.99	07:45	Steg				21.2.99			X
87	Roti Loiwina 10	21.2.99	08:05	Ferden	Steg			21.2.99			X
88	Arblöiwinu	21.2.99	08:15	Gampel				21.2.99			X
89	Roti Loiwina 11	21.2.99	10:45	Ferden	Steg			21.2.99			X
90	Tännera	21.2.99	<11:15	Wiler				21.2.99			X
91	Uistre Mittalgrabu	21.2.99	10:00-12:00	Steg				21.2.99			
92	Roti Loiwina 12	21.2.99	13:42	Ferden	Steg			21.2.99			X

Nummer ab	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
93	Bätzla	21.2.99	14:25	Wiler	Kippel	2'580		21.2.99			X
94	Blötza	21.2.99	14:47	Blatten				21.2.99			X
95	Bachtela	21.2.99	14:47	Blatten				21.2.99			X
96	Meiggbach	21.2.99	14:54	Ferden	Gampel			21.2.99			X
97	Steischlag	21.2.99	15:30	Blatten				21.2.99			X
98	Wilerra 7	21.2.99	17:25	Wiler				21.2.99			X
99	Wite Schleif	21.2.99	17:25	Wiler				21.2.99	X		
100	Mätzengraben	21.2.99	17:30	Blatten				21.2.99			X
101	Huetuschluecht	21.2.99	17:30	Blatten				25.2.99			X
102	Gerynloibina	21.2.99	17:30	Blatten				22.2.99			X
103	Seeloiwina	21.2.99	17:30	Blatten				25.2.99			X
104	Loicherwald (e Schwarzsee)	21.2.99	17:30	Blatten				25.2.99			X
105	Leng Wang (Im Tellin)	21.2.99?		Blatten				Juni 99			X
106	Nästbach	21.2.99	20:00	Blatten				21.2.99			X
107	Chellä	21.2.99	20:00	Wiler		2'670		22.2.99			X
108	Roti Loiwina 13	21.2.99	22:30	Ferden	Steg			22.2.99			
109	Tännerra	21.-22.2.99	>20:00	Wiler		2'550		22.2.99			X
110	Mittelarben (Lauchern)	21.-22.2.99		Wiler				22.2.99	X		
111	Tola	21.-22.2.99		Wiler				22.2.99	X		
112	Arbe	21.-22.2.99		Wiler				22.2.99	X		
113	Stutz	21.-22.2.99		Wiler				22.2.99	X		
114	Milibach	21.-22.2.99		Wiler				22.2.99	X		
115	Milibach (nur Schneebrett)	21.-22.2.99	<19:15	Wiler				22.2.99	X		
116	Tännbach	21.-22.2.99	<19:15	Wiler	Blatten	1'800		22.2.99	X		
117	Roti Loiwina 14	22.2.99	00:30	Ferden	Steg			22.2.99			
118	Golmbach	22.2.99	10:15	Kippel		2'550		22.2.99	X		
119	Wilerra 8	22.2.99	10:59	Wiler				22.2.99			
120	Roti Loiwina 15	22.2.99	12:25	Ferden	Steg			22.2.99			X
121	Saläwang	22.2.99	13:55	Ferden				22.2.99	X		
122	Schluichgrabe	22.2.99	13:55	Ferden				22.2.99	X		
123	Nästbach	22.2.99	15:26	Blatten		2'630		22.2.99			X
124	Witi Schluecht	22.2.99	16:30	Wiler				22.2.99			X
125	Uistrs Tal	22.-23.2.99		Blatten				24.2.99			X
126	Faldumbach	23.2.99	14:05	Ferden		2'400		25.2.99			X
127	Wandschluichen	18.-24.2.99		Ferden				24.2.99	X		
128	Martischbiel, Schneebrett gegen Färdanbach	18.-24.2.99		Kippel				24.2.99	X		
129	Gletscherweng	18.-24.2.99		Blatten				24.2.99			X
130	Mauerhorn	18.-25.2.99		Ferden				25.2.99	X		
131	Obers Färda (ab Ferdenrothorn)	18.-25.2.99		Ferden				25.2.99	X		
132	Hockenhorn Südcouloir	18.-25.2.99		Kippel		3'020		25.2.99	X		
133	Hockenhorn Osthang	18.-25.2.99		Wiler		3'170		25.2.99	X		
134	Milibach (ab Märwiglicka)	18.-25.2.99		Wiler		3'060		25.2.99	X		
135	Martischbiel Ost gegen Golmbach	18.-25.2.99		Kippel				25.2.99	X		
136	Rufinu	18.-25.2.99		Kippel				25.2.99	X		
137	Wyssi Blattä (Milibach)	18.-25.2.99		Wiler				25.2.99	X		

Nummer ah	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
138	Arbächnubel Ost	18.-25.2.99		Wiler				25.2.99	X		
139	Spali West	18.-25.2.99		Wiler				25.2.99	X		
140	Chastlerra	18.-25.2.99		Kippel		2'500		25.2.99			X
141	Chastlerhorn	18.-25.2.99		Kippel		3'140		25.2.99	X		
142	Hangende Gletscher	18.-25.2.99		Wiler		3'180		25.2.99			X
143	Fischbiel Ost	18.-25.2.99		Wiler		1'920	1'885	Juni 99	X		
144	n Schluichgrabengalerie	21.-25.2.99		Ferden				März 99	X		
145	n Riti	21.-25.2.99		Ferden				März 99	X		
146	2. Graben s. Riti	21.-25.2.99		Ferden				März 99	X		
147	Gisentella	26.2.99	15:55	Blatten				27.2.99			X
148	Indrs Tal	25.-26.2.99		Blatten		2'980		26.2.99			X
149	Roti Loiwina 16	27.2.99	22:15	Ferden	Steg			27.2.99	X		
150	In steinigän Gräbun	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
151	Graben e Nästbach	18.-27.2.99		Blatten		1'800		Juni 99	X		
152	Birchbach	18.-27.2.99		Blatten		2'800		Juni 99	X		
153	Kleinhockenhorn West SB	18.-27.2.99		Ferden		2'950	2'770	Juni 99	X		
154	Märwiggrat-Wyss Täli	18.-27.2.99		Wiler		3'020	2'600	Juni 99	X		
155	Jungstischleif	18.-27.2.99		Blatten		2'400		Juni 99	X		
156	Milibach (Flie)	18.-27.2.99		Wiler		1'810		Juni 99	X		
157	Sackhorn	18.-27.2.99		Wiler		3'170		Juni 99	X		
158	Sackhorn Ost	18.-27.2.99		Blatten		3'160	3'010	Juni 99	X		
159	Tellihorn Südost	18.-27.2.99		Blatten		2'450		Juni 99	X		
160	Im Tellin	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
161	Im Tellin (Tellingletscher)	18.-27.2.99		Blatten		2'890		Juni 99	X		
162	Im Tellin (Jegine)	18.-27.2.99		Blatten		2'730		Juni 99	X		
163	Kl. Tschingelhorn Pt. 3214	18.-27.2.99		Blatten		3'214	3'105	Juni 99	X		
164	Tschingelhorn	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
165	SB s. Wetterlücke	18.-27.2.99		Blatten		2'920	2'710	Juni 99	X		
166	Breithorn SE-Wand	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
167	Jegintal (aus Grosshorn)	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
168	Grosshorn-Mittagjoch	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
169	Jegichnubel	18.-27.2.99		Blatten		2'960		Juni 99	X		
170	Bellwaldschleiff West	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
171	Bellwaldschleiff Ost	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
172	Stampbach	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
173	Wandflue	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
174	Heitigen (e Wandflue)	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
175	Lenge Wang	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
176	Oigstchumme	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
177	Chrummi Bletscha	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
178	Chleine Loibinbach	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
179	Grosse Loibinbach	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
180	Horloibingraben	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
181	Scheidgraben	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
182	Dischligen	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99			X
183	Dischliggletscher	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99		X	
184	Beichflie	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		

Nummer ab	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
185	Beich	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
186	Sässen	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
187	Anungletscher West	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
188	Anungletscher Ost	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
189	Anuschniere	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
190	Vordri Jegi Nord	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
191	Vordri Jegi Süd	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
192	Glaserbalma (Indrs Tal)	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
193	SB ab Chrindellun	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
194	Guggischluecht	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
195	Hohblatta	18.-27.2.99		Blatten				Juni 99	X		
196	1. Graben s. Inst.-Platz FST	18.-27.2.99		Gampel				März 99	X		
197	2. Graben s. Inst.-Platz FST	18.-27.2.99		Gampel				März 99	X		
198	Weide G'stein SB	18.-27.2.99		Ferden				Febr. 99	X		
199	SB beim Felsheim	18.-27.2.99		Ferden				Febr. 99	X		
200	Wang (bei Goppenstein)	18.-27.2.99		Ferden				März 99	X		
201	Alti Pochi	18.-27.2.99		Ferden				März 99	X		
202	Zwischen Bächen	18.-27.2.99		Kippel				März 99	X		
203	Schleiffa	18.-27.2.99		Blatten				März 99	X		
204	Chipelried West	18.-27.2.99		Kippel				März 99	X		
205	Chipelried Ost	18.-27.2.99		Kippel				März 99	X		
206	Zend	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
207	Färdanbach ab Chummunäbriz	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
208	Kummenalp SB	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
209	Wang (e Restialp)	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
210	Egguwald Ost	18.-27.2.99		Ferden				März 99	X		
211	Egguwald West	18.-27.2.99		Ferden				März 99	X		
212	N Faldumbach	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
213	Loicherspitza Ost	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
214	Loicherspitza Süd	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
215	Restigrund Ost	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
216	Restigrund West	18.-27.2.99		Ferden				Juni 99	X		
217	über Schluichgrabengalerie	18.-27.2.99		Ferden				März 99	X		
218	Chastlerra	28.2.-1.3.99		Kippel		1'920	2'240	1.3.99	X		
219	Roti Loiwina 17	9.3.99	08:00	Ferden	Steg			10.3.99			
220	Indre Mittalgrabu	9.3.99	>12:00	Steg				11.3.99			
221	Roti Loiwina 18	9.3.99	15:15	Ferden	Steg			10.3.99			X
222	Eschergraben	11.3.99	14:47	Ferden		>1900		11.3.99	X		
223	Faldummattä Süd	12.3.99	12:00	Ferden				12.3.99	X		
224	Scheenbiel Ost (ob Faldumstrasse)	12.3.99		Ferden		1'880	?	12.3.99	X		
225	Halta (Haispil)	12-.13.3.99		Kippel				13.3.99	X		
226	Faldumbach	13.3.99	10:45	Ferden				13.3.99	X		
227	Haispil	13.-15.3.99		Kippel		1'900		2.4.99	X		
228	Schilt	13.-15.3.99		Kippel		2'020		2.4.99	X		
229	Schällbätt Ost	13.-15.3.99		Kippel		1'900		2.4.99	X		
230	Arbegga	22.3.99	16:00	Wiler		2'100	2'060	22.3.99	X		

Nummer ah	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
231	Märwiggrat e Pt. 3130	23.3.99	17:00	Wiler				24.3.99	X		
232	Märwiggrat e Pt. 3111	23.3.99	17:00	Wiler				24.3.99	X		
233	Hockenhorn Osthang	23.3.99	17:00	Wiler				24.3.99	X		
234	Schafberg (gegen Hütte zu)	23.-29.3.99		Wiler		3'100	2'520	1.4.99	X		
235	Burstspitza	1.-3.4.99	1.4. >12:00 3.4. <11:00	Blatten			1'880	3.4.99	X		
236	Milibach SB	2.-3.4.99	nachts	Wiler				5.4.99	X		
237	Grosse Loibinbach	<4.4.99		Blatten			1'880	6.4.99	X		
238	Faldummattä Mitte Ritg. Salä	4.4.99	<14:30	Ferden		2'030	<1800	4.4.99	X		
239	Chellä I	4.4.99	16:25	Wiler				4.4.99	X		
240	Chellä II	4.4.99	16:25	Wiler				4.4.99	X		
241	Bätzla SB ob Schluck	4.4.99	nachmittags	Wiler	Kippel	2'350	2'020	5.4.99	X		
242	Wilerra SB bei Schwarzi Licka	4.4.99	nachmittags	Wiler		2'600	2'320	5.4.99	X		
243	Wilerra SB Indre Wilerrigg Pt. 2326	4.4.99	nachmittags	Wiler		2'300		5.4.99	X		
244	Wilerra SB Indre Wilerrigg s Pt. 2326	4.4.99	nachmittags	Wiler		2'380		5.4.99	X		
245	Faldummattä Süd SB	4.4.99		Ferden		2'020	1'990	4.4.99	X		
246	Graben s. Stampbach	4.4.99		Blatten			1'780	14.4.99	X		
247	Uistre Stampbachgletscher SB West	4.4.99		Blatten		2'890		14.4.99	X		
248	Uistre Stampbachgletscher SB Ost	4.4.99		Blatten			2'460	14.4.99	X		
249	Wilerra SB Indre Wilerrigg	5.4.99	~12:00	Wiler			1'920	5.4.99	X		
250	Faldummattä Ritg. Salä	5.4.99		Ferden				7.4.99	X		
251	Gandegga (Gletschertor)	April 99		Blatten				Juni 99	X		
252	Spali West	11.4.99	14:00-17:00	Wiler				12.4.99	X		
253	Roti Loiwina 19	16.4.99	~19:00	Ferden	Steg			21.4.99			X
254	Uistre Mittalgrabu	21.4.99	13:00-13:30	Steg				22.4.99			
255	Roti Loiwina 20	21.4.99	nachmittags	Ferden	Steg			21.4.99	X		
256	Schälbätt Ost	22.4.99	<08:00	Kippel		1'970		22.4.99	X		
257	Wilerra 9	22.4.99	<10:00	Wiler				22.4.99			
258	Rigga	22.4.99	13:25	Ferden				22.4.99	X		
259	Indrs Tal	25.4.99		Blatten				26.4.99	X		
260	Schilthorn SB	29.4.99	13:00-16:50	Wiler				29.4.99	X		
261	Faldumalp Ost (vom Faldumgrat her)	29.-30.4.99	<08:00	Ferden			1'880	30.4.99	X		
262	Bachtela SB	30.4.99	14:55	Blatten		2'100		30.4.99	X		
263	Restäbriz SB	30.4.99		Ferden				30.4.99	X		
264	Stock 6	1.5.99	18:30	Steg				3.5.99	X		
265	Stampbach	2.5.99		Blatten				2.5.99	X		
266	Birchbach	4.5.99	12:00-12:45	Blatten			1'620	4.5.99	X		
267	Chastlerra	4.5.99	12:50	Kippel				4.5.99	X		
268	Stock 7	4.5.99	~14:00	Steg				4.5.99	X		
269	Tännera	4.5.99	14:20	Wiler				4.5.99	X		
270	Gletscherweng I	4.5.99	~14:30	Blatten				4.5.99	X		
271	Gletscherweng II	4.5.99	~14:30	Blatten			1'765	4.5.99	X		
272	Stock 8	4.5.99	15:18	Steg				4.5.99	X		
273	Stock 9	4.5.99	16:16	Steg				4.5.99	X		

Nummer ah	Name der Lawine	Datum	Zeitpunkt	Gemeinde 1	Gemeinde 2	Anriss müM	Ablagerung müM	Erhebungsdatum (Notiz Feldbuch)	Fliesslawine	Staublawine	Mischlawine
274	Roti Loiwina 21	4.5.99	16:17	Ferden	Steg		1'600	4.5.99	X		
275	Roti Loiwina 22	4.5.99	16:21	Ferden	Steg		1'600	4.5.99	X		
276	Roti Loiwina 23	4.5.99	~17:45	Ferden	Steg			4.5.99	X		
277	Roti Loiwina 24	4.5.99	~18:00	Ferden	Steg			4.5.99	X		
278	Roti Loiwina 25	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
279	Roti Loiwina 26	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
280	Roti Loiwina 27	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
281	Roti Loiwina 28	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
282	Roti Loiwina 29	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
283	Roti Loiwina 30	4.5.99		Ferden	Steg			4.5.99	X		
284	Stampbach	4.5.99	nachmittags	Blatten				4.5.99	X		
285	Breite Wang	4.5.99	nachmittags	Blatten				4.5.99	X		
286	Breite Graben	4.5.99	nachmittags	Blatten				4.5.99	X		
287	Bärtlätschgraben	4.5.99	nachmittags	Blatten				4.5.99	X		
288	Nästbach SB	4.5.99	nachmittags	Blatten		2'350	2'050	4.5.99	X		
289	Wilerra SB	4.5.99	nachmittags	Wiler		2'200	1'900	4.5.99			
290	Tennbachhorn SB	5.5.99	10:30	Blatten				5.5.99	X		
291	Dornbach	5.5.99	15:30	Ferden				5.5.99	X		
292	Birchbach	5.5.99		Blatten			1'630	5.5.99	X		
293	Stock 10 ?	5.5.99		Steg				5.5.99	X		
294	Wilerra 10	6.5.99	13:50	Wiler				6.5.99			
295	Oigstchumme	6.5.99	14:50	Blatten				6.5.99	X		
296	Wilerra 11	5.-6.5.99	<10:00	Wiler				10.5.99			
297	Wilerra 12	9.5.99	NM-Abend	Wiler				12.5.99			
298	Chleine Loibinbach	<12.5.99		Blatten				12.5.99	X		
299	Birchbach	12.5.99	12:00-12:30	Blatten				12.5.99	X		
300	Oigstchumme	12.5.99	09:30-16:00	Blatten			1'670	12.5.99	X		

Informationsschreiben der Gemeinden (Beispiele) Anhang 8.1

Gemeindeverwaltung Wiler
3918 Wiler

Tel. 027 939 12 70 • Fax 027 939 19 55
PC 19-2117-0

Verhalten bei ausserordentlich starken Schneefällen, Lawinengefahr, gesperrter Talstrasse, extremen Winden etc...

Schnee, Eis und starke Winde haben am vergangenen Wochenende im ganzen Land die Zivilisation ganz schön ins Wanken gebracht. Ich danke allen, welche in irgend einer Form dazu beigetragen haben, dass diese aussergewöhnliche Situation (vorallem wegen den für unser Tal ungewöhnlich lang anhaltenden Winden) bei uns gut „gemeistert" wurde.

Aus dem anschliessenden Erfahrungsaustausch mit Leuten von der Lawinenkommission, Teilen des Gemeinde-Krisenstabes, der Luftseilbahn, der Chaletvermietung Fischbiel und von Lötschental Tourismus entstanden die folgenden Tips, Neuerungen und Verbesserungen für künftige, ähnliche Situationen.

1. INFO Telefon 027 / 939 20 85
Der Präsident der Lawinenkommission Lötschental, Henzen André, informiert Sie unter diesem Anschluss **aktuell** über die allgemeine Wetterlage/ -prognose, allfällige Strassenschliessung/ -öffnung und Helikoptertransporte.
Diese Dienstleistung (Telefonbeantworter) wurde am letzten Wochenende stark in Anspruch genommen; so stark, dass viele AnruferInnen gar nie „durchkamen".
NEU: Die Swisscom wird in diesen Tagen das INFO Telefon so umrüsten, dass alle AnruferInnen sofort bedient werden können. Allerdings wird das INFO Telefon eine **neue Nummer** erhalten => **0842.....** (Diese Nummer ist zur Zeit noch nicht bekannt, wird aber u.a. unter der Nummer - 939 20 85 - bekanntgegeben)

2. Verhalten von Vermietern und Gästen
- ***Vermieter:***

1. INFO Telefon benutzen
2. Kontakt mit dem Gast aufnehmen => Informieren

- ***Gäste vor Ort:***

1. Im Chalet bzw. in der Wohnung bleiben
2. INFO Telefon benutzen
3. Kontakt mit Vermieter aufnehmen
4. INFO's abwarten

- ***Gäste vor der Abreise bzw. auf der Anreise:***

1. INFO Telefon benutzen
2. Kontakt mit Vermieter aufnehmen
3. INFO's abwarten

3. Helikoptertransporte: Am letzen Wochenende wurden erstmals die Versorgungs- und Personentransportflüge durch die Interventionszelle Lötschen (IZ) koordiniert.
NEU: In Zukunft wird ebenfalls in Goppenstein die Koordination von der IZ übernommen. Zudem werden Platzkarten verteilt....

Ich danke ALLEN für das Verständnis und verbleibe mit freundlichen Grüssen

Fernando Lehner, Gemeindepräsident
04. Februar 1999

NB: Die aktuellen Wetterprognose meldet viel Schnee und starke Winde....

Informationsschreiben der Gemeinden (Beispiele) Anhang 8.2

Am 9.2.99 in alle Blatthaushalt

Munizipalgemeinde Blatten Informationen

Werte Blattnerinnen und Blattner, werte Leserinnen und Leser

Verhalten bei Lawinengefahr und unterbrochenen Verkehrswegen

Aus aktuellem Anlass und, damit die Einheimischen wie auch die Ferienhausbesitzer etwas hinter die Kulissen schauen können und das Vorgehen besser verstehen, gebe ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Vorgehensweise bei Lawinengefahr und unterbrochenen Verkehrswegen.

Vorerst sei vor allem denjenigen, welche unsere Winter nicht genau kennen und vielleicht unterschätzen, gesagt, dass mit der Lawinengefahr nicht zu spassen ist. Es geht nun einfach nicht, dass man sich in einer solchen Situation für einen Schlittelplausch ausserhalb die Dörfer begibt. Oder dass man meint, sich dennoch zum Ferienhaus in einem unserer Weiler begeben zu können. Wenn die Kantonsstrasse Goppenstein - Blatten gesperrt ist, gilt dasselbe auch für die Strässchen in unsere Weiler und wir bitten darum, Respekt vor diesen Entscheiden und diesen Gefahrensituationen zu haben. Es ist ein Trugschluss zu glauben, man kenne die Situation besser als die Spezialisten der Lawinenkommission.

Der Entscheid für eine Sperre oder eine Wiederöffnung der Strasse liegt beim für diesen Strassenabschnitt zuständigen kantonalen Strassenmeister. Ihm steht beratend u.a. eine Lawinenkommission zur Seite, welche aus kompetenten Bergführern und Spezialisten aus allen vier Gemeinden besteht. Diese Instanzen beraten sich und basieren ihren Entscheid sowohl auf die jahrelange persönliche Erfahrung, wie auch auf die entsprechenden Erfahrungswerte. Der Entscheid des Strassenmeisters und der Lawinenkommission wird von den Gemeinden voll akzeptiert und unterstützt. Es gibt folglich keine Möglichkeit, diesen in Frage zu stellen.

Wenn die Strasse anschliessend gesperrt wird, entscheiden die vier Gemeindepräsidenten gemeinsam über das weitere Vorgehen. Eine Luftbrücke wird lediglich aufgezogen, wenn es dringlich ist. Es kann durchaus jemandem zugemutet werden, bis Freitag Abend oder Samstag Morgen auswärts zu übernachten. Desweiteren werden bei schlechter Witterung auch keine Flüge am Sonntag Abend organisiert. Denn : Sicherheit geht vor. Wer es sich nicht leisten kann, ein- oder ausgeschneit zu sein, kann sich laufend über die Telefonnummer **086/027/939.20.85** informieren und gegebenenfalls entsprechend reagieren. (Mit der erweitertet Vorwahl entfallen die lästigen Wartezeiten, bis die Linie frei ist).
Die Organisation der Flüge wird über das Funknetz der Interventionszelle Lötschental unter den vier Talgemeinden koordiniert. Wer jedoch fliegen muss, hat sich auf der Gemeindekanzlei zu melden oder sich - sofern die Flüge bereits begonnen haben - auf dem Parkplatz einzufinden. Es bringt nichts, sich direkt bei den Helikopterfirmen oder anderswo zu melden - ausser, man wünsche einen Extraflug auf eigene Rechnung.
Die Gemeinde besitzt mit den beiden Helikopterfirmen Air Glaciers und Air Zermatt Pauschalverträge für solche Notlagen. Versichert sind hier die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Bürgerinnen und Bürger und deren Kinder, welche auch klar Priorität besitzen. Gäste können gegen einen von uns ausgehandelten Pauschalbetrag pro Person in zweiter Linie auf eigene Kosten auch ein- oder ausgeflogen werden. Es ist noch darauf hinzuweisen, dass diese Verträge eine Flugverbindung Goppenstein - Blatten vorsehen. Es kann jedoch vorkommen, dass auch ab Steg geflogen wird. Diese Flüge sind jedoch strikte für Personen aus dem Raum Gampel/Steg und westlich davon vorgesehen. Personen aus dem Raum Visp und Brig müssen die Bahn bis Goppenstein benützen.